

022012 | Working Papers



Sebastian Matthes
Eine quantitative Analyse des
Extraktivismus in Lateinamerika



OneWorld Perspectives

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T



022012 | Working Papers

Sebastian Matthes

Eine quantitative Analyse des Extraktivismus in Lateinamerika

Redaktion:
Anne Tittor (verantwortlich)
Stefan Peters
Zjelko Crncic
Nico Weinmann

Lektorat:
Tanja Busse

Satz:
Ezequiel Luis Bistoletti

<http://www.social-globalization.uni-kassel.de/oneworld-perspectives>

ISSN: 1862-2674

Dieses Arbeitspapier entstand in Kooperation mit dem Promotionskolleg Global Social Policies and Governance
und mit freundlicher Unterstützung der Hans-Böckler-Stiftung

Hans **Böckler**
Stiftung 





022012 | Working Papers

Sebastian Matthes

Eine quantitative Analyse des Extraktivismus in Lateinamerika

Über den Autor:

Sebastian Matthes ist Diplom-Sozialwissenschaftler und seit Oktober 2011 Doktorand am Promotionskolleg Global Social Policies and Governance der Universität Kassel. Der Gegenstand seiner Dissertation ist die Rohstoffpolitik in den Ländern Bolivien und Ecuador und die Frage nach den daraus resultierenden Folgen für die indigenen Völker.

Kontakt:

s.matthes@uni-kassel.de

Danksagung:

Für die Unterstützung bei der Zusammenstellung der Daten gilt mein herzlicher Dank Johannes Heuckeroth, Antonios Souris, Anne Düffels und Violetta Bock. Außerdem möchte ich mich herzlich bei Anne Tittor, Stefan Peters, Zeljko Crncic und Hans-Jürgen Burchardt für die wertvollen Kommentare und Anregungen bedanken.

Inhaltsverzeichnis

A.	Abkürzungsverzeichnis	2
1.	Der Extraktivismus in Lateinamerika – eine Bestandsaufnahme	3
1.1	Indikatoren und Analyseschema des Extraktivismus	7
2.	Analyse des Extraktivismus in Lateinamerika	9
2.1	Exportwerte und -volumen	9
2.2	Exportwerte nach Güter- und Produktgruppen	12
	<i>Zwischenfazit</i>	17
2.3	Entwicklung der Güterpreise	20
2.3.1	Fazit für den Export von natürlichen Ressourcen aus Lateinamerika	24
2.3.2	Ausblick zur künftigen Entwicklung der Güterpreise	26
2.4	Analyse des Exportvolumens	28
	<i>Zwischenfazit</i>	59
2.5	Förder- und Produktionsvolumen im Primärgüterbereich nach Sektoren....	62
	<i>Zwischenfazit der Export- und Produktionsanalyse</i>	72
2.6	Anteil des Primärsektors an der Wirtschaftsleistung	73
2.7	Bedeutung der Rohstoffeinnahmen für die lateinamerikanischen Ökonomien	75
3.	Vorläufiges Fazit zur Ausgestaltung des Extraktivismus in Lateinamerika	80
4	Literaturverzeichnis	85
5.	Anmerkungen zur Analyse des Exportvolumens	90



A Abkürzungsverzeichnis

CAFTA	<i>Central America Free Trade Agreement</i>
CLAES	<i>Centro Latino Americano de Ecología Social</i>
FLACSO	<i>Facultad Latinoamericana de Ciencias Sociales</i>
HS	<i>Harmonized Commodity Description and Coding System</i>
k.A.	<i>keine Angabe</i>
LAC	<i>Latin America and the Caribbean</i>
MCCA	<i>Mercado Común Centroamericano</i>
Mercosur	<i>Mercado Común del Sur</i>
NAFTA	<i>North American Free Trade Agreement</i>
SITC	<i>Standard International Trade Classification</i>

1. Der Extraktivismus in Lateinamerika – eine Bestandsaufnahme

In den letzten Jahren hat sich im Bereich der kritischen Lateinamerikawissenschaften unter dem Begriff des (Neo-)Extraktivismus eine rege Debatte über die Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Region etabliert. Diese wird überwiegend im Umfeld einer Gruppe von linksorientierten Intellektuellen und diversen Sozialen Bewegungen des lateinamerikanischen Subkontinents geführt. Zu ihren prominentesten Vertretern gehören der Direktor des Lateinamerikanischen Zentrums für Soziale Ökologie (CLAES) Eduardo Gudynas, der ecuadorianische Wirtschaftswissenschaftler der Fakultät für Sozialwissenschaften (FLACSO) und zugleich der ehemalige Präsident der Verfassungsgebenden Versammlung Ecuadors, Alberto Acosta, und die argentinische Soziologin Maristella Svampa. Im Zuge vielbeachteter politischer Umbrüche in der letzten Dekade, durch die in verschiedenen Ländern progressive Regierungen an die Macht kamen, öffneten sich Handlungsspielräume für eine Ausweitung der demokratischen Teilhabe sowie, damit einhergehend, ein günstigeres Klima für entsprechende gesellschaftliche Diskurse und Forderungen. In diesem Rahmen wurde unter dem Sammelbegriff des Extraktivismus, bzw. des Neo-Extraktivismus eine breite Kritik am dominanten Wirtschafts- und Entwicklungsparadigma neoliberaler Prägung zum Ausdruck gebracht. Die Debatte wird vor einem zweifachen Hintergrund geführt, aus dem sich auch ihre derzeitige Intensität erklärt: Zum einen ein regelrechter Rohstoffboom, der zu Beginn des letzten Jahrzehnts einsetzte und in dessen Folge die weltweite Nachfrage sowie auch die Preise für Rohstoffe (natürliche Ressourcen) aus Lateinamerika drastisch gestiegen sind (vgl. Gabbert, K.; Bultmann, I. et al. 2007); Zum anderen ein politischer „left turn“ der in Lateinamerika mit der Wahl von Hugo Chávez in Venezuela 1998 einsetzte. Gegen Ende der ersten Dekade des neuen Millenniums lebten etwa zwei Drittel der lateinamerikanischen Bevölkerung in Staaten, die von Parteien oder Bündnissen regiert wurden, die dem linken Spektrum zugeschrieben werden können (Levitsky et al. 2011: 1-4; FDCL 2012: 7-14). Eine besondere Rolle nehmen die Staaten Bolivien, Ecuador und Venezuela ein, da sie in vielen Darstellungen als vehemente Vertreter einer explizit sozialistischen Ausrichtung dieses Trends gelten und damit eine besondere Position in der Region inne haben (vgl. z.B. FDCL 2012: 8, Rojas-Kienzle in FDCL 2012: 24; Lang 2011: 7-12 sowie kritisch dazu Schmalz 2008, Stefanoni 2012)¹. In den benannten Staaten ist es in der letzten Dekade zu einer deutlichen Ausweitung der demokratischen Teilhabe gekommen. Es wurden neue Verfassungen verabschiedet, die eine

¹ Schmalz (2008) spricht davon, dass sich in Hinblick auf den „left turn“ in Lateinamerika die Auffassung von zwei linken Strömungen durchgesetzt hat. Unterschieden wird hierbei zwischen einer gemäßigten sozialdemokratischen, bzw. sozialliberalen Ausprägung, die sich am deutlichsten im Raum des Cono Sur etabliert hat (Argentinien, Brasilien und Uruguay) und einer radikaleren Strömung, die sich vor allem in den beiden Staaten der Andengemeinschaft Bolivien und Ecuador sowie in Venezuela erkennen lässt (ebd. 337). Die Aufzählung der „Neuen Linken“ oder progressiven Regierungen in Lateinamerika variiert in verschiedenen Darstellungen zum Thema. Eduardo Gudynas bezieht sich in seinen Ausführungen ausdrücklich auf die südamerikanischen Regierungsprojekte von Néstor Kirchner und Cristina Fernández de Kirchner in Argentinien, Evo Morales in Bolivien, Rafael Correa in Ecuador, Lula da Silva und seine Nachfolgerin Dilma Rousseff in Brasilien, Tabaré Vázquez und José Mujica in Uruguay sowie Hugo Chávez in Venezuela. Unter Vorbehalt zählt Gudynas Ollanta Humala in Peru sowie die ehemalige Administration von Michelle Bachelet in Chile und die Regierungen von Fernando Lugo in Paraguay zu dieser Gruppe hinzu (vgl. Gudynas 2012: 47). Die Wahlerfolge von Daniel Ortega 2006 in Nicaragua oder Mauricio Funes 2009 in El Salvador bleiben in dieser Aufzählung ausgeklammert. Eine umfassende Auseinandersetzung zum Thema nehmen Steven Levitsky und Kenneth M. Roberts (2011) in dem vorgelegten Sammelband *The Resurgence of the Latin American Left* vor.



Ausweitung der demokratischen Partizipation forcierten und versprochen mit der neoliberalen Wirtschaftspolitik der Vorgänger brechen zu wollen (vgl. Schilling-Vacaflor 2010). Vor diesem Hintergrund konstituiert sich die (Neo-)Extraktivismus-Debatte in erster Linie als eine kritische Reaktion auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik der neuen progressiven Regierungen in Lateinamerika. Kern des Konzepts ist die Kritik an einer hauptsächlich auf Rohstoffausbeutung basierenden Wachstums- und Entwicklungsstrategie, die, so die Vertreter der Debatte, für weite Teile der Region Lateinamerikas und die Karibik (nach wie vor) als vorherrschend betrachtet werden kann (vgl. Gudynas 2013, 2012: 72; Svampa 2013).

Gudynas versteht unter Extraktivismus den Abbau großer Mengen an Rohstoffen, die für den Export bestimmt sind und im Land nicht oder kaum weiterverarbeitet werden. Diese Aktivitäten seien mit einer Enklavenökonomie verbunden. Zu den klassischen extraktivistischen Sektoren gehören nach seiner Auffassung der Bergbau und die Kohlenwasserstoffe (Gas und Öl). Der Begriff könne neuerdings aber auch auf andere Bereiche, wie einige agrarische Exportmonokulturen (z.B. Soja), ausgedehnt werden (vgl. Gudynas 2011: 70). Ähnlich definiert Acosta den Begriff hinsichtlich solcher Aktivitäten, bei denen große Volumen an (nicht oder nur begrenzt verarbeiteten) Naturressourcen zum Zweck des Exports extrahiert werden. Nach seinem Verständnis begrenzt sich die Gesamtheit extraktivistischer Projekte nicht auf den Abbau im Mineralien- oder Rohölbereich, sondern umfasst bspw. auch Rohstoffentnahmen in den Agrar-, Forstwirtschafts- und Fischerei-Sektoren (vgl. Acosta 2011: 2). Damit überschneiden sich die Definitionen von Gudynas und Acosta weitgehend. Eine dritte Begriffsbestimmung mit einer weiteren Komponente wurde von Maristella Svampa in die Debatte eingebracht. Sie versteht unter Extraktivismus jenes Akkumulationsmodell, *„das auf einer übermäßigen Ausbeutung immer knapper werdender, meist nicht erneuerbarer, natürlicher Ressourcen beruht, sowie auf der Ausdehnung dieses Prozesses auch auf Territorien, die bislang als 'unproduktiv' galten“* (Svampa 2012: 14). In allen drei Definitionen wird v.a. der Prozesscharakter des Extraktivismus hin zu einer Intensivierung der Rohstoffentnahme unterstrichen. Der Punkt, den Svampa hierbei stark exponiert und durch den sich ihre Definition primär von der der beiden anderen Autoren unterscheidet, ist der Aspekt der territorialen Ausdehnung.

Im Kern wird dabei unterschieden zwischen a) einem traditionellen bzw. klassischen Extraktivismus der konservativen Regierungen in der Vergangenheit und b) einem Neo-Extraktivismus, der in diversen Staaten (in erster Linie Südamerikas) unter der Administration progressiver Regierungen zu beobachten ist.² Den wesentlichen Unterscheidungspunkt in den beiden Ausprägungen macht dabei die Rolle des Staates aus (vgl. Acosta 2011: 12-15). Im Zuge der politischen Transformationen hat der Staat eine deutlich aktivere Rolle in der Rohstoffpolitik eingenommen. Dies betraf besonders die Verfügungsgewalt über die natürlichen Ressourcen und die Besteuerung der Förderabgaben (vgl. Gudynas 2009: 195). Im Neo-Extraktivismus verwenden die progressiven Regierungen einen höheren Teil der erwirtschafteten Einnahmen für die Tilgung der Auslandsschulden, Infrastrukturprojekte und die Finanzierung von Sozialprogrammen. Gudynas und Acosta begrüßen zwar grundsätzlich höhere Aufwendungen in diesen Bereichen, kritisieren jedoch, dass sich durch diese Art der Finanzierung eine Abhängigkeit zwischen der Armutsbekämpfung und der Rohstoffausbeutung bilde. Die Politik der Regierungen zielt demnach darauf ab, in der Bevölkerung eine entsprechend breite Legitimation

² Diese Unterscheidung geht auf Gudynas zurück (2009, 2011). Die Trennung zieht er zwischen den progressiven Regierungsprojekten und den konservativen Vorgängern. Als Beispiele eines klassischen Extraktivismus führt er die konservativen Regierungen von A. Uribe und seinem Nachfolger J.-M. Santos in Kolumbien sowie von A. Garcia in Peru an (Gudynas 2011: 71). Einen zeitlichen Rahmen sowie eine weitere Differenzierung nimmt Gudynas nicht vor.

für die Rohstoffausbeutung zu erhalten und sich somit, in Zeiten anhaltend hoher Primärgüterpreise, den Zugang zu den Einnahmen zu sichern (vgl. Gudynas 2012: 46ff.; 2009: 209; Acosta 2011: 13). Der Vorwurf lautet daher, dass insb. die progressiven Regierungen nicht etwa eine Abkehr der traditionellen Abhängigkeit von ihren natürlichen Ressourcen anstreben, sondern diese im Zuge eines weltweiten Preis- und Nachfragebooms für Primärgüter sogar weiter verstärkt hätten (vgl. Gudynas 2009: 196; 2012: 46-49; 2013). Die Extraktion, also die Entnahme von natürlichen Ressourcen, wird demnach in strategischen Sektoren, wie den fossilen Energieträgern, Erzen und Metallen aber auch agrarischen Rohstoffen mit der Absicht ausgeweitet, diese auf dem Weltmarkt zu veräußern (vgl. Gudynas 2012: 46; Acosta 2011: 2-3). Die Kosten dieser Ausrichtung sind nach Ansichten der Kritiker gravierend. Für die Umwelt entstünden durch dieses „Entnehmen ohne zu ersetzen“ irreparable Schäden durch die Rodung von Wäldern, die Ausbreitung der Ackerflächen oder die Verschmutzung von Flüssen (vgl. ebd.: 11). Daneben ziehe der Extraktivismus aber auch überwiegend negative soziale Folgen für die Bevölkerungen der betroffenen Gebiete nach sich, darunter die Bedrohung von lokalen Gemeinschaften durch die Verletzung von Landrechten oder die Vernichtung ihrer Lebensgrundlage (vgl. ebd.: 11; Gudynas 2009: 201f.). Der Rohstoffreichtum, so eine wesentliche Schlussfolgerung, wandle sich schließlich in einen regelrechten Fluch der Ressourcen (vgl. Acosta 2009; 2011: 12 sowie Gudynas 2013).

Dabei traf die um den Neo-Extraktivismus angestoßene Debatte auf unterschiedliche Reaktionen. Verschiedene internationale Institutionen, darunter die CEPAL und die Weltbank, begrüßten beispielsweise die positive wirtschaftliche Entwicklung in der Region und sahen in der Ausrichtung auf den Rohstoffexport in erster Linie Chancen für die lateinamerikanischen Staaten, anhaltendes Wirtschaftswachstum zu generieren und dadurch die Armut und soziale Ungleichheit zu bekämpfen (vgl. CEPAL 2010: 9-14, 73ff.; CEPAL/OECD 2011b: 12ff.; Sinnott et al. 2010). Die Kritikpunkte aus der Extraktivismus-Debatte wurden von diesen Einrichtungen kaum aufgegriffen. Deutliche Gegenreaktionen auf die Debatte kamen dagegen aus den Reihen der progressiven Regierungen. Wie im Fall von Bolivien und Ecuador waren hier Stimmen zu vernehmen, die die Diskussion über den Extraktivismus als einen Modediskurs abtaten. Die Rohstoffpolitik wurde als Mittel zur Armutsbekämpfung verteidigt und die Kritik als machtpolitische Taktik von nationalen Oppositionen und westlichen Interessengruppen diffamiert.³ Die Auseinandersetzung verläuft hierbei zwischen dem Umfeld der Extraktivismus-Kritiker und den verbündeten Umweltaktivisten sowie Sozialen und Indigenen Bewegungen einerseits und den Angehörigen und Unterstützern der Regierungsparteien, (darunter die regierungsnahen Sozialen und Indigenen Bewegungen) andererseits. Auf der Ebene der internationalen Forschung zum Thema steckt die Debatte noch weitgehend in den Anfängen. Die lateinamerikanische Diskussion wurde v.a. von einigen Autoren in der deutschsprachigen Forschungslandschaft aufgegriffen (siehe Burchardt/Dietz 2013, FDCL 2012 und Lang/RLS 2011). Eine kritische inhaltliche Auseinandersetzung legen Burchardt und Dietz (2013) mit dem Tagungsband *Umwelt und Entwicklung im 21. Jahrhundert* vor. In ihrem gemeinsamen Beitrag stellen sie Überlegungen an, den analytischen Gehalt der Extraktivismus-Debatte nicht auf die Revitalisierung einer besonderen Wirtschaftsform zu beschränken, sondern das Phänomen vielmehr als einen Ausdruck von politischer Herrschaft zu verstehen, welche sich über ökonomische Strukturen oder politische Institutionen hinaus erstreckt (vgl.

³ Siehe hierzu exemplarisch Saravia Coca, Ramiro - Red Tinku, in: Neues Deutschland (2012); Salguero Carrillo – Bolivianische Botschafterin (Berlin), in: Adveniat. Blickpunkt Lateinamerika (2012); Correa, Rafael in El País (2012) und Redamazon (2007).



Burchardt/Dietz 2013). Der Beitrag von Stefan Schmalz betont die besondere historische Konstellation, die bei der Einschätzung des Neo-Extraktivismus berücksichtigt werden muss. Zu den vier Komponenten zählt er die enorme Rohstoffnachfrage aus China, die Verknappung des natürlichen Angebots durch die Endlichkeit der Ressourcen, veränderte Produktionsbedingungen aufgrund von Transnationalisierungsprozessen und schließlich die Verschiebung der politischen Kräfteverhältnisse und damit einhergehend eine veränderte Verfügungsgewalt über Energieressourcen. Nach Schmalz kann nicht von einem einheitlichen Neo-Extraktivismus gesprochen werden, da innerhalb der neuen historischen Konstellation vielfältige Entwicklungsmodelle existieren, die zum Teil auch deutliche Industrialisierungsimpulse setzen (vgl. Schmalz 2013). Damit widerspricht Schmalz in einem wesentlichen Punkt den Annahmen der Hauptkritiker um Eduardo Gudynas und Alberto Acosta. Zugleich drängt zunehmend die Frage nach der eigentlichen quantitativen Dimension des Extraktivismus in den Vordergrund. In ihren Ausführungen begründen Gudynas und Co. die Expansion des extraktivistischen Modells mit der Erhöhung der Primärgüterwerte an den Gesamtausfuhren (vgl. Gudynas 2012: 48). Damit ist aber die quantitative Ausweitung nicht per se nachgewiesen. Auch Schmalz kritisiert, dass der Faktor der Preisentwicklung in der Debatte weitgehend ausgeklammert wird, da meist mit den Exporterlösen und nicht mit der Exportmenge argumentiert werde (vgl. Schmalz 2013).

An der bisher geführten Debatte kann zunächst folgendes festgehalten werden: Es fehlt für die Region Lateinamerika und die Karibik an einer übergreifenden empirischen Grundlage, die die zentralen Annahmen des Konzepts einer systematischen Überprüfung unterzieht und dabei über den Einzelfall hinausgeht. Die Ansätze der Hauptvertreter beziehen sich zuweilen nur auf Einzelfälle oder Abschnitte der Region bzw. führen keinen umfassenden und systematischen Datenvergleich durch (siehe bspw. Acosta 2009; Gudynas 2009, 2011 und 2012; Svampa 2011). Eduardo Gudynas bezieht sich wie erwähnt auf die progressiven Staaten Südamerikas, lässt aber die zentralamerikanischen Länder und Mexiko weitgehend unberücksichtigt (vgl. Gudynas 2009, 2011, 2012). Die ausgiebigen Untersuchungen von Alberto Acosta fokussieren zumeist Ecuador, führen die Analyse aber nicht für weitere Staaten systematisch aus (Acosta 2009, 2011). Darüber hinaus liegen eine Reihe aufschlussreicher Fallstudien vor, zu den lokalen Auswirkungen der Rohstoffextraktion (vgl. Bebbington 2009 zu Peru, Bolivien und Ecuador; Ströbele-Gregor 2012 zu Bolivien) oder den sozio-ökologischen Konfliktdynamiken (Göbel 2013 zu Argentinien), die sich durch den Abbau von Ressourcen ergeben. Diese Beiträge greifen die Debatte auf und liefern wertvolle Erkenntnisse zu den sozialen und ökologischen Folgeerscheinungen, auf die Autoren wie Gudynas, Acosta oder Svampa hinweisen: eine systematische empirische Analyse des Konzepts enthalten sie hingegen nicht. Daher bemängeln Burchardt und Dietz am bisherigen Forschungsstand, dass es sich beim Extraktivismus symbolisch gesprochen um ein Gespenst handle, da das Konzept in methodisch-analytischer Hinsicht deutliche Unschärfen und Leerstellen aufweise (vgl. Burchardt/Dietz 2013).

Die vorliegende Studie ist ein erster Versuch, diese Lücke über eine systematische Analyse der Kernpunkte des Konzepts teilweise zu schließen. Im weiteren Sinne geht es darum, die Relevanz der Debatte empirisch zu prüfen. Handelt es sich beim Extraktivismus also um ein nachweisbares Phänomen und wenn ja, für welche Länder Lateinamerikas ist dieses Phänomen in welcher Intensität zutreffend? Entsprechend wird in dieser Studie die Analyse der Entwicklung der Export- und Produktionszahlen durchgeführt, da hieran die quantitative Veränderung der Rohstoffausbeutung ablesbar ist. Die besondere Leistung des Arbeitspapiers soll dabei auch in dem großen Umfang der Länderauswahl bestehen. Im Rahmen der vorliegenden Studie lag der Fokus der Erhebung auf den folgenden Staaten:

Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Paraguay, Peru, Uruguay sowie Venezuela. In einzelnen Abbildungen und Tabellen sind aus Gründen der geeigneten Darstellung nicht alle genannten Länder aufgeführt, bzw. wurden dafür vereinzelt Vergleichsdaten weiterer Staaten Lateinamerikas und der Karibik verwendet. Eine vollständige Erhebung aller Staaten der Region war auch im Rahmen der vorliegenden Studie nicht möglich. Der Anspruch bei der Auswahl konzentrierte sich auf die größten Ökonomien und bevölkerungsstärksten Staaten in Zentral- und Südamerika sowie auf Mexiko. Für die Karibikstaaten wurden nicht alle Daten systematischen erhoben. Vereinzelt werden jedoch Vergleichswerte angeführt.

1.1 Indikatoren und Analyseschema des Extraktivismus

Um der Diskussion auf der analytischen Ebene mehr Übersicht und Klarheit zu verleihen, wird in diesem Arbeitspapier eine empirische Untersuchung der Grundthesen aus der Extraktivismus-Debatte angestrebt. Abgesehen von den diversen (oben nur kurz angeführten⁴) Effekten, die dieses Phänomen nach den Ausführungen der Hauptvertreter nach sich zieht, lassen sich zwei allgemeine Grundannahmen aus der Debatte entnehmen, die den Ausgangspunkt für die empirische Überprüfung darstellen:

1) Unter der Führung progressiver Regierungsprojekte hat eine Ausweitung und Intensivierung der Rohstoffausbeutung stattgefunden.

Trotz des massiven politischen Einflusses linkspolitischer Strömungen, die vor der Übernahme der Regierungsverantwortung die traditionellen Entwicklungsmodelle deutlich kritisierten, werden in diesen Ländern extraktivistische Praktiken aufrechterhalten und nehmen an Bedeutung im Rahmen der jeweiligen Entwicklungsstrategien zu. Die progressiven Regierungen haben demnach das klassische extraktivistische Modell (v.a. bergbau- oder ölbasierten Extraktivismus) der Vorgänger nicht nur beibehalten, sondern auf weitere Bereiche (z.B. Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft) ausgedehnt. Entsprechend sind in diesen Sektoren deutliche Anstiege der Exportmengen und -werte in allen progressiv regierten Ländern zu verzeichnen (vgl. Gudynas 2009: 196; 2012: 46-49; 2013).

2) Generell ist der Trend zu einer Expansion des exportorientierten Extraktivismus und zu einer Reprimarisierung in den lateinamerikanischen Ökonomien festzustellen. Dieser Trend der (erneuten) Rohstofffixierung ist nicht ausschließlich auf die traditionell extraktivistischen Länder beschränkt, sondern hat auch in solchen mit einer diversifizierteren Wirtschaftsstruktur eingesetzt. Der Versuch diese geopolitische Strategie durchzusetzen ist über den gesamten Subkontinent (von Mexiko bis Argentinien) zu beobachten (vgl. Svampa 2012: 14).

Um diese wesentlichen Grundannahmen für die weitere Debatte zu prüfen, wurde ein Analyseschema erstellt, das zentrale Indikatoren der Wirtschaftsleistung umfasst, welche die Qualität und Quantität der Rohstoffextraktion und des -exports auf dem Subkontinent abbilden. Da bisher kein solches Schema vorlag, wurde versucht, die wesentlichen Indikatoren aus der Diskussion aufzugreifen und die erforderlichen Daten zusammenzustellen. Den Ausgangspunkt bildet die (2.1) **Analyse der Exportdaten**. In einem ersten Schritt wird daher untersucht, wie sich die Exporte während der letzten Dekade in den verschiedenen Ländern des Subkontinents verändert haben. Dabei erfolgt eine Betrachtung der (2.2)

⁴ Die zentralen Thesen zum Neo-Extraktivismus von Eduardo Gudynas finden sich in einer Übersicht im Text „Diez tesis urgentes sobre el nuevo extractivismo“ (2009: 221).



Zusammenstellungen des Exportsortiments. Hierzu werden Ausfuhren der Ökonomien nach Güter- und Produktgruppen unterschieden. Auf diese Weise soll der Eindruck der unterschiedlichen Exportperformance auf dem Kontinent geschärft werden. Den zentralen Punkt dieses ersten Analyseabschnitts stellt die (2.4) **Veränderung des Exportvolumens** dar. Eine wesentliche Grundannahme der Kritiker ist, dass eine deutliche Steigerung bzw. Ausweitung der Extraktion natürlicher Ressourcen zum Zweck des Exports stattgefunden hat. Um sich dieser These systematisch anzunähern ist hierfür die entsprechende Erhöhung des Ausfuhrvolumens für die jeweiligen Länder und Güter zu belegen. Da die häufig verwendeten Berichte (der CEPAL oder der Weltbank) keine detaillierten Mengenangaben für Primärgüterexporte ausweisen, ist dieser Abschnitt von besonderer Bedeutung und wird als ein zentraler Beitrag zur geführten Debatte verstanden. In einem weiteren Schritt wird die (2.3) **Entwicklung der Rohstoffpreise** für die strategischen Primärgütersektoren dargestellt und die Folgen des Verlaufs für die Ressourcenpolitik der lateinamerikanischen Staaten betrachtet. Als weiterer Indikator für eine Ausweitung der Primärgüterextraktion wird der (2.5) **Verlauf der Produktionszahlen** in den strategischen Rohstoffsektoren dargestellt. Hierzu werden exemplarisch die Statistiken verschiedener Erzeugnisse aus den Sektoren Bergbau, Kohlenwasserstoffe und Agrarwirtschaft analysiert. Dieser Indikator stellt neben der Exportmengenanalyse einen zusätzlichen Nachweis dar, der darüber Auskunft gibt, inwieweit und für welche Gebiete eine Ausweitung der Rohstoffextraktion zu belegen ist. In den weiterführenden Analyseschritten werden zunächst die (2.6) **Anteile der Primärgütersektoren am Bruttoinlandsprodukt** der jeweiligen Staaten dargestellt sowie dann die (2.7) **Einnahmen aus den Rohstoffgeschäften (Rohstoffrenten)** betrachtet und in Bezug zur Gesamtleistung der Volkswirtschaften gesetzt. Damit soll eine Bewertung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Primärgüterhandels für die Ökonomien ermöglicht werden.

Für dieses Panorama wird auf folgende Hauptquellen zurückgegriffen: Zum einen die Datenbanken der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik CEPAL⁵, zum anderen auf die umfangreichen Datensammlungen der Weltbank⁶ sowie auf die Handelsstatistiken der Vereinten Nationen (UN Comtrade) und die Veröffentlichungen der statistischen Jahrbücher⁷. Die Aufarbeitung des Datenmaterials stellte sich teilweise als sehr aufwendig heraus und generell ist die länderübergreifende systematische Zusammenstellung der Daten für Lateinamerika nicht unkompliziert. Oft weichen die Angaben in den verschiedenen Datenbanken aufgrund von unterschiedlichen Berechnungsmethoden oder Bezugsgrößen voneinander ab. Des Weiteren variieren die Angaben aufgrund der Klassifizierungen oder der Umrechnung von der jeweiligen Landeswährung auf den US-Dollar. Da alle Währungen Schwankungen unterliegen, ist es nicht ohne weiteres möglich, die Daten aufeinander zu beziehen oder zu vergleichen. Es kann in dieser Analyse des Extraktivismus daher in erster Linie darum gehen, die Daten länderübergreifend zusammenzustellen und in der Folge Tendenzen abzubilden, um einen Überblick über die der Ausgestaltung der Rohstoffpolitik in der Region zu bekommen. Die Besonderheit des Arbeitspapiers soll gerade darin liegen, eine umfassende Untersuchung anzubieten, die so bisher nicht vorliegt und in ihrer Darstellung über Südamerika hinaus auch die in der Diskussion weitgehend ausgeklammerte Gruppe der zentralamerikanischen Staaten und Mexiko einschließt.

⁵ CEPALSTAT (Datenbank) und das Statistische Jahrbuch 2011.

⁶ The World Bank Data (Datenbank).

⁷ United Nations Commodity Trade Statistics Database und UN Jahrbücher der Handelsstatistiken nach Ländern.

2. Analyse des Extraktivismus in Lateinamerika

2.1 Exportwerte und -volumen

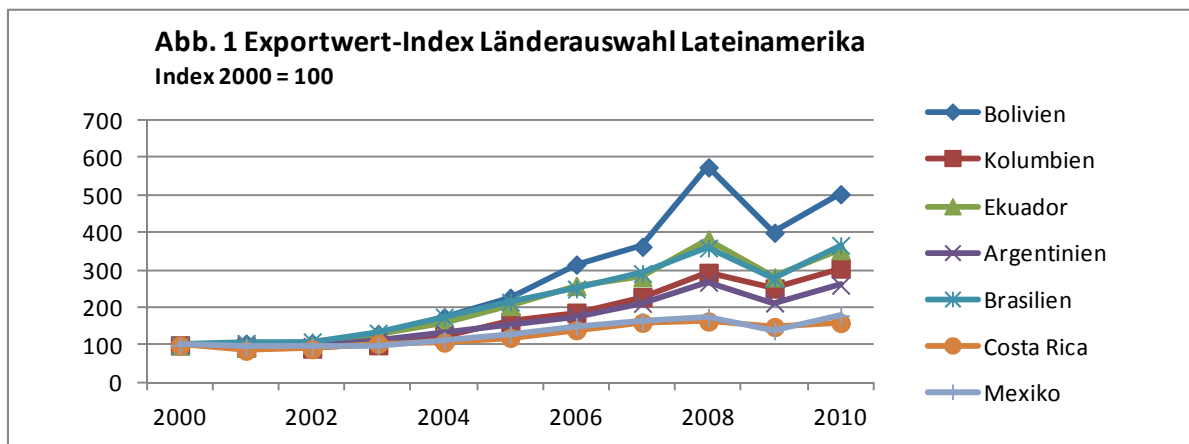
Der Ausgangspunkt der Analyse ist die Betrachtung der Exportentwicklung aller Ausfuhren zwischen 2000 und 2010. Schaut man zunächst auf den Verlauf der Exportwerte in diesem Zeitraum so fällt auf, dass einige Länder bei ihren Exporten enorme Wertsteigerungen zu verzeichnen hatten. In der Spitzengruppe liegen die Ökonomien von Bolivien, Peru und Paraguay, die ihre Werte innerhalb einer Dekade mehr als verfünffacht haben. Aber auch etliche weitere Staaten hatten eine beachtliche Wertsteigerung im Exportbereich zu verzeichnen. Hierunter fallen u.a. Kolumbien, Ecuador sowie die starken Ökonomien von Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay, die ihre Werte verdoppelt bzw. verdreifacht haben (siehe Tab.1).

Tab. 1 Exportwert-Index				
	<i>2000</i>	<i>2005</i>	<i>2008</i>	<i>2010</i>
Argentinien	100	153,19	267,98	260,05
Bolivien	100	227,01	574,06	502,59
Brasilien	100	215,04	359,12	366,33
Chile	100	214,82	345,94	359,16
Costa Rica	100	120,11	148,91	159,72
El Salvador	100	116,21	154,66	152,97
Ecuador	100	205,01	381,97	353,49
Guatemala	100	198,47	266,07	312,27
Kolumbien	100	162,12	293,37	304,45
Mexiko	100	128,56	175,41	179,2
Nicaragua	100	133,46	231,6	287,07
Panama	100	118,47	145,07	96,8
Paraguay	100	190,38	513,4	521,51
Peru	100	247,13	448,64	506,07
Uruguay	100	148,36	279,81	292,29
Venezuela	100	166,17	283,75	196,21

Quelle: Weltbank Data (Exportwert-Index 2000 = 100).



Die Werte sind insbesondere im Zeitraum zwischen 2005 und 2008 extrem angestiegen. Im Zuge der Weltwirtschaftskrise 2009 kam es allgemein zu teilweise erheblichen Einbrüchen, auf die jedoch bereits 2010 wieder erneut starke Anstiege folgten. Auffällig ist die unterschiedliche Intensität der Wertsteigerung in den jeweiligen Subregionen. Die Andengemeinschaft (Bolivien, Ecuador, Kolumbien und Peru) verzeichnet bei ihren Exporten mindestens eine Verdreifachung der Werte. Für den Bereich der Cono Sur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Chile, Uruguay sowie hier Paraguay) sieht es tendenziell ähnlich aus, wie in der Andengemeinschaft. Die Werte sind innerhalb der letzten Dekade um das 2,6-fache (Argentinien) bis 5,2-fache (Paraguay) angestiegen. Ein wenig anders gestaltet sich dieser Verlauf jedoch bei einigen zentralamerikanischen Staaten, Mexiko sowie den betrachteten Karibikstaaten. Zwar hat es auch hier zum Teil einige beachtliche Wertsteigerungen gegeben (z.B. für Guatemala, Nicaragua), allerdings fielen diese im Durchschnitt wesentlich geringer aus als in den beiden anderen Gruppen. So verzeichneten etwa die Exportwerte für Mexiko, Costa Rica oder El Salvador eher moderate Zuwächse um das 1,5 bzw. 1,8-fache (siehe Tab. 1 und Abb. 1).



Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Weltbankdaten (Exportwert-Index 2000 = 100).

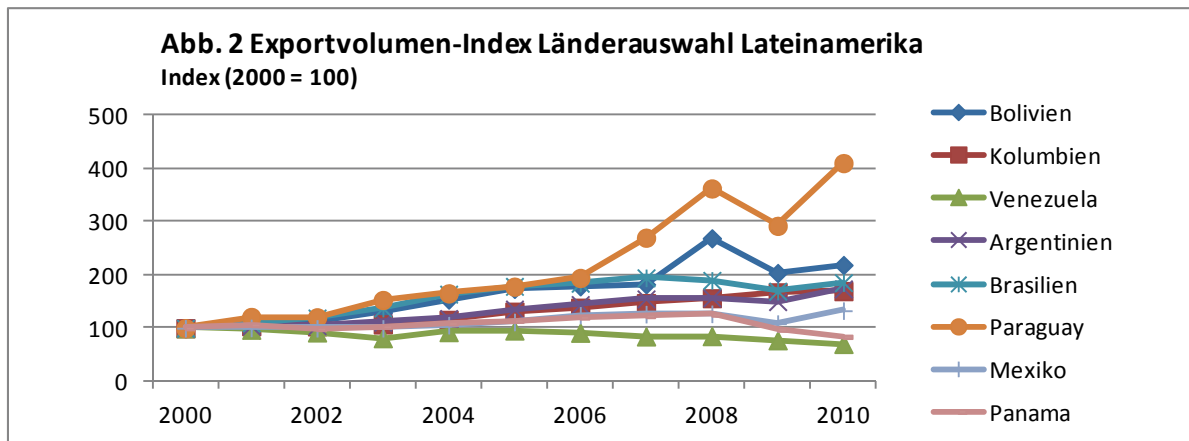
An dieser Stelle ergeben sich im Hinblick auf die hier formulierten Grundannahmen des Extraktivismus (siehe 1.1. Indikatoren und Analyseschema des Extraktivismus) folgende Fragen: 1) Wie hat sich das Exportvolumen im selben Zeitraum entwickelt? sowie 2) Welche Produkte exportieren diese Ökonomien und welche Güter wiesen einen besonders starken Preisanstieg auf?

Ein Blick auf den Exportvolumenindex zeigt zunächst, dass es in Lateinamerika und der Karibik im vorherigen Jahrzehnt ebenfalls einen Anstieg des mengenmäßigen Outputs gegeben hat. Nach den Weltbankdaten hat Paraguay die höchste Mengensteigerung in der Region realisiert. Hier stieg der Index um das 4,1-fache. Damit weicht Paraguay jedoch stark von den übrigen Ländern in der Analyse ab. Etliche Länder haben in dem Zeitraum in etwa eine Verdoppelung der Exportmengen erreicht. Die Ausnahmen bildeten Venezuela und Panama sowie einige Karibikstaaten, in denen die Exportmenge zurückgegangen ist (siehe Tab. 2).

Tab. 2 Exportvolumen-Index				
	<i>2000</i>	<i>2005</i>	<i>2008</i>	<i>2010</i>
Argentinien	100	135,91	157,06	173,97
Bolivien	100	174,08	269,18	218,94
Brasilien	100	178,76	190,05	185,73
Chile	100	141,13	153,79	144,83
Costa Rica	100	126,87	167,81	172,48
El Salvador	100	111,69	132,16	132,19
Ecuador	100	172,81	201,76	202,08
Guatemala	100	185,39	217,75	229,01
Kolumbien	100	131,05	156,35	169,72
Mexiko	100	111,63	126,94	132,98
Nicaragua	100	136,19	201,54	241,94
Panama	100	114,16	125,51	83,78
Paraguay	100	178,16	362,87	410,65
Peru	100	173,29	191,12	189,52
Uruguay	100	139,71	171,33	195,08
Venezuela	100	95,63	85,01	70,5

Quelle: Weltbank Data (Exportvolumen-Index 2000 = 100).

Bei den Ländern der Andengruppe sind die Mengen auf einen Index zwischen 169,72 (Kolumbien) bzw. 218,94 (Bolivien) gestiegen. Eine Ausweitung ähnlicher Größenordnung kann auch für die Gruppe der Cono Sur-Staaten abgelesen werden, wobei Paraguay wie erwähnt mit dem deutlich höchsten Index aus der Übersicht herausragt. In der Gruppe mit den zentralamerikanischen Staaten, Mexiko sowie ausgewählten Karibikstaaten hat es einige Steigerungen gegeben, die denen in den vorausgehenden Gruppen ähneln (Costa Rica, Guatemala, Nicaragua). Allerdings gibt es in dieser Gruppe auch mehrere Staaten, die eine vergleichsweise geringe Mengensteigerung realisierten (El Salvador, Haiti, Honduras, Mexiko), bzw. einen Rückgang gegenüber dem Jahr 2000 erlebten (Bahamas, Belize, Dom. Rep., Jamaica, Panama, Trinidad und Tobago).



Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Weltbankdaten (Exportvolumen-Index 2000 = 100).

Es lässt sich bis hierhin festhalten, dass laut der Weltbankdaten sowohl Werte wie Volumen der lateinamerikanischen Exporte in der vergangenen Dekade gestiegen sind. Dabei sind die Werte teilweise deutlich stärker angestiegen als die Exportmengen. Weder der Exportwert noch der Exportvolumen-Index lassen Rückschlüsse darüber zu, für welche Güter (ob Primär- oder Industrie- und Manufakturwaren) es eine Steigerung bzw. eine Verringerung des Exportumfangs gegeben hat. Es kann also nicht eindeutig belegt werden, ob eine mengenmäßige Ausweitung der extraktivistischen Tätigkeiten (Export von Primärgütern) in Lateinamerika und der Karibik vorliegt, oder ob dieses Phänomen vor allem auf eine Wertsteigerung im Primärgüterbereich zurückzuführen ist. Im Folgenden soll zunächst geprüft werden, welche Art von Produkten die jeweiligen Länder exportieren und welchen Anteil diese innerhalb der Bandbreite aller Produktausfuhren ausmachen. In diesem Schritt wird ermittelt, in welchem Verhältnis Primär- und Manufakturwaren zu den jeweiligen Gesamtausfuhrwerten stehen. Anschließend wird eine detaillierte Analyse des Exportvolumens im Bereich der Hauptexportgüter für eine Länderauswahl exemplarisch durchgeführt. Dadurch sollen insbesondere die Veränderungen im Bereich des Primärgüterexportvolumens nachvollzogen werden, da die Daten der CEPAL und der Weltbank diesen Schluss nicht zulassen.

2.2 Exportwerte nach Güter- und Produktgruppen

Laut dem Statistischen Jahrbuch der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik hat der Anteil der Primärgüter am Gesamtexportwert im letzten Jahrzehnt um über 10 Prozent zugenommen (von 42,1% in 2000 auf 54,1% in 2010, siehe Tab. 3.). Gleichzeitig ist der Manufakturwarenanteil am Gesamtexportwert von 57,9% in 2000 auf 45,9% in 2010 zurückgegangen. Damit deuten die Daten auf eine Tendenz zur **Reprimarisierung des lateinamerikanischen Exportangebots** hin. Dieser Trend ist für Maristella Svampa ein Argument, um damit eine Intensivierung des Extraktivismus in Lateinamerika zu belegen (vgl. Svampa 2012: 14). Dieser Annahme soll daher im weiteren Verlauf nachgegangen werden. Hierbei soll zunächst eine gesonderte Betrachtung der einzelnen Länder und Subregionen erfolgen, da nicht alle Ökonomien diesem regionalen Trend gefolgt sind, bzw. sich die Entwicklung in unterschiedlicher Intensität ausdrückt.

Tab. 3 Anteile von Primär- und Manufakturwertwerten an den Gesamtausfuhren nach Subregionen im Vergleich 2000 und 2010 (in %)				
	2000		2010	
	Primärgüter	Manufaktur- güter	Primärgüter	Manufaktur- güter
Andengemeinschaft	75,2	24,8	85,1	14,9
Mercosur	50,8	49,2	65,3	34,7
Zentralamerikanischer gemeinsamer Markt (MCCA)	52,5	47,5	54,9	45,1
Lateinamerika und die Karibik (LAC)	42,1	57,9	54,1	45,9

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Daten aus CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011 (Tab. 2.2.2.1 und Tab. 2.2.2.2). Die Exportdaten beziehen sich nur auf Güter. Dienstleistungen sind nicht in die Berechnung einbezogen.

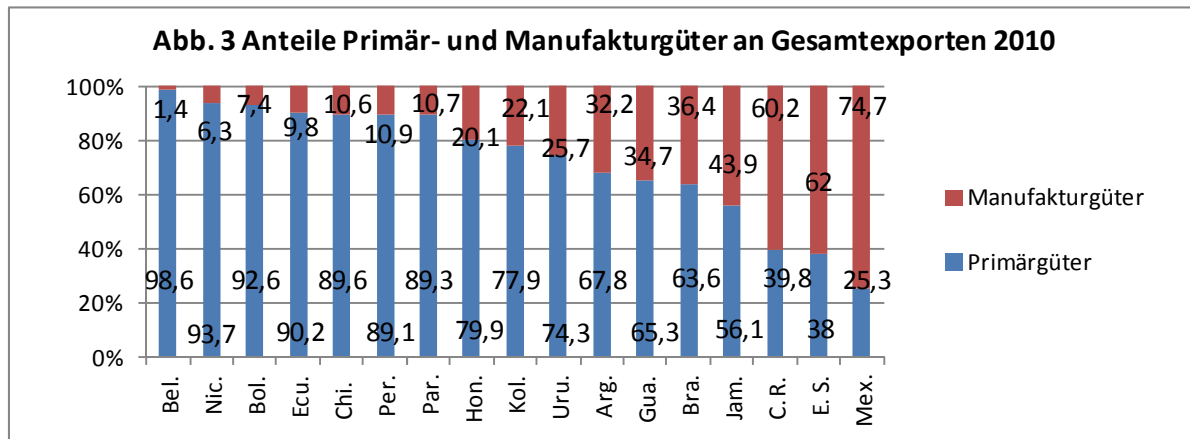
Vergleicht man die Daten für die Gesamtregion Lateinamerika und die Karibik mit der Andengemeinschaft (Bolivien, Kolumbien, Ecuador und Peru) stellt man fest, dass dieser Raum bei den Exportwerten die höchsten Primärgüteranteile aufweist. Der Anteil lag zwischen 2000 und 2010 durchschnittlich bei rund 78% und damit gut 30 Prozentpunkte höher als im regionalen Durchschnitt. Insgesamt hat sich der wertmäßige Primärgüteranteil auf 85,1% erhöht und der Manufakturwertanteil um knapp 10 Prozentpunkte auf 14,9% verringert. Mit diesem Verlauf lag die Andengemeinschaft zwar im regionalen Trend, allerdings war der Wert des Primärgüteranteils bereits in früheren Dekaden überdurchschnittlich hoch und ist darüber hinaus zwischen 2000 und 2010 noch kräftig gestiegen. So setzten sich die Exportwarenwerte der Staaten Bolivien, Ecuador oder Peru 2010 zu ca. 90% aus Primärgütern zusammen. Nur Kolumbien fällt ein wenig aus dieser Einteilung heraus, da hier der Primärgüterwert an den Gesamtausfuhren bei knapp unter 80% lag. Nichtsdestotrotz hat auch Kolumbien im betrachteten Zeitraum seinen Primärgüteranteil enorm gesteigert (von 65,9% auf 77,9%) und entsprechend den wertmäßigen Anteil an Manufakturwertwerten verringert.

In der Subregion des Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay; hier ohne die assoziierten Mitgliedsstaaten) hat es ebenfalls eine deutliche Steigerung zu Gunsten des Primärgüteranteils an den Gesamtexportwerten gegeben. Der Wert ist um knapp 15 Prozentpunkte von 50,8% in 2000 auf 65,3% in 2010 gestiegen und der Manufakturwertanteil entsprechend von 49,2% auf 34,7% gesunken. Besonders hervorzuheben sind die Werte von Brasilien und Uruguay, da diese extrem hohe Anstiege zu Gunsten des Primärgüteranteils zu verzeichnen hatten. Im Fall von Brasilien ist der Wert um über 20 Prozentpunkte (von 42 auf 63,6%), im Fall von Uruguay (von 58,5 auf 74,3%) um über 15 Prozentpunkte gestiegen.

Etwas anders gestaltete sich der Verlauf in der Subregion der zentralamerikanischen Staaten (Costa Rica, El Salvador, Honduras, Guatemala und Nicaragua). Der Anstieg des Wertanteils der Primärgüter war vergleichsweise gering (von 52,5 auf 54,9%). Damit weist die Gruppe 2010 den wertmäßig niedrigsten Anteil an Primärgüter- und entsprechend den höchsten im Bereich der Manufakturwertwertexporte aus. Entgegen des Trends für Lateinamerika und die Karibik haben El Salvador und Guatemala ihren Manufakturwertwertanteil wertmäßig ausgebaut (von 48,4 auf 62%, bzw. von 32 auf 34,7%). Jedoch ist auch in dieser Gruppe kein homogener Verlauf zu beobachten. So haben sich im Fall von Costa



Rica, Honduras und Nicaragua die Anteile der Primärgüter leicht erhöht. Zudem weisen die Staaten sehr unterschiedliche Werte auf (siehe Abb. 3). Trotzdem ist hervorzuheben, dass in dieser Region ein erhöhter Manufakturanteil an den Gesamtexportwerten festzustellen ist. Diese Tendenz würde noch stärker hervortreten, wenn Mexiko der Gruppe zugerechnet werden würde. Auch wenn das Land ebenfalls einen steigenden Primärgüteranteil zwischen 2000 und 2010 zu verzeichnen hatte, generierte es dennoch den mit Abstand höchsten Exportwarenwert an Manufakturen aller betrachteten Länder (83,5% in 2000 und 74,7% in 2010).



Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Daten aus CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011(Tab. 2.2.2.1 und Tab. 2.2.2.2). Die Exportdaten beziehen sich nur auf Güter. Dienstleistungen sind nicht in die Berechnung einbezogen.

Weiteren Aufschluss über die Zusammensetzung des Exportgütersortiments bietet die Datensammlung der Weltbank. Hier werden die Exporte nach verschiedenen Sektoren und ihrem jeweiligen Anteil am Gesamtwert der Ausfuhren aufgeführt. Die Unterteilung erfolgt in landwirtschaftliche Rohstoffe⁸, Treibstoffe⁹, Erze und Metalle¹⁰ sowie Lebensmittel¹¹. Zudem werden die Anteile der Manufakturwarenexporte¹² und darin der wertmäßige Anteil der Hochtechnologie-Exportprodukte¹³ ausgewiesen (siehe Tab. 4).

⁸ Die Beschreibung „landwirtschaftliche Rohstoffe“ umfasst die SITC-Rubriken 2 (crude materials except fuels) ausgenommen die Sparten 22, 27 (crude fertilizers and minerals excluding coal, petroleum, and precious stones), und 28 (metalliferous ores and scrap). Die vollständige Übersicht des SITC ist online verfügbar unter <http://unstats.un.org/unsd/cr/registry/regcst.asp?cl=14>, zuletzt geprüft am 04.01.2013.

⁹ Die Beschreibung „Treibstoffe“ umfasst die SITC-Rubrik 3 (mineral fuels).

¹⁰ Die Beschreibung „Erze und Metalle“ umfasst die Güter der SITC-Rubriken 27 (crude fertilizer, minerals nes); 28 (metalliferous ores, scrap), und 68 (non-ferrous metals).

¹¹ Die Beschreibung „Lebensmittel“ umfasst die Güter der SITC-Rubriken 0 (food and live animals), 1 (beverages and tobacco), 4 (animal and vegetable oils and fats) sowie die SITC-Sparte 22 (oil seeds, oil nuts, and oil kernels).

¹² Die Beschreibung Manufakturen umfasst die Güter der SITC-Rubriken 5 (chemicals), 6 (basic manufactures), 7 (machinery and transport equipment), und 8 (miscellaneous manufactured goods), ausgenommen die Sparte 68 (non-ferrous metals).

¹³ Die Beschreibung Hoch-Technologie Exportprodukte bezieht sich auf Produkte, denen eine hohe Forschungs- und Entwicklungsintensität zugrunde liegt, wie bspw. bei Raumschiffen, elektronischen Maschinen, Computern oder Pharmazeutika.

Diese detailliertere Darstellung gibt insgesamt mehr Aufschluss über die wichtigsten Exportsektoren der Staaten und deren Gewichtung der Exportwerte. Danach hat der wertmäßige Anteil der landwirtschaftlichen Rohstoffe zwischen 2000 und 2010 tendenziell abgenommen. Chile (10,27%) und Paraguay (15,49%) hatten 2000 noch einen vergleichsweise hohen Anteil in diesem Bereich zu verzeichnen. 2010 generierte nur eines der aufgeführten Länder überhaupt mehr als 5% (Chile mit 5,1%). Wobei hier einschränkend darauf hingewiesen werden muss, dass für das Jahr 2010 für die Länder Uruguay und Honduras keine Werte vorlagen. Uruguay und Honduras generierten im Jahr 2000 mit 9,37%, bzw. 5,07% vergleichsweise hohe Anteile.

In den Andenstaaten und Venezuela hat v.a. die Bedeutung der Treibstoffexporte erheblich zugenommen. Alle fünf Ökonomien aus der Gruppe steigerten den wertmäßigen Anteil an den Gesamtexporten. In Peru lag der Wert mit 7,06 bzw. 12,23% noch am niedrigsten. 2010 stellten die Treibstoffe in den übrigen vier Ländern den größten Posten unter den Exporten dar (Bolivien 43,85%, Kolumbien 60,4%, Ecuador 55,28% und Venezuela 93,42%). Besonders im Fall von Venezuela wird die außerordentliche Bedeutung der Treibstoffexporte deutlich. Schon im Jahr 2000 setzten sich die Exporte zum überwiegenden Anteil aus diesem Bereich zusammen (86,14%). Unter den Cono Sur-Staaten scheint nur Brasilien diesen Wert gesteigert zu haben (1,64% in 2000 und 10,14% in 2010). Hingegen hat Argentinien den Anteil der Treibstoffe am Gesamtexportwert um über die Hälfte verringert (17,74% in 2000 auf 8,13% in 2010). Bei den übrigen Staaten dieser Gruppe spielen die Treibstoffexporte scheinbar eine untergeordnete Rolle. Von den zentralamerikanischen- und Karibik-Staaten hatten die Treibstoffe für den Staat Trinidad und Tobago die größte Bedeutung. 65,28% (2000), bzw. 66,12% (2010) der Exportwerte generierte der Inselstaat in diesem Bereich. Einen annähernd ähnlich hohen Anteil ist bei den übrigen Ökonomien dieser Gruppe nicht auszumachen. Mexiko erhöhte seinen Anteil leicht von 9,67 auf 14,04%. Beachtlich ist die Entwicklung im Fall von Jamaica. Im Jahr 2000 machten die Treibstoffexporte nur 0,29% an den Gesamtausfuhren aus. Am Ende der Dekade wurden jedoch 22,69% in diesem Bereich verzeichnet.

Bei den Erzen und Metallen hat es (mit zwei Ausnahmen) ansteigende Werte in Lateinamerika und der Karibik gegeben. Venezuela und Belize verzeichneten knappe Rückgänge von 3,05 auf 2,07%, bzw. von 0,01 auf 0,00%. Dem gegenüber stehen vor allem einige starke Erhöhungen: In der Andengruppe haben Bolivien (von 25,58 auf 33,69%) und Peru (von 39,25 auf 52,16%) die Werte deutlich ausgebaut. Die Bergbauexporte in Chile legten ebenfalls zu (von 45,35 auf 64,93%). Auch Argentinien und Brasilien erhöhten ihre Werte leicht auf 4,41% bzw. 17,79%. In der dritten Gruppe lagen die Spitzenwerte 2010 bei den Bahamas (11,04%), Jamaica (12,03%) und Panama (11,45%). Dies waren zugleich auch die Staaten die die auffälligsten Anstiege in diesem Bereich zu verzeichnen hatten (siehe Tab. 4).



Tab. 4 Zusammensetzung des Exportsortiments nach Gütersektoren. Anteil am Gesamtwert der Güterexporte (in %) – 2000 und 2010

	2000						2010					
	Agricultural Raw Material Exports	Fuel Exports	Ores and Metal Exports	Food Exports	Manufactured Exports	High-Technology Exports	Agricultural Raw Material Exports	Fuel Exports	Ores and Metal Exports	Food Exports	Manufactured Exports	High-Technology Exports
Bolivien	3,15	12,98	24,58	30,25	28,85	39,99	1,09	43,85	33,69	14,97	6,35	8,62
Kolumbien	4,73	43,11	0,66	19,02	32,48	7,74	3,51	60,40	1,64	11,90	22,51	5,06
Ecuador	3,95	49,43	0,20	36,51	9,90	5,62	4,23	55,28	0,63	30,01	9,84	8,43
Peru	3,05	7,06	39,25	30,33	20,30	4,38	1,31	12,23	52,16	20,29	13,99	6,58
Venezuela	0,19	86,14	3,05	1,49	9,13	2,89	0,02	93,42	2,07	0,19	4,29	5,05
Argentinien	1,73	17,74	2,96	43,78	32,48	9,35	1,23	8,13	4,41	51,15	33,18	7,45
Brasilien	4,76	1,64	9,81	23,39	58,43	18,73	3,94	10,14	17,79	31,08	37,06	11,21
Chile	10,27	1,14	45,35	24,68	16,24	3,41	5,10	0,40	64,93	16,91	12,65	5,48
Paraguay	15,49	0,12	0,36	64,88	18,88	2,94	2,97	0,03	0,81	85,52	10,67	6,61
Uruguay	9,37	1,56	0,49	46,68	41,90	2,22	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Bahamas	1,13	0,34	5,75	49,43	43,35	6,81	0,48	k.A.	11,04	25,15	63,35	k.A.
Belize	1,40	0,00	0,01	87,26	11,32	0,00	1,45	36,15	0,00	60,86	1,38	k.A.
Costa Rica	3,00	0,62	0,76	30,04	65,57	51,71	2,66	0,58	1,15	34,73	60,87	39,97
Cuba	0,20	3,13	37,28	49,90	9,39	21,43	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Dominikanische Rep.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0,93	2,20	3,63	27,18	64,58	3,16
El Salvador	0,20	2,65	1,07	19,20	20,60	3,48	0,71	2,99	1,74	21,53	72,95	5,78
Guatemala	3,84	6,01	1,87	56,23	32,04	7,94	4,22	4,54	6,49	42,07	42,68	5,68
Honduras	5,07	0,11	6,47	71,62	16,67	0,44	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Jamaica	0,16	0,29	4,07	22,64	72,83	0,06	0,25	22,69	12,03	24,62	40,37	0,57
Mexiko	0,55	9,67	1,33	4,84	83,54	22,45	0,36	14,04	2,99	6,06	76,02	16,94
Nicaragua	2,12	1,58	0,38	87,98	7,82	4,88	1,23	1,37	2,00	88,21	7,15	4,81
Panama	1,49	6,77	2,08	73,73	15,94	1,23	2,45	0,31	11,45	72,59	13,19	0,83
Trinidad und Tobago	0,08	65,28	0,15	5,65	28,83	0,91	0,03	66,12	0,31	2,52	31,02	k.A.

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Weltbankdaten.

In der Gruppe der Andengemeinschaft und Venezuela haben die Lebensmittelexporte anteilig am Gesamtexportwert in der letzten Dekade abgenommen. In Bolivien ging der Anteil bspw. um ungefähr die Hälfte auf 14,97% zurück. Den höchsten Wert wies 2010 Ecuador mit 30,01% auf. In Venezuela lag der Anteil der Lebensmittel an den Exportgütern bereits im Jahr 2000 bei lediglich 1,49%. 2010 hatte sich der Wert auf 0,19% verringert. Im Gegensatz dazu stellen die Lebensmittelexporte in der Gruppe der Cono Sur-Staaten in der vergangenen Periode eine erheblich größere Bedeutung dar. Argentinien (von 43,78 auf 51,15%), Brasilien (von 23,39 auf 31,08%) und Paraguay (von 64,88 auf 85,52%) bauten ihre Anteile in diesem Bereich deutlich aus. Chile verringerte seinen Wert entgegen dem Trend in dieser Gruppe. Damit glich sich Chile eher der Andengruppe an. In der Gruppe der zentralamerikanischen Staaten, Mexiko und der Karibik gab es eine Reihe von Staaten die hohe Anteile im Bereich der Lebensmittelexporte zu verzeichnen hatten. Dazu zählten Belize (87,26 bzw. 60,86%), Guatemala (56,23 bzw. 42,07%), Nicaragua (87,98 bzw. 88,21%) oder Panama (73,73 bzw. 72,59%). Die Staaten aus dieser Gruppe mit den niedrigsten Werten in diesem Bereich waren Mexiko (4,84 bzw. 6,06%) und Trinidad und Tobago (5,65 bzw. 2,52%). Entsprechend erzielten diese Länder den Großteil ihrer Exporteinnahmen in anderen Sektoren.

Wie bereits oben gesehen generierte Mexiko den größten Teil seines Exportwerts im Bereich der Manufakturen. Da die Manufakturexporte bereits anhand der CEPAL-Daten vorgestellt wurde, soll hier lediglich auf den Anteil der Hochtechnologieprodukte (an den Manufakturexporten) eingegangen werden. Auch hier sind einige interessante Tendenzen im Hinblick auf die Frage nach der *Re-Primarisierung des Exportsortiments* auszumachen. So generierte Bolivien im Jahr 2000 39,99% seiner Manufakturexportwerte in der Sparte der Hochtechnologiefertigungen. 2010 sanken sowohl die Anteil der Manufakturen an den Gesamtexporten insgesamt von 28,85 auf 6,35%, als auch der Anteil der Hochtechnologieprodukte auf nur noch 8,62%. Das Land welches in beiden Jahren mit die höchsten Anteile im Bereich der Manufaktur- und Hochtechnologiefertigungen erzielte war Costa Rica. Im Jahr 2000 waren 51,71% der Manufakturexporte aus dem Sektor der Hochtechnologieprodukte. Auch wenn sich beide Werte 2010 verringert haben, machte der wertmäßige Anteil an den Manufakturausfuhren noch 39,97% aus – ein für die Region ungewöhnlich hoher Wert. Tendenziell war auch hier eher eine Abnahme sowohl der wertmäßigen Anteile der Manufakturen, als auch im Bereich der Hochtechnologieexporte zu verzeichnen, wie es am Beispiel von Mexiko ersichtlich wird. Hier sanken die Manufakturexporte nach Weltbankdaten von 83,54 auf 76,02% und die Ausfuhren von Hochtechnologieprodukten daran noch einmal um über fünf Prozentpunkte.

Zwischenfazit

Die genannten Zahlen belegen, dass bei der rein wertmäßigen Betrachtung der Exporte für Teile des Subkontinents durchaus Tendenzen zu erkennen sind, die auf eine Ausweitung des Extraktivismus im Sinne einer Erhöhung der Primärgüterexporte der Staaten schließen lassen.

Die Wertanteile der Manufaktur Güter nehmen tendenziell ab, die wertmäßigen Anteile der Primärgüter nehmen hingegen zu. Dieser Trend manifestiert sich dabei regional in unterschiedlicher Weise. So lässt sich beobachten, dass die Qualität des Rohstoffexports in der Gruppe der Andenstaaten am intensivsten ist. Hierzu passt, dass in erster Linie strategische Ressourcen wie Edelmetalle und Treibstoffe von dieser Ausweitung (der Exportwerte) betroffen waren.



Für eine systematische Diagnose einer *Expansion des exportorientierten Extraktivismus in den lateinamerikanischen Ökonomien* (siehe Grundannahmen zum Extraktivismus, vgl. Svampa 2012) genügt die Betrachtung der Wertsteigerung im Primärgüterbereich allein nicht. Um auszuschließen, dass der Anstieg der Exportdaten maßgeblich mit einem Anstieg der Preise zusammen hängt, muss im nächsten Schritt geprüft werden, für welche Güter und Produkttypen es eine Steigerung des Volumens gegeben hat und wie sich hier die Dimension des Exportvolumens gestaltet. Hierzu muss auch die *Preisentwicklung* fokussiert und in einem weiteren Schritt geprüft werden, ob auch die *Exportmengen im Primärgüterbereich* sowie die *Produktionsmengen* angestiegen sind. Es gilt also auszuschließen, dass die oben angeführte Ausweitung der Primärgüterexporte in erster Linie durch steigende Weltmarktpreise für natürliche Ressourcen bedingt wurde. Bei der systematischen Betrachtung dieses Phänomens ergeben sich zwei methodische Schwierigkeiten. Zum einen weisen viele Statistiken die Exportvolumen in Mengenangaben nicht explizit aus, bzw. die Volumen werden nur in einem Index dargestellt, in dem nicht zwischen Primär- und Manufakturwaren unterschieden wird (wie bspw. bei der CEPAL oder der Weltbank). Zum anderen liegen der Einteilung nach Primär- und Manufakturwaren i.d.R. Kategorisierungsschemata zugrunde, die nicht ohne Weiteres eine klare Beurteilung zulassen (siehe Exkurs *Die Warenklassifikationen des Außenhandels*). Um diese Schwierigkeiten zu lösen werden zunächst die wichtigsten Preisentwicklungen für natürliche Ressourcen von strategischer Bedeutung dargestellt. Anschließend wird die Volumenentwicklung der zehn Hauptexportprodukte für das Sample von insgesamt fünfzehn lateinamerikanischen Staaten analysiert. Schließlich werden die Produktionszahlen für eine Auswahl strategischer Güter für die abschließende Beurteilung der Mengenausweitung herangezogen.

Exkurs: Die Warenklassifikationen des Außenhandels

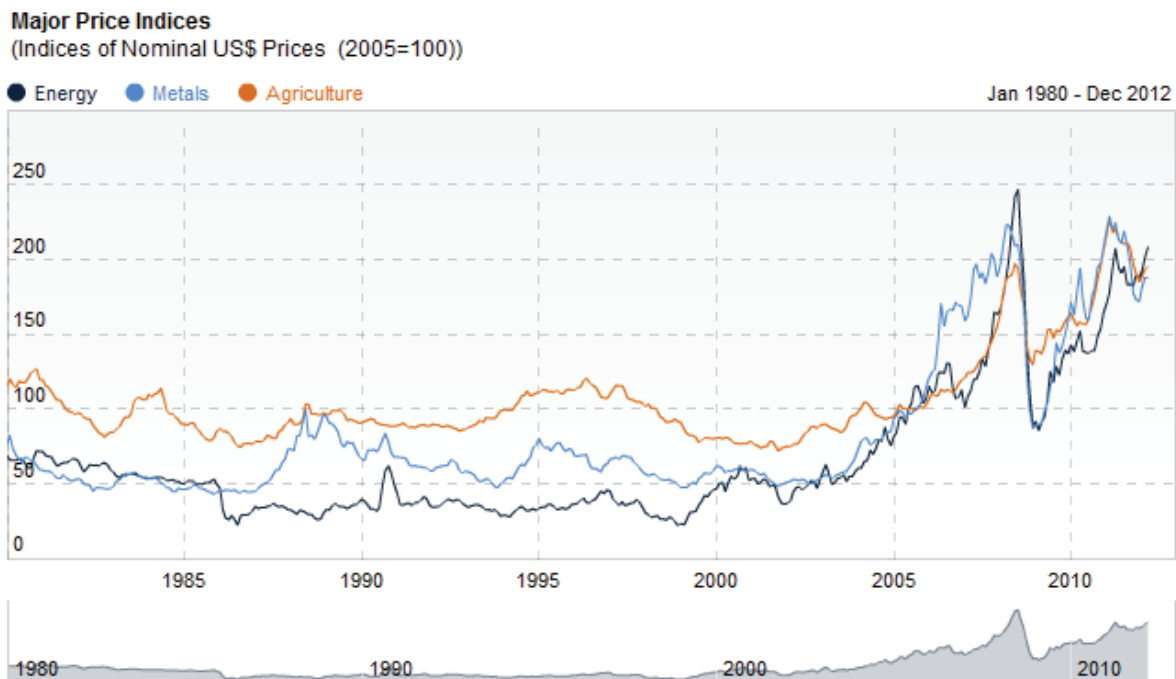
Den statistischen Angaben in den Handelsberichten internationaler Organisationen wie der CEPAL oder UN-Comtrade zur Ermittlung des internationalen Warenverkehrs (bspw. Import und Exportdaten) liegen sogenannte Klassifizierungsschemata zugrunde. Geläufig verwendet von den beiden genannten Organisationen werden zum einen die Standard International Trade Classification (SITC), ein internationales System der Warenklassifizierung für den Außenhandel und zum anderen das daran orientierte Harmonized System (HS Code) zur Bezeichnung und Kodierung von Waren. Diese Schemata wurden eingeführt, um den Außenhandel der Staaten international vergleichbar zu machen und eine einheitliche Einordnung des Warenverkehrs zu ermöglichen. Das HS wurde im Auftrag der Weltzollorganisation erarbeitet und dient den Vereinten Nationen als Grundlage der Klassifikation zur Einteilung der Waren. Das Schema besteht aus ca. 5.000 Codenummern die sich aufschlüsseln in Definitions- und Beschreibungsklassifikation für verschiedene Güterklassifikationen. In Europa wird es seit 1988 verwendet. Revisionen werden in etwa mit einem Abstand von fünf Jahren vorgenommen. Die letzte Überarbeitung (HS 07) und damit momentan aktuellste Fassung stammt aus dem Jahr 2007. Die später in diesem Bericht herangezogene Datenbank UN comtrade verwendet das HS 1992 sowie in ihren statistischen Jahrbüchern das HS 2007. Die Codes gliedern sich auf in die folgenden Hauptgruppen: 01-05 Animal & Animal Products; 06-15 Vegetable Products; 16-24 Foodstuffs; 25-27 Mineral Products; 28-38 Chemicals & Allied Industries; 39-40 Plastics / Rubbers; 41-43 Raw Hides, Skins, Leather, & Furs; 44-49 Wood & Wood Products; 50-63 Textiles; 64-67 Footwear / Headgear; 68-71 Stone / Glass; 72-83 Metals; 84-85 Machinery / Electrical; 86-89 Transportation; 90-97 Miscellaneous; 98-99 Service. Eine vollständige Übersicht ist abrufbar unter <http://www.foreign-trade.com/reference/hscodet.htm> (zuletzt abgerufen am 21.11.2012). Die Darstellung im statistischen Jahrbuch der UN soll an einem Beispiel veranschaulicht werden: Im Fall von Nicaragua wird die Gütergruppe „Coffee, whether or not roasted or decaffeinated“ mit dem HS Code 2007 0901 als wichtigstes Exportgut identifiziert. Die ersten beiden Ziffern des Codes geben dabei jeweils an, welcher Hauptgruppe die Güter zugerechnet werden. In diesem Beispiel ist es 06-15 Vegetable Products. In der weiteren Ausschlüsselung setzt sich der Wert des 2007 HS aus den folgenden Subcodes zusammen: 090111 Coffee, not roasted, not decaffeinated; 090112 Coffee, not roasted, decaffeinated; 090121 Coffee, roasted, not decaffeinated, 090122 Coffee, roasted, decaffeinated, 090130 Coffee husks and skins; 090140 Coffee substitutes containing coffee. In dieser Form werden im Abschnitt zum Exportvolumen die zehn Hauptexportgüter identifiziert und die quantitative Veränderung dargestellt. Eine vereinfachende Aufschlüsselung in Primär- und Manufakturwaren bzw. verarbeitete Industrieprodukte ist nach diesen Angaben nicht ohne weiteres möglich, da nicht beurteilt werden kann, ob es sich bspw. bei dem Code 090122 Coffee, roasted, decaffeinated noch um ein Primärprodukt handelt oder es bereits, aufgrund eines daran durchgeführten Weiterverarbeitungsprozesses, um ein Industrieprodukt niedrigen Niveau handelt. Die jeweiligen Aufschlüsselungen der HS Code 2007 lassen sich den Anmerkungen am Ende des Textes entnehmen.



2.3 Die Entwicklung der Güterpreise

An dieser Stelle steht zunächst der Verlauf der Primärgüterpreise auf dem Weltmarkt im Fokus. Die Preise für Kohlenwasserstoffe, Erze und Metalle sowie landwirtschaftliche Produkte sind zwischen 2000 und 2010 auf ein Rekordniveau angestiegen. Wie in der Abbildung zur Entwicklung der Weltmarktpreise zu sehen ist, sind die Werte für Güter aus allen drei strategischen Bereichen besonders zwischen 2004 und 2006 signifikant angestiegen (siehe Abb. 4). Die Weltbank spricht in diesem Zusammenhang vom *post-2005 commodity price boom* (Vgl. Worldbank 2012: 4). Bis zum Ausbruch der globalen Finanzkrise 2008/09 verliefen die Preisindexe stetig steigend und lagen 2008 auf einem Rekordniveau. Erst im Zuge der Krise fielen die Preise stark ab (siehe Abb. 4). Die Preise für Metalle und Energie fielen dabei in etwa bis auf das Niveau von 2004/05, also zu Beginn des starken Booms. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse waren nicht im gleichen Ausmaß von dem Einbruch betroffen. Hier sank der Index auf das Niveau von Ende 2006 bzw. von Beginn 2007. Die Güterpreise verweilten jedoch nur kurze Zeit in der Talsohle. Bereits im Jahr 2009 stiegen die Preise für alle drei Gütertypen wieder stark und näherten sich nach 2010 wieder den Rekordwerten vor Ausbruch der Banken- und Finanzkrise an.

Abb. 4 Entwicklung der Weltmarktpreise für Energie, Metalle und landwirtschaftliche Erzeugnisse 1980-2012



Quelle: blogs.worldbank - Global Commodity Watch.

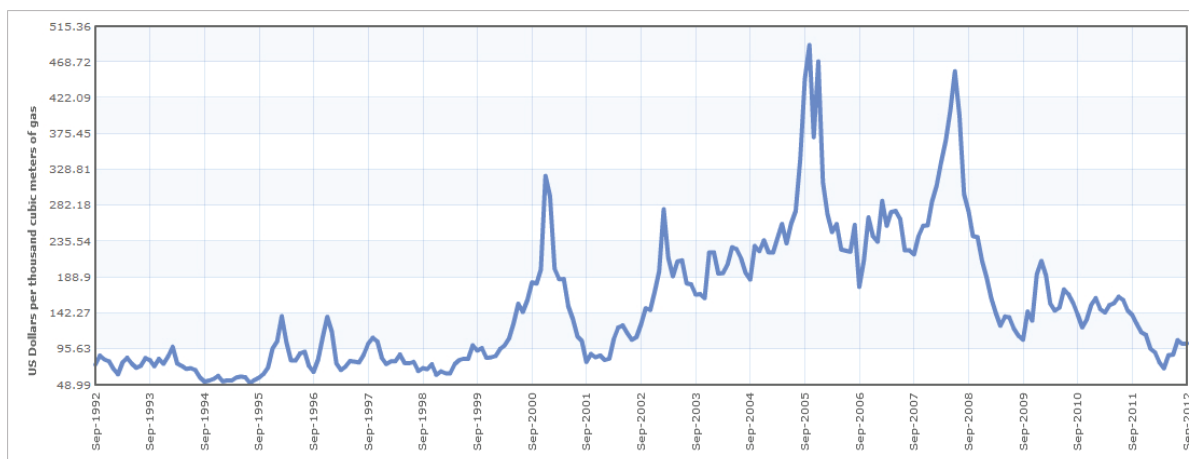
Im Folgenden wird der Verlauf einiger zentraler Güter besprochen, die für die hier angestellten Überlegungen zur Ausweitung des Exports von Primärgütern aus Lateinamerika von besonderer Bedeutung sind. Dies sind aus dem Bereich der fossilen Energieträger die Güter Rohöl und Erdgas, aus dem Sektor der Erze und Metalle exemplarisch die Preisverläufe der Güter Gold und Kupfer. Aus der Sparte

der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird auf die Preisindexe von agrarischen Rohmaterialien sowie von Nahrungsmitteln und Getränken eingegangen.

Abb. 5 Rohölpreis 1992-2012 (US-Dollar pro Barrel)¹⁴



Abb. 6 Erdgaspreis 1992-2012 (US-Dollar pro tausend Kubikmeter Gas)¹⁵



Der Preis für Rohöl entwickelte sich über die 1990er Jahre hinweg relativ konstant. Gegen Ende dieser Dekade setzte ein spürbarer Anstieg ein, in dessen Verlauf der Wert bis etwa 2006 stetig zunahm. Mitte 2006 verzeichnete der Index dann bis zum Ausbruch der globalen Banken- und Finanzkrise einen explosionsartigen Anstieg. In Folge der Krise brach der Rohölkurs zwar stark ein und sank binnen kurzer Zeit auf das Level von 2004, jedoch erholte sich der Preis ebenfalls schnell und begann noch 2009 erneut auf ein extrem hohes Niveau zu steigen (Abb. 5).

¹⁴ Beschreibung: Rohöl (Petroleum), Durchschnitt der folgenden Preise: Dated Brent, West Texas Intermediate, und Dubai Fateh; US Dollar pro Barrel.

¹⁵ Beschreibung: Erdgas, Preis des Henry Hub Terminals in Louisiana, US Dollars pro tausend Kubikmeter.



Im Gegensatz dazu unterlag der Preis für Gas wesentlich stärkeren Schwankungen. Bereits 2000 stieg dieser für einige Monate extrem an. Ab 2001 setzte ein stetiger Boom ein, der um 2005 für kurze Zeit Rekordniveau erreichte. Der Wert ging Ende 2005 wesentlich zurück, verblieb dabei jedoch bis Mitte 2007 auf einem insgesamt hohen Niveau, ehe er bis zum Ausbruch der Krise Ende 2008 noch einmal explosionsartig hochschnellte. Anders als der Rohölpreis hat sich der Gaspreis jedoch nicht im gleichen Maße von dem heftigen Einbruch erholt (Abb. 6).

Abb. 7 Goldpreis 1992-2012 (US-Dollar pro Troy-Unze)¹⁶

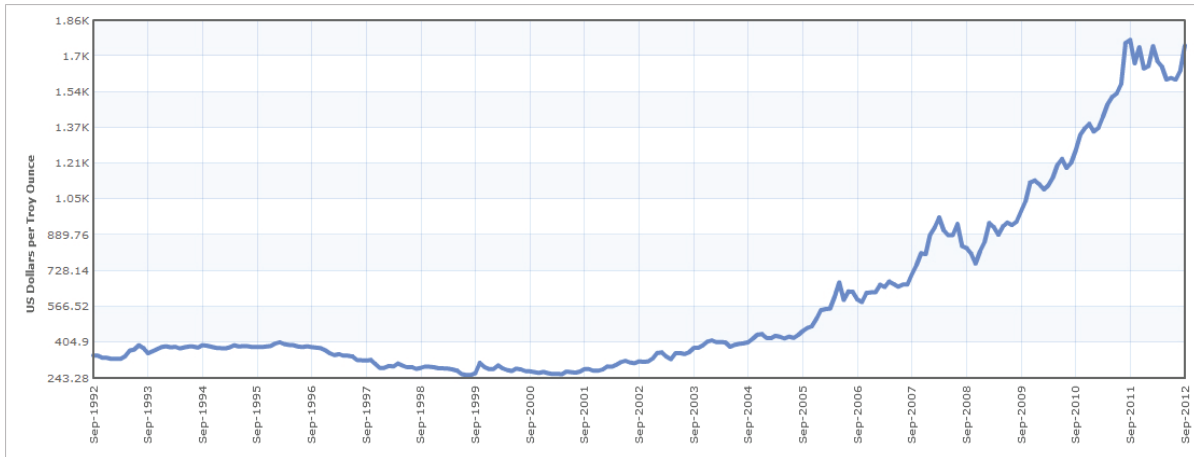
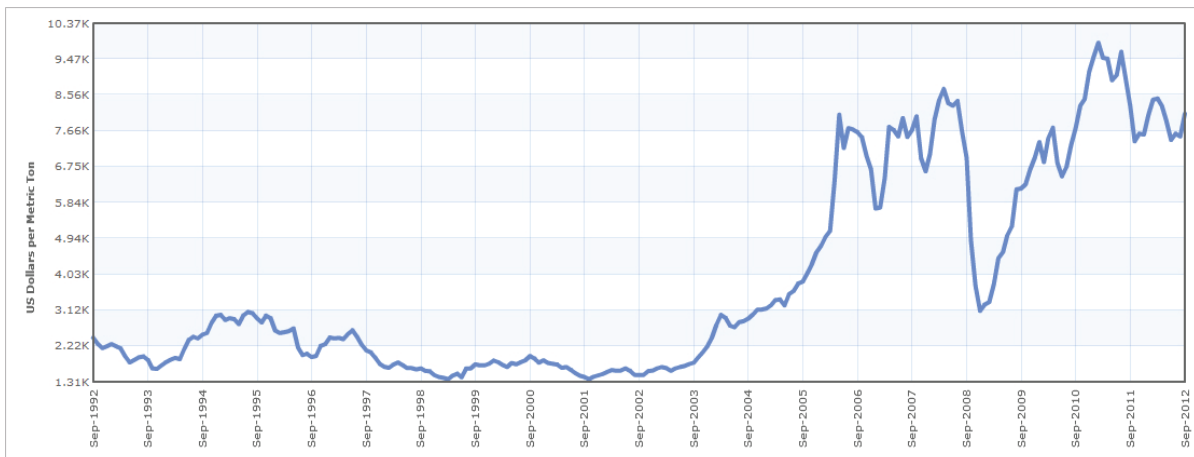


Abb. 8 Kupferpreis 1992-2012 (US-Dollar pro metrische Tonne)¹⁷



Der Goldpreis verlief bis etwa Mitte der 2000er Jahre relative stabil. Im Zuge des Preisbooms setzte ein deutlicher Anstieg des Goldwertes ein, der sich auch über das allgemeine Krisenjahr 08/09 hinaus fortsetzte (Abb. 7). Auch beim Kupfer ist ein prägnanter Preisanstieg um das Jahr 2005 erkennbar. Der Wert des Kupfers nahm in der Folge insgesamt ein deutlich höheres Niveau an. Krisenbedingt gab es auch

¹⁶ Beschreibung: Gold (UK), 99.5%, London (afternoon fixing), Tagesdurchschnitt.

¹⁷ Beschreibung: Kupfer, LME Preis, CIF, US Dollar pro metrische Tonne.

hier einen kurzzeitigen Einbruch, dem ähnlich wie im Fall des Rohölwertes, ein schneller explosionsartige Steigerung folgte (Abb. 8).

Abb. 9 Agrarrohstoffpreis 1992-2012 (Index)¹⁸

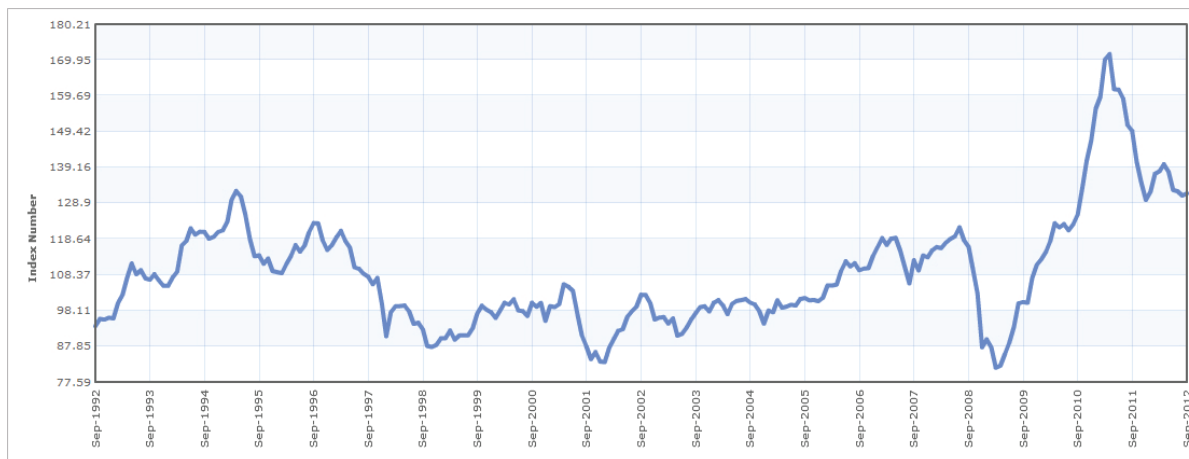
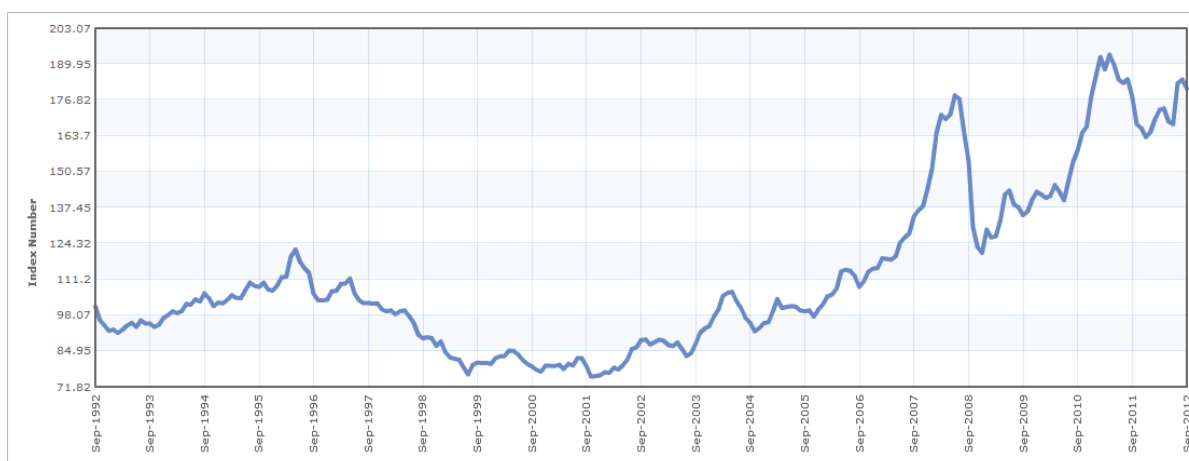


Abb. 10 Lebensmittel- und Getränkepreis 1992-2012 (Index)¹⁹



Beim Preisindex für agrarische Rohstoffe ist der Güterpreisboom 2005 weniger deutlich zu erkennen als bei den vorausgegangenen Beispielen. Hier scheint eine schleichende Steigungstendenz bereits zu Beginn der Dekade eingesetzt zu haben. Diese setzte sich wie der allgemeine Trend bis Ende 2008 fort. Es folgte ein heftiger Einbruch. Der Index benötigte aber wie bei Kupfer oder Rohöl nur wenige Monate, um sich zu erholen. Anschließend stiegen die Preise auch hier sehr schnell auf ein Rekordniveau (Abb. 9). Der Index für Nahrungsmittel und Getränke weist ebenfalls einen stetigen Anstieg zu Beginn der letzten Dekade auf. Im Vorfeld der Krise 08/09

¹⁸ Beschreibung: Agrarrohstoff Preis Index, 2005 = 100, inkl. Holz, Baumwolle, Wolle, Gummi und Felle.

¹⁹ Beschreibung: Lebensmittel- und Getränkepreisindex, 2005 = 100, inkl. Kaffee, Tee, und Kakao, sowie Getreide, Pflanzenöle, Fleisch, Fisch- und Meeresfrüchte, Zucker, Bananen und Orangen.



explodierten die Preise auch hier, um dann in der Folge deutlich zurückzugehen. Die Werte haben sich ebenfalls relativ schnell erholt und erneut kräftig zu steigen begonnen (Abb. 10).

2.3.1 Fazit für den Export von natürlichen Ressourcen aus Lateinamerika

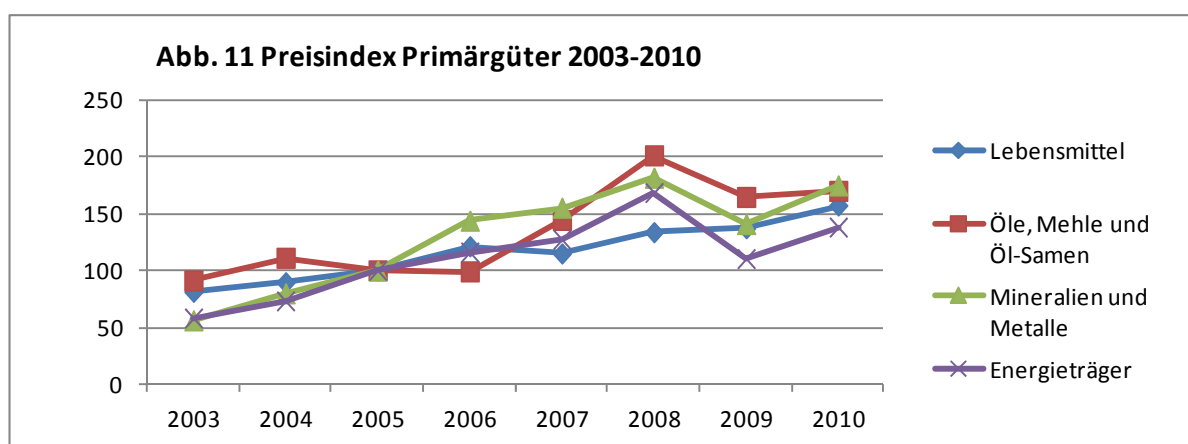
Abgesehen vom Index für Gas ist die Tendenz relativ deutlich, dass sich die Güterpreise in kurzer Zeit vom Preiseinbruch im Ausgangsjahr der Banken- und Finanzkrise erholt haben. Infolgedessen sind etliche Werte in wenigen Monaten erneut extrem stark angestiegen. Insgesamt haben sich die Güterpreise damit vorerst auf einem höheren Niveau etabliert (siehe Abb. 4 und 11).

Im Zeitraum 2003-2010 haben sich die Preise für die hier aufgeführten Primärgüter in Lateinamerika durchschnittlich um den Faktor 2,34 erhöht. Damit haben sie sich in weniger als einem Jahrzehnt mehr als verdoppelt (siehe Tab. 5). Besonders stark erhöhten sich die Preise in den Sektoren Erze und Metalle (3,11), fossile Energieträger (2,37) und im Nahrungsmittelbereich für die Getränke (2,91). Am geringsten war die Steigerung zwischen 2003 und 2010 im Bereich der Öle, Mehle und Öl-Samen (0,52). Hier lagen die Preise jedoch bereits 2003 (d.h. zu Beginn der hier vorgenommenen Betrachtung) im Vergleich am höchsten, wodurch der geringe Faktor beim Zuwachs zu erklären ist.

Tab. 5 Preisindex der führenden Primärgüterkategorien – Lateinamerika und die Karibik (2005 = 100)

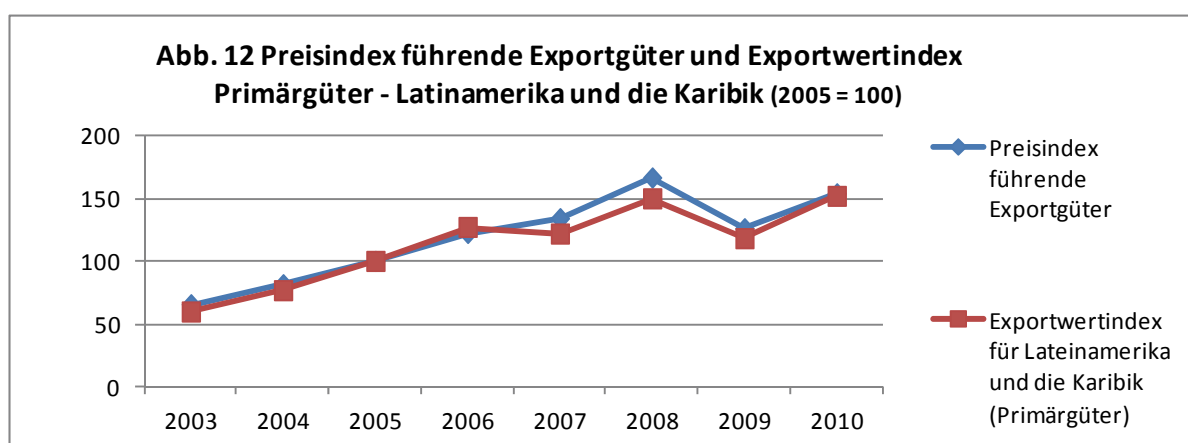
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Agrarprodukte	85,70	96,00	100,00	112,20	125,50	150,00	136,80	159,30
Lebensmittel	81,20	89,50	100,00	121,10	114,80	133,50	136,90	156,90
Getränke	58,50	72,10	100,00	101,60	110,00	126,10	136,40	170,00
Öle, Mehle und Öl-Samen	91,10	111,00	100,00	99,10	144,20	200,80	164,30	169,60
Landwirtschafts- und Fischereibasisprodukte	89,40	97,60	100,00	117,00	126,00	131,20	112,10	149,40
Mineralien und Metalle	56,10	79,80	100,00	143,50	154,90	181,20	140,60	174,40
Energieträger	58,20	73,20	100,00	116,10	127,10	168,20	110,30	137,90
Total	65,60	81,50	100,00	122,30	134,00	166,40	126,00	153,80

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten. Statistisches Jahrbuch 2011: 115, Tab. 2.2.3.18.



Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten. Statistisches Jahrbuch 2011: 115.

Betrachtet man in der folgenden Abbildung (Abb. 12) die Verläufe des Preisindex (Total) für die führenden Primärgüterkategorien in Lateinamerika und der Karibik und vergleicht diese mit dem Index der Primärgüterexportwerte für die Region zwischen 2003 und 2010, so erkennt man eine deutliche Ähnlichkeit im Verlauf der beiden Kurven. Ausgehend vom Jahr 2003 verdoppelten sich beide Werte bis 2006. In der Phase des Preisbooms zwischen 2005 und 2008 legten die Preise wie besprochen noch einmal deutlich zu. Entsprechend zogen die Exportwerte für Primärgüter nach. Im Jahr 2009 brachen sowohl die Preise als auch die Exportwerte von Primärgütern drastisch ein, verharrten jedoch auf dem allgemein hohen Niveau vor der Preisexplosion. Anschließend erholten sich beide Werte relativ schnell und kletterten 2010 wieder deutlich. Die folgende Abbildung (Abb. 12) unterstreicht noch einmal den Einfluss des Preises auf die Exportaktivitäten der regionalen Ökonomien. Die beiden prägenden Ereignisse innerhalb der letzten Dekade wurden bereits ausgiebig erwähnt: der Preisboom für Primärgüter um das Jahr 2005 und die beträchtlichen Einbrüche 2009 in der Folge der Wirtschaftskrise.²⁰



Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten, Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.2.3.18 und 2.2.2.3.

²⁰ Einschränkung muss hier angemerkt werden, dass der Einfluss der Wechselkurse auf die Außenhandelsaktivitäten nicht diskutiert wird. Ebenfalls findet kein Vergleich mit weiteren Weltregionen statt. Es wird also keine Aussage darüber getroffen, wie sich die Preisentwicklung und Außenhandelsaktivitäten im kontinentalen Vergleich gestalten.



2.3.2 Ausblick zur künftigen Entwicklung der Güterpreise

Wie aus der Übersicht der Weltbank zum Verlauf der Güterpreise ersichtlich wird sind die Preise in allen Bereichen nach 2005 weiter gestiegen. Auch in den Folgejahren der globalen Finanzkrise haben sich die Preise spätestens 2011 wieder auf einem insgesamt extrem hohen Niveau etabliert. Im Energiebereich erreichten die Preise 2011 einen neuen Rekord. In ihrem Ausblick für die zukünftige Entwicklung der Güterpreise nimmt die Weltbank an, dass die Werte zwar mittelfristig leicht sinken, sich jedoch auf dem allgemein hohen Niveau halten werden (siehe Tab. 6).

Tab. 6 Nominalpreisindex (aktuell und prognostiziert) (2005 = 100)

	ACTUAL						FORECAST		CHANGE (%)	
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2011/12	2012/13
Energy	118	130	183	115	145	188	191	185	1.3	-3.0
Non-Energy	125	151	182	142	174	210	192	188	-8.5	-2.2
Agriculture	112	135	171	149	170	209	193	184	-7.8	-4.4
Food	111	139	186	156	170	210	204	193	-2.7	-5.7
Beverages	107	124	152	157	182	208	168	163	-19.3	-2.7
Raw Materials	118	129	143	129	166	207	177	174	-14.3	-1.9
Fertilizers	104	149	399	204	187	267	268	245	0.4	-8.5
Metals	154	186	180	120	180	205	182	189	-11.2	3.7
Memorandum items										
Crude oil (\$/bbl)	64	71	97	62	79	104	107	103	2.5	-3.4
Gold (\$/toz)	604	697	872	973	1,225	1,568	1,675	1,600	6.8	-4.5

Quelle: World Bank Global Economic Prospects June 2012: 2.

Nach Schätzungen der Weltbank wird der Preis für Rohöl 2012 weiter steigen. Das mittelfristige Wachstum sei vor allem bedingt durch die steigende Nachfrage der Staaten außerhalb der OECD (vgl. Worldbank 2012: 2-5). Allerdings werden aufgrund des verlangsamten Wachstums der Weltwirtschaft sowie des steigenden Primärgüterangebots (u.a. aus Brasilien, Kanada oder den USA) langfristig eher leicht sinkende Preise angenommen. In einem solchen Fall wird spekuliert, dass die OECD die Produktion beschränken wird, um die Preise auf einem relativ hohen Niveau zu halten (vgl. ebd.: 5). Die Preise für Erze und Metalle haben 2010 und 2011 im Zuge der anhaltenden Nachfrage aus China ebenfalls kräftig zugelegt. China war nach Schätzungen der Weltbank zuletzt für 43% des weltweiten Metallkonsums verantwortlich. Aufgrund der prognostizierten zukünftig eher nachlassenden Nachfrage aus China sowie dem ebenfalls steigenden Angebot wird für 2012 ein Rückgang um ca. 11% erwartet (ebd.: 7). Das allgemein hohe Niveau sieht die Weltbank mittelfristig aber auch hier nicht gefährdet. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sollen 2012 zwar rund 8,6% niedriger liegen als 2011, damit wären sie allerdings immer noch 75% über dem Level von 2000 (siehe Tab. 6). Die ausschlaggebende Begründung dafür, dass vorerst nicht mit starken Einbrüchen zu rechnen ist, ist die Tatsache, dass viele der preissteigernden Faktoren die für den Preisboom nach 2005 gesorgt haben nach wie vor aktiv sind. Neben den hohen Kosten für Energie und Dünger zählen dazu Faktoren wie Investitionsaktivitäten und der Bedarf an Biotreibstoffen (vgl. ebd.: 8). Hier nimmt die Weltbank an, dass die Biotreibstoffproduktion langfristig eine Schlüsselrolle für die Preisentwicklung auf dem Lebensmittelmarkt spielen wird (vgl. ebd.:11). Somit werden die Preisniveaus der entsprechenden agrarischen Rohstoffe wie Mais, Zuckerrohr oder Soja vorerst wohl auch nicht sinken. Diese Prognosen verstehen sich allerdings unter der Voraussetzung, dass keine unvorhergesehenen Ereignisse, wie Kriege oder Umweltkatastrophen auftreten, die eventuell zu einer Verknappung

des Angebots und damit zu sprunghaften Preisanstiegen führen könnten. Hierzu zählt die Weltbank „geopolitische Risiken“, wie bspw. ein vernehmbarer Ressourcennationalismus und die vermehrte Einflussnahme der Regierung in Indonesien im Erz- und Metallsektor (vgl. ebd.: 8).



2.4 Analyse des Exportvolumens

In diesem Abschnitt wird die quantitative Veränderung des Exportvolumens im Zeitraum von 1990 bis 2011 untersucht. Eine vollständige Abbildung aller Staaten der Region war im Rahmen dieser Studie aufgrund des Umfangs nicht durchführbar. Das hier untersuchte Sample umfasst insgesamt fünfzehn Länder des Subkontinents (fünf je Subregion). Die Auswahl orientierte sich an den folgenden regionalen Schwerpunkten: 1) den südamerikanischen Ökonomien der Andengemeinschaft und Venezuela, 2) der Gruppe der Cono Sur-Staaten und 3) dem nördlichen Bereich Lateinamerikas, dem MCCA und Mexiko.²¹ Es werden je Land jeweils die zehn Hauptexportgüter der vergangenen Jahre (2009-2011, bzw. 2008-2010) betrachtet. Die Hauptexportgüter wurden den Länderinfos der UN Comtrade Datenbank entnommen.²² In den jährlichen Kurzreports sind die wichtigsten Handelsgüter der vergangenen Jahre ausgewiesen und in den internationalen Handelscode HS 2007 aufgeschlüsselt.²³ Für eine einheitliche Darstellung werden kurze Länderinfos erstellt, in denen einmal die Volumen der zehn Hauptexportgüter in einer Tabelle dargestellt werden. Ergänzend wird es jeweils einige Abbildungen mit den Verläufen der wichtigsten Exportgüter geben. Für eine übersichtliche Darstellung werden die Daten in einem Intervall von vier Jahren abgebildet (idealerweise 1994, 1998, 2002, 2006 und 2010). In einigen Fällen lagen die Datensätze nicht vollständig für den gesamten Zeitraum 1990 bis 2011 vor. In diesem Fall wird das Intervall an die zur Verfügung stehenden Daten angepasst. Es soll hierbei vordergründig darum gehen, den Trend in der Exportpolitik sichtbar zu machen und zu untersuchen, ob übergreifende Muster bei der Ausfuhr von nicht oder nur begrenzt verarbeiteten Naturressourcen zu erkennen sind. Anhand der gesammelten Daten soll dabei analysiert werden, inwiefern sich das Exportvolumen im Sample über die vergangenen zwei Dekaden verändert hat. Für welche Güter hat es bspw. signifikante Zunahmen bzw. Abnahmen gegeben? Zentral soll hier geprüft werden, ob die These von einer Ausweitung der extraktivistischen Tätigkeiten im Exportbereich empirisch zu belegen ist und welche unterschiedlichen Ausgestaltungen diese in der Region annehmen. Hierauf basierend soll eine Beurteilung über das Verhältnis von Wert- und Mengenausweitung der Exporte erfolgen.²⁴

²¹ Bei der Zusammenstellung der Ländergruppen wurde sich an den von der CEPAL verwendeten Kategorien (Andengemeinschaft, Mercosur sowie dem MCCA) orientiert. In den drei genannten Gruppen fehlen allerdings die für die Analyse wichtigen Staaten Chile, Mexiko und Venezuela. Für die hier vorliegende Einteilung wurde Venezuela der Gruppe der Andengemeinschaft zugeordnet. Hierfür war der direkte Vergleich mit den im Untersuchungsfokus stehenden Staaten Bolivien und Ecuador maßgeblich. Chile wurde hingegen der Gruppe der Mercosur-Mitglieder zugeordnet, um den direkten Vergleich mit den regionalen Nachbarstaaten im südlichen Abschnitt von Lateinamerika (Cono Sur) zu ermöglichen. Die dritte Gruppe der Mittelamerikanischen Staaten wurde um Mexiko ergänzt. Es ging bei der Zusammenstellung dieser Gruppe in erster Linie darum, die Exportpolitik im nördlichen Bereich Lateinamerikas abzubilden. Dafür wurde auf die Erhebung der Daten aus Honduras verzichtet. Ebenso bleiben die Karibikstaaten in dieser Auswahl unberücksichtigt.

²² Vgl. UN Comtrade - Country Reports 2011.

²³ Die Güter sind hier im HS 1992 angegeben. Dabei handelt es sich um eine frühere Version, in der die Güter teilweise weiter aufgeschlüsselt wurden, als im HS 2007 (siehe auch Exkurs zur Warenklassifikation des Außenhandels).

²⁴ Die Zusammensetzung der Güter, die im folgenden Abschnitt unter dem HS Code 2007 zusammengefasst wurde, lässt sich den Anmerkungen am Ende des Textes entnehmen.

Argentinien

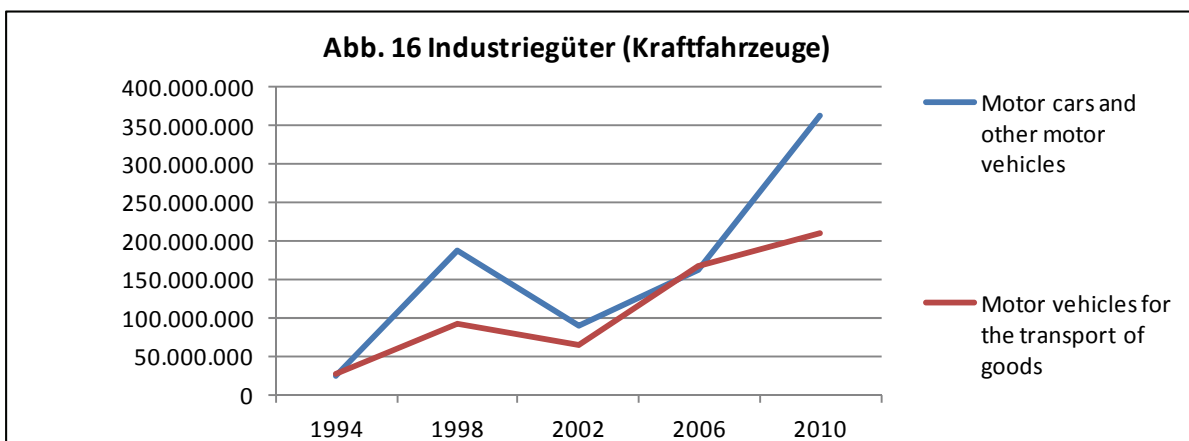
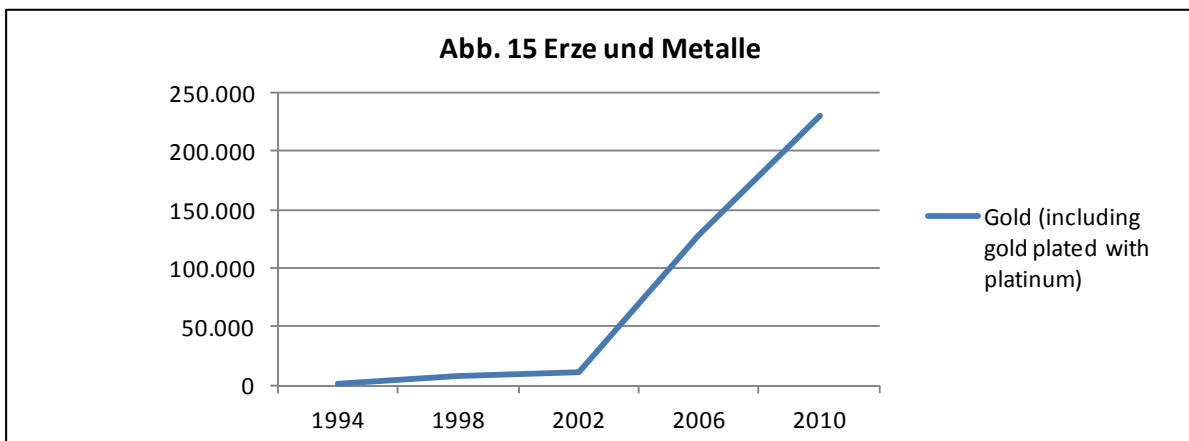
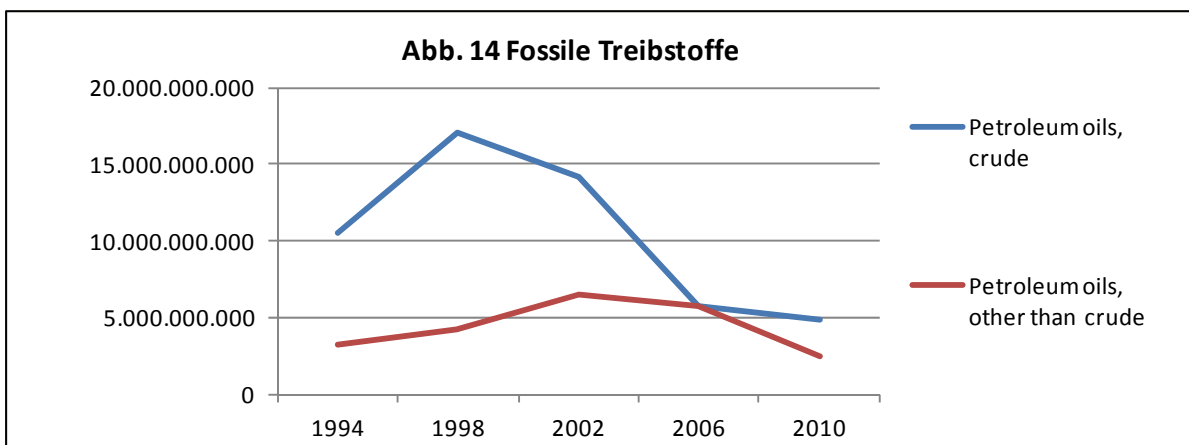
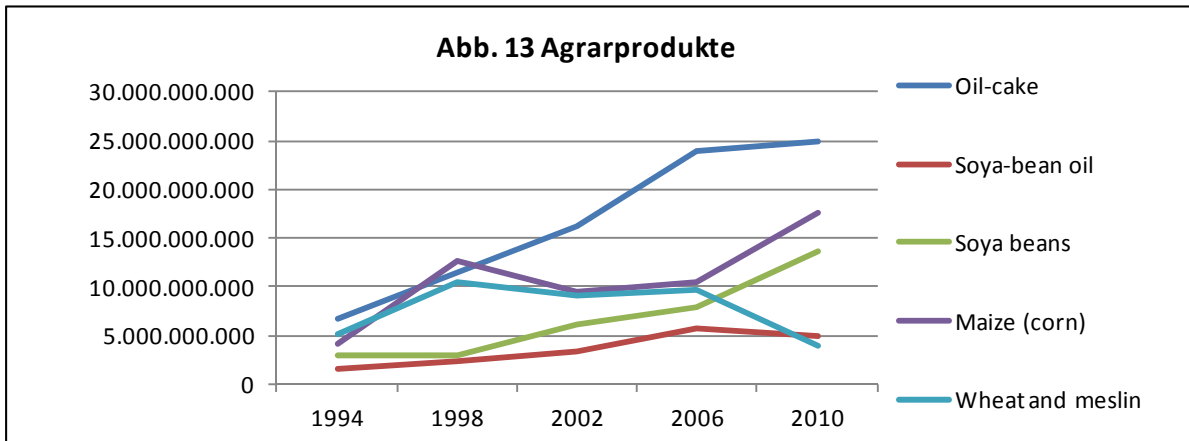
Die zehn Hauptexportgüter setzten sich zwischen 2009 und 2011 aus den Bereichen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (HS 2304, 1507, 1201, 1005 und 1001), der fossilen Energieträger (HS 2709), der Erze und Metalle (HS 7108) sowie dem Bereich Maschinen und Transportequipment (HS 8703 und 8704) zusammen. Die Hauptabnehmer für die Exporte aus Argentinien waren dabei Brasilien (20,7%), China (7,4%) und Chile (5,8%) (vgl. UN comtrade - Country Report Argentina 2011).

Ausgenommen der Produktgruppe wheat and meslin (1001) haben die landwirtschaftlichen Erzeugnisse unter den Exporten während der vergangenen zwei Dekaden stark zugelegt. Hingegen waren bei den fossilen Energieträgern deutliche Abnahmen zu verzeichnen. Insb. die Rohölexporte (2709) sind innerhalb der letzten Dekade zurückgegangen. Eine gewaltige Zunahme ist beim Export von Gold (7108) zu belegen. Allein zwischen 2002 und 2010 hat sich das Volumen hier nahezu um das Zwanzigfache gesteigert. Ein deutlicher Anstieg kann ebenfalls beim Export von Kraftfahrzeugen vermeldet werden. Damit ergibt sich insgesamt ein heterogenes Bild mit teilweise deutlichen Mengenzunahmen sowohl bei klassischen Primärgütern, als auch bei den Industriegütern. Das Bild wird besonders durch den Rückgang im Bereich der Petroleumexporte uneinheitlich.

Tab. 7 Argentinien - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
2304 - Oil-cake and other solid residues	6.670.927.360	11.438.897.152	16.198.743.667	23.967.632.326	24.952.345.308
1507 - Soya-bean oil and its fractions	1.502.119.936	2.440.690.944	3.399.698.781	5.741.989.201	4.899.823.200
1201 - Soya beans, whether or not broken	2.909.526.784	2.915.013.632	6.163.390.919	7.872.863.813	13.616.012.020
8703 - Motor cars and other motor vehicles principally designed for the transport	25.011.912	186.512.592	90.962.522	162.330.264	364.068.945
1005 - Maize (corn)	4.153.739.776	12.607.096.832	9.483.590.048	10.400.315.172	17.548.261.623
8704 - Motor vehicles for the transport of goods	25.935.282	92.307.520	65.150.023	166.645.262	209.720.832
2709 - Petroleum oils, oils from bituminous minerals, crude	10.526.416.896	17.094.863.872	14.196.155.759	5.797.625.871	4.906.144.890
7108 - Gold (including gold plated with platinum)	2.002	8.167	11.611	128.801	229.671
2710 - Petroleum oils, other than crude	3.246.380.032	4.202.129.408	6.523.603.704	5.779.712.564	2.443.847.688
1001 - Wheat and meslin	5.172.296.704	10.522.067.968	9.051.609.325	9.697.767.957	4.038.996.679



Argentinien



Brasilien

Die Hauptexportprodukte setzten sich zusammen aus dem wichtigsten Exportgut Eisen (2601), den fossilen Energien (2709), einer Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (1201, 1701, 0207, 0901 und 2304) und Produkten aus dem Bereich Maschinen und Transportequipment (8703, 8802). Die Hauptzielländer für Exporte aus Brasilien waren dabei China (17,3%), die USA (10,13%) und Argentinien (8,87%) (vgl. UN comtrade - Country Report Brazil 2011).

Über die vergangenen zwei Dekaden hat es eine wesentliche Mengenausweitung der Exporttätigkeiten gegeben. Im Bereich der klassischen Exportgüter ist die Ausfuhr von Eisen (2601), Petroleum (2709) und landwirtschaftlichen Erzeugnissen (0207, 0901, 1207, 1701 und 2304) angestiegen. Hierbei erlebten besonders die Güter, die für die Biotreibstoffproduktion von strategischer Bedeutung sind auffällige Anstiege (Sojabohnen und Zuckerrohr). Allerdings hat es auch im Bereich Maschinen und Transportequipment (8703, 8802) eine deutliche quantitative Zunahme der Exportaktivitäten gegeben.

Es kann festgehalten werden, dass Brasilien seine Exportaktivitäten insgesamt verstärkt hat. Wobei eine eindeutige Tendenz zur Erhöhung der extraktivistischen Tätigkeiten im Sinne einer Volumensteigerung in den Bereichen Bergbau, fossile Brennstoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse festzustellen ist.

Tab. 8 Brasilien - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
2601 - Iron ores and concentrates, including roasted iron pyrites	122.801.367.040	150.128.574.464	166.527.498.612	242.526.748.318	310.930.909.438
2709 - Petroleum oils and oils obtained from bituminous minerals, crude	k.A.	71.689.000	12.135.264.269	19.191.541.991	32.928.361.003
1201 - Soya beans, whether or not broken	5.397.588.992	9.274.750.976	15.970.002.019	24.957.973.336	29.073.152.331
1701 - Cane or beet sugar and chemically pure sucrose, in solid form	3.406.671.587	8.364.145.920	13.354.298.697	18.870.133.169	27.999.452.872
0207 - Meat and edible offal, of the poultry of heading 01.05	499.482.240	631.861.376	1.689.084.133	2.666.214.015	3.541.000.115
0901 - Coffee, whether or not roasted or decaffeinated	871.407.613	995.711.943	1.556.532.402	1.481.107.893	1.795.159.304
2304 - Oil-cake and other solid residues	10.643.846.144	10.446.984.192	12.517.160.407	12.332.350.110	13.668.599.174
4703 - Chemical wood pulp, soda or sulphate, other than dissolving grades	2.022.028.224	2.652.996.828	3.324.080.456	6.156.335.655	8.374.590.275
8703 - Motor cars and other motor vehicles principally designed for the transport	81.668.270	204.857.476	287.699.241	605.395.192	458.217.153
8802 - Other aircraft (for example, helicopters, aeroplanes); spacecraft	463.856	1.064.657	2.174.908	2.639.713	3.124.326



Brasilien

Abb. 17 Fossile Treibstoffe

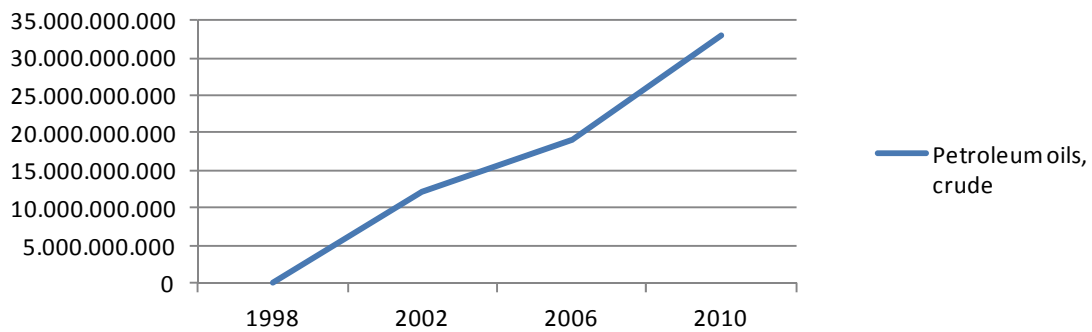


Abb. 18 Agrarprodukte I

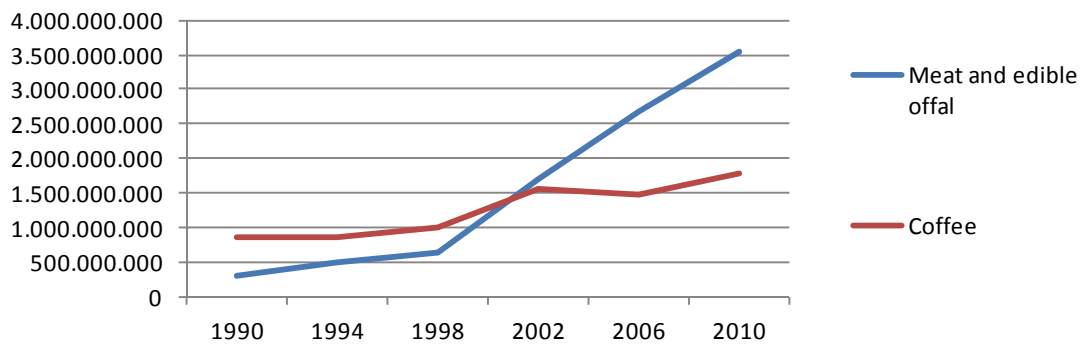


Abb. 19 Agrarprodukte II

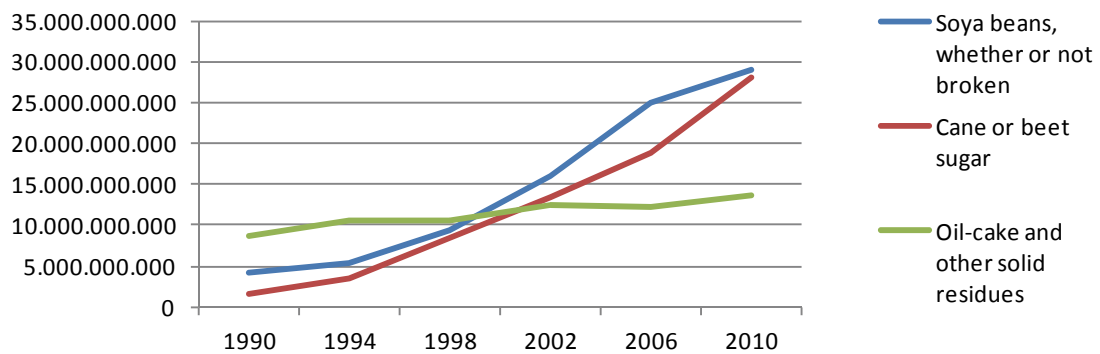
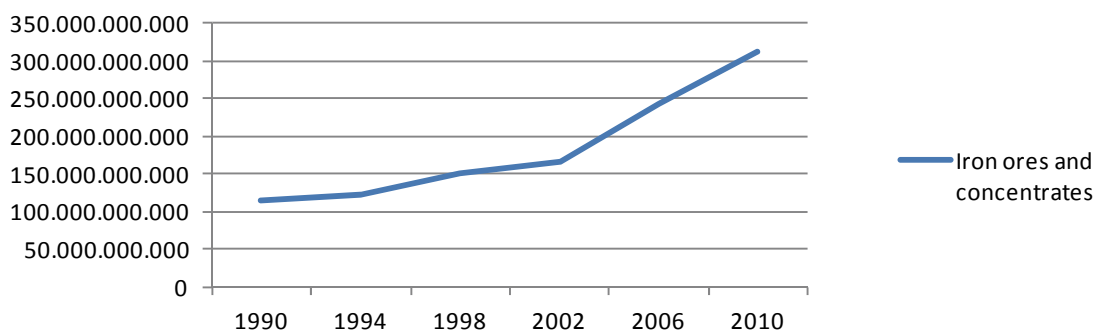


Abb. 20 Erze und Metalle



Chile

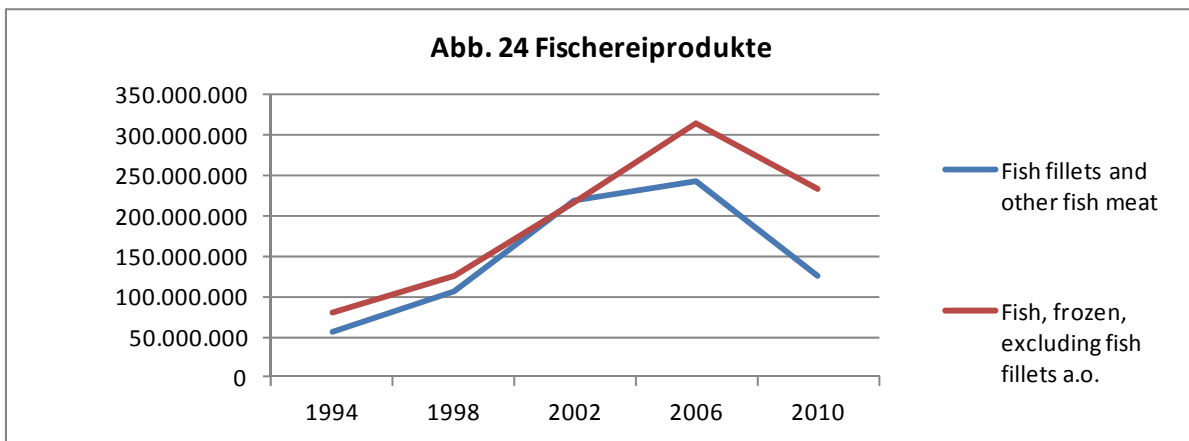
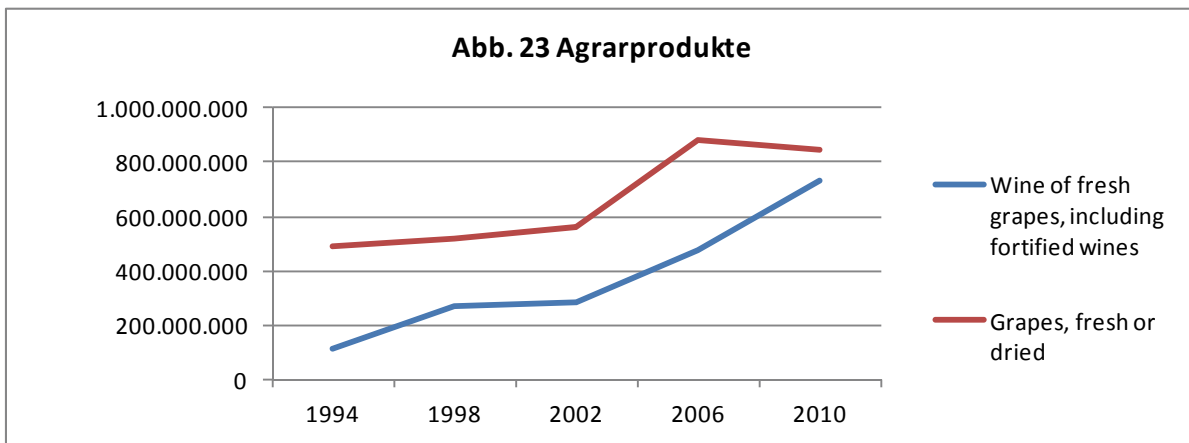
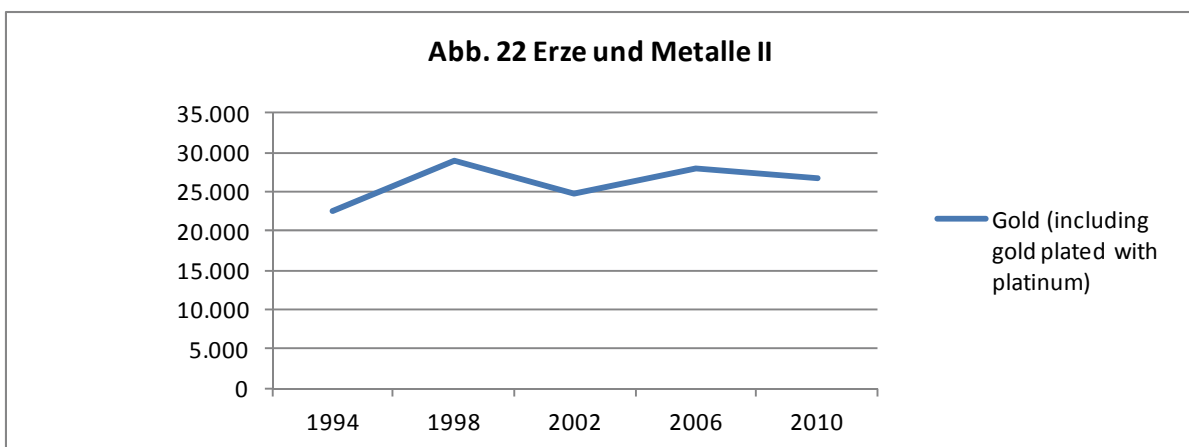
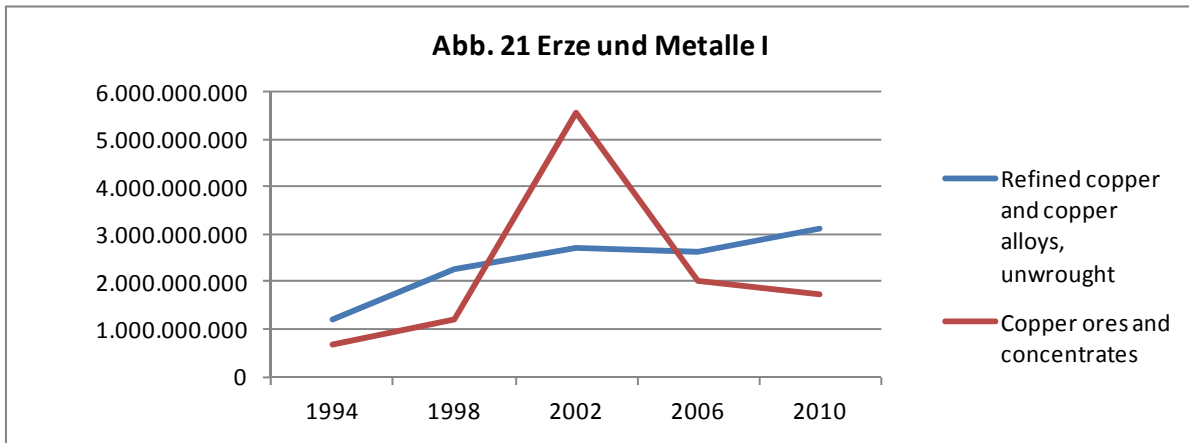
Die wichtigsten chilenischen Hauptexportgüter waren in den letzten Jahren v.a. die Kupfererzeugnisse (7403, 2603 und 7402) und, ebenfalls aus dem Sektor der Erze und Metalle, die Goldexporte (7108). Des Weiteren machten landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Weine und Trauben (2204 und 0806) sowie die Fischereiprodukte (0304 und 0303) einen erheblichen Anteil der Ausfuhren aus. Ebenfalls gewichtig waren die Papier- bzw. Zellstoffholzausfuhren (4703). Im Vergleich zu Argentinien und Brasilien sind unter den chilenischen Hauptexporten keine Manufakturwaren, die längere Verarbeitungsprozesse verlangen, zu finden. Die wichtigsten Zielländer der Exporte waren zuletzt China (22,85%), die USA (11,12%) und Japan (11,06%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Chile 2011).

Insgesamt wird ersichtlich, dass über die letzten beiden Dekaden eine Ausweitung der Exporttätigkeiten von nicht oder nur gering verarbeiteten Rohstoffen festzustellen ist. Allerdings muss einschränkend hinzugefügt werden, dass sowohl der Fischfang als auch der Bereich der Kupfererze zuletzt rückläufig war. Der Goldexport ist über den Zeitraum relativ konstant geblieben. Die stärksten Mengenausweitungen gab es bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen (2204 und 0806), bei den Papier- bzw. Zellstoffholzausfuhren (4703) sowie zum Teil im Bereich der Metalle und Mineralien (7403 und 2616). Damit setzt die chilenische Exportpolitik nach wie vor auf die Ausfuhr traditioneller Erzeugnisse, die zum Teil noch verstärkt wurde.

Tab. 9 Chile - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
7403 - Refined copper and copper alloys, unwrought	1.195.552.125	2.273.777.026	2.730.399.185	2.621.237.345	3.136.679.907
2603 - Copper ores and concentrates	678.764.864	1.195.348.224	5.545.594.517	2.014.512.832	1.740.490.383
4703 - Chemical wood pulp, soda or sulphate, other than dissolving grades	1.584.217.984	1.742.983.872	2.070.503.399	2.577.860.859	3.379.476.607
7402 - Unrefined copper; copper anodes for electrolytic refining	196.936.256	169.159.232	126.887.916	422.411.403	295.023.813
2204 - Wine of fresh grapes, including fortified wines	118.449.717	268.960.508	283.789.626	475.539.794	732.132.366
0806 - Grapes, fresh or dried	490.005.724	517.060.908	558.674.937	878.312.947	843.291.503
2613 - Molybdenum ores and concentrates	29.932.926	43.322.193	49.519.004	79.982.459	64.580.231
0304 - Fish fillets and other fish meat (whether or not minced)	56.691.018	106.099.342	217.616.941	243.743.859	126.419.728
0303 - Fish, frozen, excluding fish fillets and other fish meat of heading 03.04	78.925.261	126.096.767	215.979.826	313.944.616	231.956.683
7108 - Gold (including gold plated with platinum)	22.500	28.822	24.625	27.811	26.813



Chile



Paraguay

Unter den zehn wichtigsten Exportgütern der vergangenen Jahre finden sich ausschließlich landwirtschaftliche Produkte wie tierische Erzeugnisse (0201, 0202 und 4104) sowie Agrargüter (1201, 1207, 1001, 1005, 1006, 1507 und 2304). Hierbei nehmen besonders die Sojaerzeugnisse eine gewichtige Rolle ein. Die Hauptabnehmer der paraguayischen Exporte waren die lateinamerikanischen Staaten Argentinien (17,63%), Brasilien (14,19%) und Uruguay (19,24%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Paraguay 2011).

Seit dem Ende der 1990er Jahre hat es bei verschiedenen Produkten z.T. erhebliche Zunahmen der Exportmengen gegeben; darunter u.a. die tierischen Erzeugnisse (0201, 0202 und 4104) sowie bei den Getreiden Mais (1005) und Weizen (1006). Auch die herausragende Bedeutung der Sojaprodukte unter den Exporten wird durch die Volumenausweitung in den vergangenen zwei Dekaden unterstrichen. So hat sich das Exportvolumen von Sojabohnen seit Mitte der 1990er Jahre verfünffacht.

Entsprechend kann für Paraguay von einer Ausweitung der extraktivistischen Exporttätigkeit insb. für strategische Güter des Agrarsektors wie Soja, Getreide sowie den tierischen Erzeugnissen gesprochen werden.

Tab. 10 Paraguay - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1995</i>	<i>1999</i>	<i>2003</i>	<i>2007</i>	<i>2011</i>
1201 - Soya beans, whether or not broken	1.074.109.696	2.048.332.812	3.010.444.417	3.409.021.363	5.137.021.442
0201 - Meat of bovine animals, fresh or chilled	3.819.771	5.252.781	14.731.790	48.926.838	59.265.270
2304 - Oil-cake and other solid residues	272.662.304	367.223.589	806.506.526	1.282.332.237	986.038.963
0202 - Meat of bovine animals, frozen	13.716.613	4.686.688	21.937.947	97.109.449	88.049.889
1005 - Maize (corn)	187.917.312	171.033.375	931.949.387	2.008.885.528	1.592.348.355
1507 - Soya-bean oil and its fractions	194.398.752	74.938.000	172.215.680	283.009.759	232.476.129
1001 - Wheat and meslin	37.000.000	700.000	294.996.183	235.840.950	652.779.191
4104 - Tanned or crust hides and skins of bovine (including buffalo)	2.082.023	1.796.281	7.648.534	27.099.899	29.869.670
1006 - Rice	302.000	1.740.000	3.896.156	81.910.287	231.228.383
1207 - Other oil seeds and oleaginous fruits, whether or not broken	108.000	1.929.812	7.849.237	48.863.013	42.581.767



Paraguay

Abb. 25 Tierische Produkte (Fleisch und Leder)

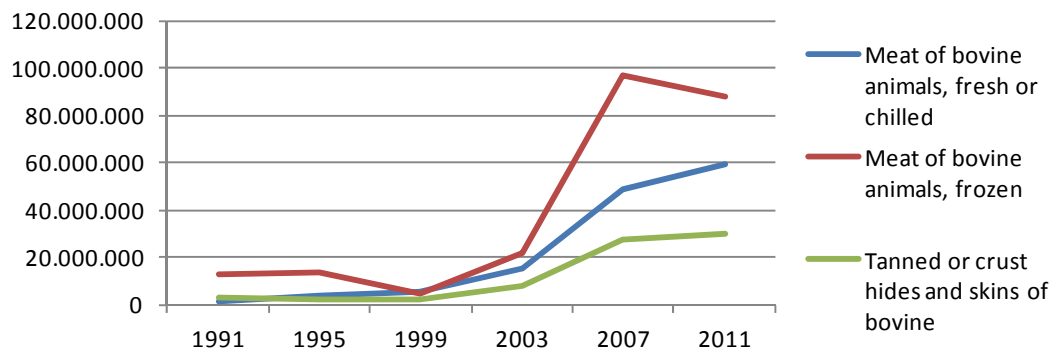


Abb. 26 Agrarprodukte I

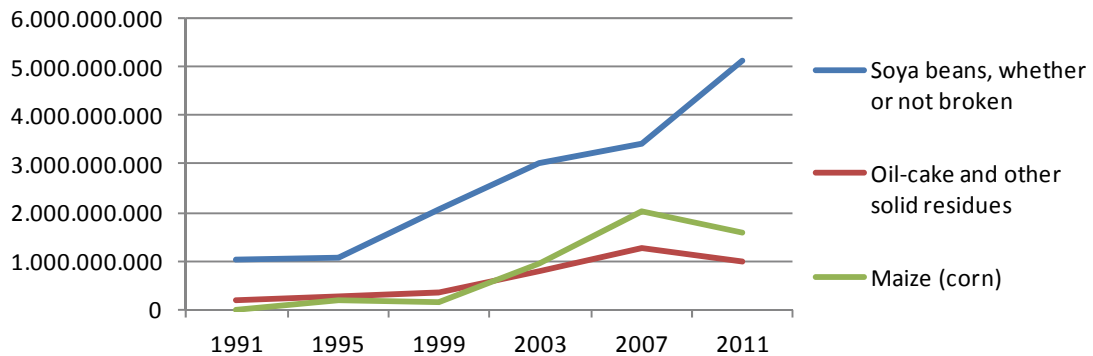
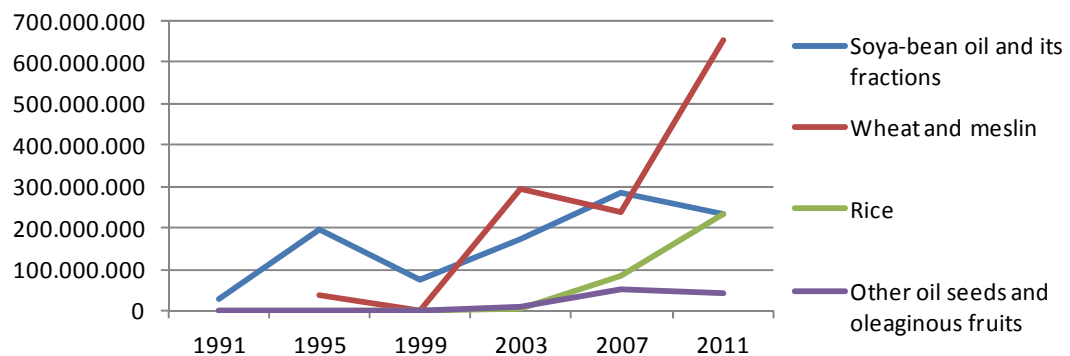


Abb. 27 Agrarprodukte II



Uruguay

Im Fall von Uruguay finden sich ebenfalls ausschließlich Erzeugnisse aus dem Landwirtschaftssektor unter den Topexportgütern. Vertreten sind hier neben tierischen Produkten wie Fleisch, Leder, Milch und Käse (0202, 0201, 0406, 0402 und 4107) Agrar- und forwirtschaftliche Erzeugnisse wie Sojabohnen (1201), Reis (1006), Getreide (1001), Malz (1007) und Holz (4403). Die Zusammenstellung für die Ledererzeugnisse konnte aus den Daten der UN Comtrade-Datenbank nicht nachvollzogen werden. Daher fehlen die entsprechenden Werte hier. Die Hauptabnehmer der Exporte waren Argentinien (6,42%), Brasilien (20,41%) und China (4,35%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Uruguay 2011).

Eine deutliche Erhöhung der Exportvolumen ist vor allem bei den agrarischen Erzeugnissen (0402, 0406, 1201, 1001 und 1006) und den Forstereierzeugnissen (4403) zu diagnostizieren. Auch hier ist wie in den vorausgegangenen Fällen von Argentinien, Brasilien und Paraguay die enorme Volumenausweitung der Sojaexporte hervorzuheben. Das Sojaexportvolumen ist demnach ab 2002 massiv angestiegen. Die Getreideexporte erlebten ab 2006 eine ähnliche Entwicklung.

Damit kann im Fall von Uruguay eine klare Erhöhung des Exportvolumens im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse bescheinigt werden.

Tab. 11 Uruguay - Exportvolumen					
09. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2009</i>
0202 - Meat of bovine animals, frozen	67.283.654	89.565.458	117.843.665	252.201.275	225.641.469
1006 - Rice	417.374.752	686.917.584	678.274.208	746.045.302	1.004.644.824
1201 - Soya beans, whether or not broken	3.911.750	k.A.	61.635.766	631.595.348	1.090.028.458
0201 - Meat of bovine animals, fresh or chilled	21.022.230	78.420.152	30.385.478	57.531.582	33.063.846
4403 - Wood in the rough, whether or not stripped of bark or sapwood	89.189.178	318.221.469	840.352.827	1.499.614.960	3.052.113.204
0402 - Milk and cream, concentrated or containing added sugar	18.039.413	30.350.089	41.700.028	57.660.356	73.304.908
1107 - Malt, whether or not roasted	119.919.264	151.281.504	173.086.460	244.783.230	279.954.418
1001 - Wheat and meslin	k.A.	95.849.313	62.500	100.389.710	1.076.898.634
0406 - Cheese and curd	11.284.517	15.121.624	15.149.226	30.249.517	34.865.838



Uruguay

Abb. 28 Tierische Produkte I (Fleisch)

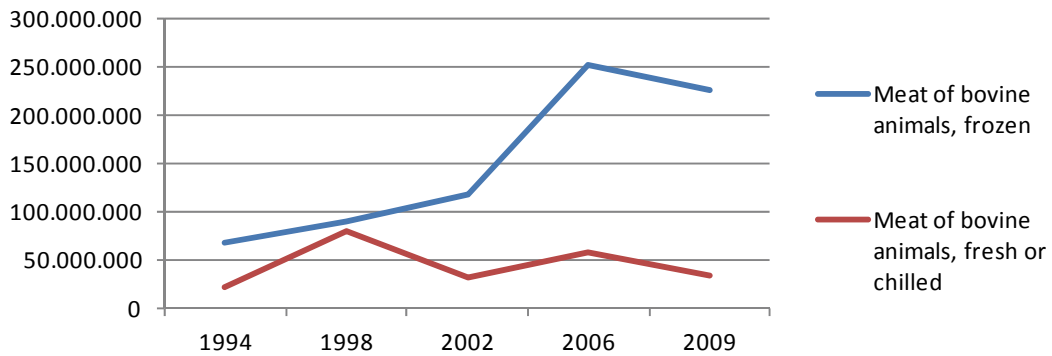


Abb. 29 Tierische Produkte II (Milch und Käse)

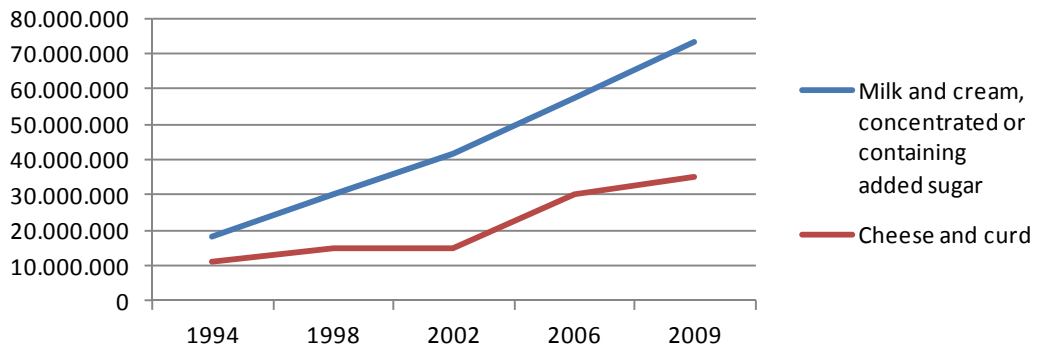


Abb. 30 Agrarprodukte

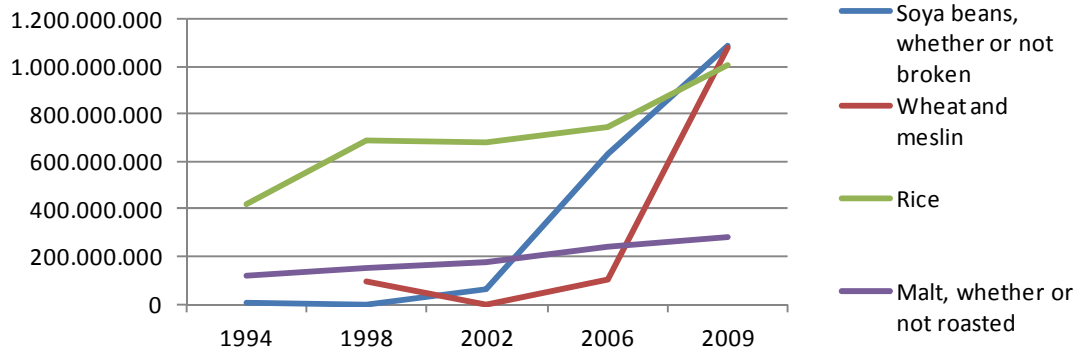
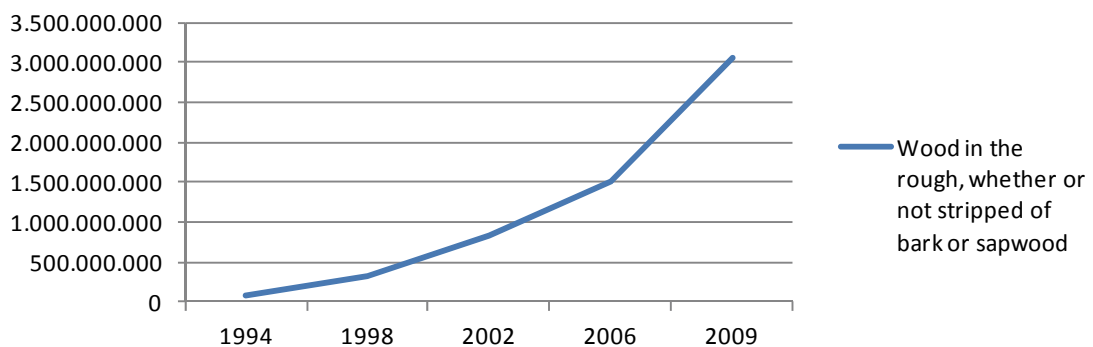


Abb. 31 Forstwirtschaftliche Produkte



Bolivien

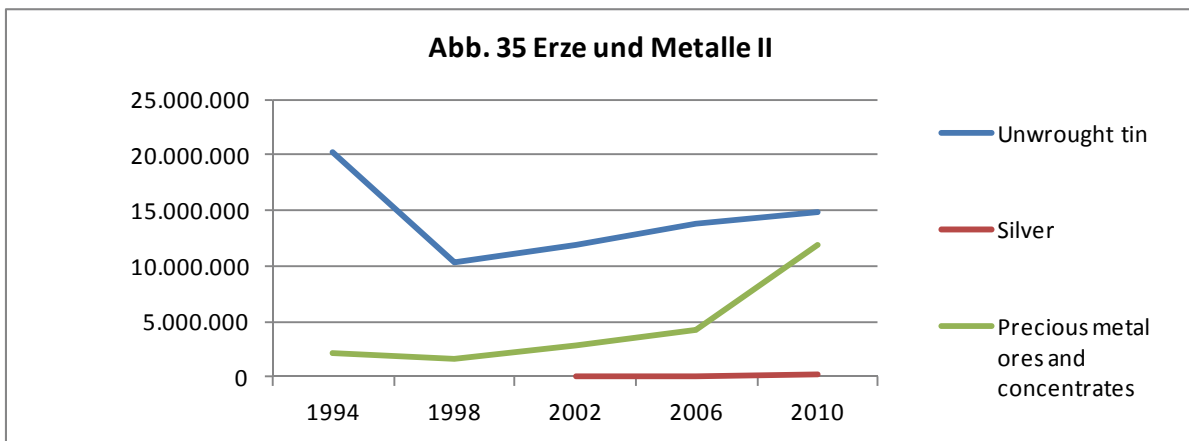
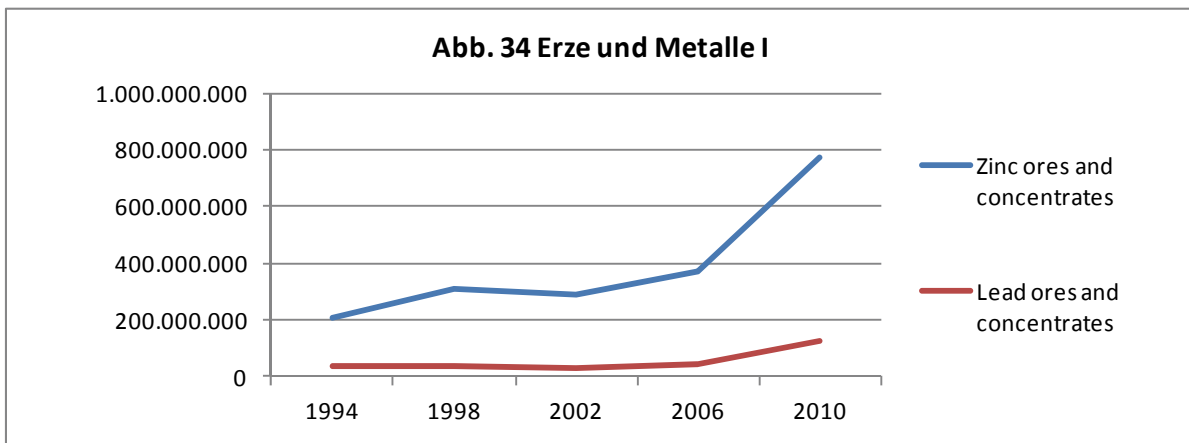
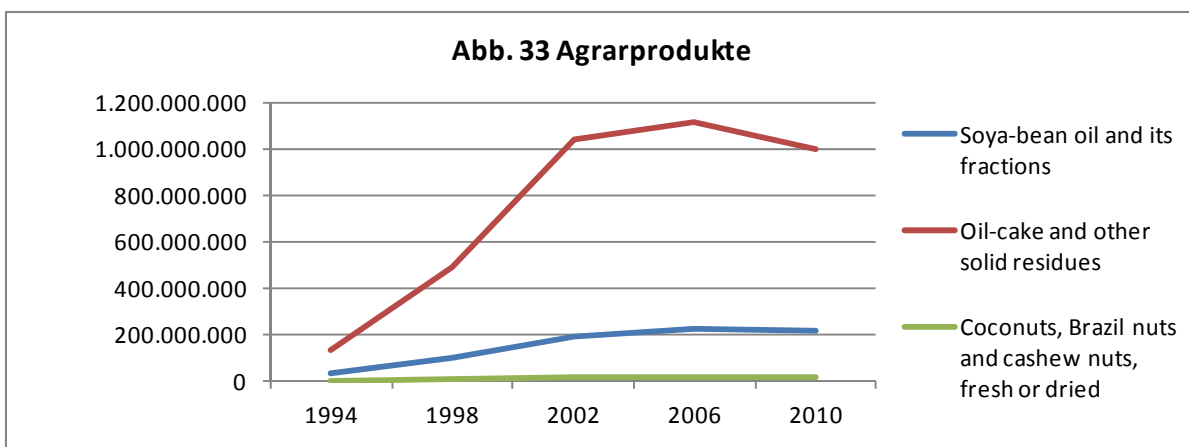
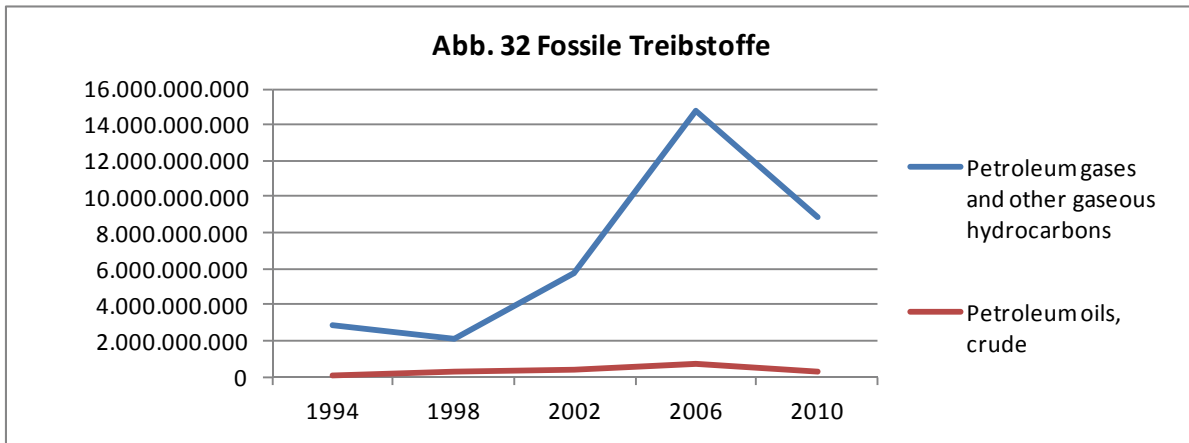
Unter den zehn Hauptexportgütern finden sich die fossilen Energieträger Petroleumgas (2711) und Rohöl (2709), wobei die Gaserzeugnisse in der letzten Dekade mit Abstand die wichtigste Warenausfuhr darstellten. Weiterhin findet sich hier eine Reihe von Bergbauprodukten (2608, 2616, 8001, 2607 und 7106) sowie mit Sojabohnenöl (1507), Nüssen (0801) und dem Sojaölprodukt oil-cake (2304) drei Erzeugnisse aus dem Agrarsektor. Zu den wichtigsten Handelspartnern zählten in den vergangenen Jahren die beiden Nachbarstaaten Argentinien (11,59%), Brasilien (33,25%) und die USA (9,62%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Bolivia 2011).

Bei den fossilen Energieträgern hat sich im Vergleich zu Mitte der 1990er Jahre ein deutlich höheres Exportniveau etabliert, auch wenn die Werte zuletzt rückläufig waren. Hierfür könnten jedoch die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise ausschlaggebend gewesen sein. Dafür spricht, dass die Tendenz 2011 wieder leicht ansteigend war. Bei allen Ausfuhren im Bereich der Bergbauerzeugnisse war in der letzten Dekade eine quantitative Zunahme festzustellen und auch im Bereich der Agrarexporte ist eine auffallende Mengenausweitung auszumachen. So hat sich bspw. das Volumen für alle drei vertretenen Erzeugnisse seit 1998 mehr als verdoppelt. Ein markanter Trend zur Mengenausweitung im Exportbereich ist damit im Fall von Bolivien für die letzte Dekade zu bestätigen.

Tab. 12 Bolivien - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
2711 - Petroleum gases and other gaseous hydrocarbons	2.883.106.816	2.092.326.272	5.780.401.152	14.795.429.983	8.856.825.716
2608 - Zinc ores and concentrates	210.031.408	311.792.160	289.160.000	368.377.948	770.419.353
2616 - Precious metal ores and concentrates	2.204.298	1.641.817	2.819.750	4.312.061	11.850.445
2304 - Oil-cake and other solid residues	129.644.672	489.915.808	1.034.783.360	1.112.739.156	1.000.051.322
8001 - Unwrought tin	20.308.568	10.408.426	11.863.210	13.752.856	14.830.845
1507 - Soya-bean oil and its fractions	30.475.673	102.115.358	187.477.636	223.764.886	213.558.036
2607 - Lead ores and concentrates	38.220.388	34.936.644	28.807.636	41.467.776	122.271.515
2709 - Petroleum oils and oils obtained from bituminous minerals, crude	64.020.000	333.198.336	369.440.032	708.452.689	231.459.945
7106 - Silver (including silver plated with gold or platinum)	k.A.	k.A.	33.785	24.503	180.457
0801 - Coconuts, Brazil nuts and cashew nuts, fresh or dried	1.422.443	9.949.447	14.067.584	18.537.074	18.398.765



Bolivien



Ecuador

Die ecuadorianischen Exporte wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten von den fossilen Energieträgern dominiert (2709 und 2710). Zu den Hauptausfuhren zählen zudem diverse landwirtschaftliche Erzeugnisse, darunter Schnittblumen (0603) und Kakaobohnen (1801) sowie Bananen, (0803), die in den vergangenen zwei Dekaden nach dem Rohöl das wichtigste Exportprodukt waren. Darüber hinaus spielten der Fischereisektor (0306 und 1604) und Erzeugnisse aus dem Bereich der Maschinen und Transportfahrzeuge (8703 und 8704) eine bedeutende Rolle. Hauptabnehmer für die Petroleumerzeugnisse waren die USA (44,91% der Gesamtexporte). Weitere wichtige Exportziele waren zuletzt Peru (7,71%) und Venezuela (6,60%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Ecuador 2011).

Bei den fossilen Energieträgern ist ab Mitte der 1990er Jahre eine klare Tendenz zur Exportmengenerhöhung auszumachen. Auch für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist dieser Trend insb. in der letzten Dekade zu beobachten. Die Fischereiexporte wurden ausgeweitet, unterlagen jedoch einigen Schwankungen. Anzumerken ist, dass die Mengenausweitung nicht allein in den klassischen strategischen Rohstoffsektoren zu beobachten war, sondern auch die Exporte im Bereich der Maschinen und Transportfahrzeuge betraf. Insgesamt scheint die stärkste Volumenausdehnung in der Mitte der 2000er Jahre stattgefunden zu haben, da in den letzten Jahren die Exportvolumen leicht rückläufig waren, bzw. der Anstieg abebbte.

Tab. 13 Ecuador - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
2709 - Petroleum oils and oils obtained from bituminous minerals, crude	k.A.	11.999.415.296	11.785.029.632	19.109.671.397	17.407.615.617
0803 - Bananas, including plantains, fresh or dried	3.123.083.776	3.989.599.744	4.350.253.056	4.958.301.420	5.156.474.884
0306 - Crustaceans, whether in shell or not	74.334.588	117.155.555	45.997.292	117.732.477	151.371.640
2710 - Petroleum oils, other than crude	k.A.	k.A.	1.680.330.752	1.790.201.978	1.477.410.589
1604 - Prepared or preserved fish; caviar	50.368.884	98.543.216	156.095.155	213.390.525	171.042.116
0603 - Cut flowers and flower buds of a kind suitable for bouquets	22.754.277	57.769.528	83.613.275	104.162.266	105.732.866
1801 - Cocoa beans, whole or broken, raw or roasted	56.184.344	12.332.353	56.599.508	89.341.683	116.317.686
1511 - Palm oil and its fractions	9.283.892	15.234.134	31.825.649	115.693.859	145.781.236
8703 - Motor cars and other motor vehicles principally designed for the transport	4.849.846	5.725.806	4.795.099	19.621.945	14.342.161
8704 - Motor vehicles for the transport of goods	1.523.625	k.A.	426.112	33.822.063	12.048.495



Ecuador

Abb. 36 Fossile Treibstoffe

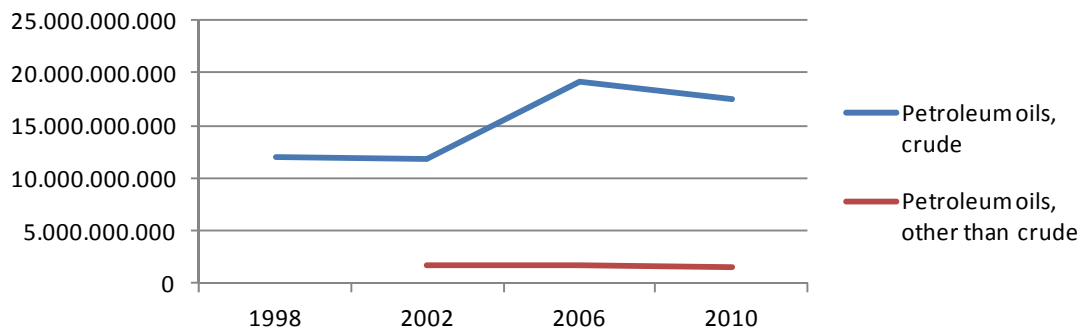


Abb. 37 Fischereiprodukte

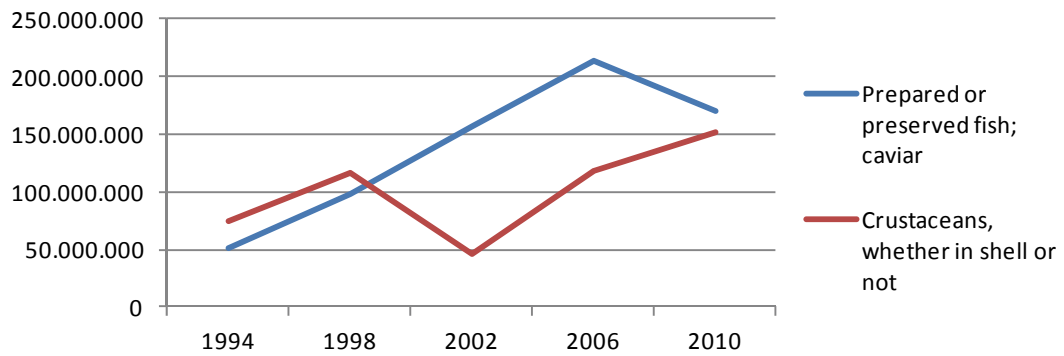
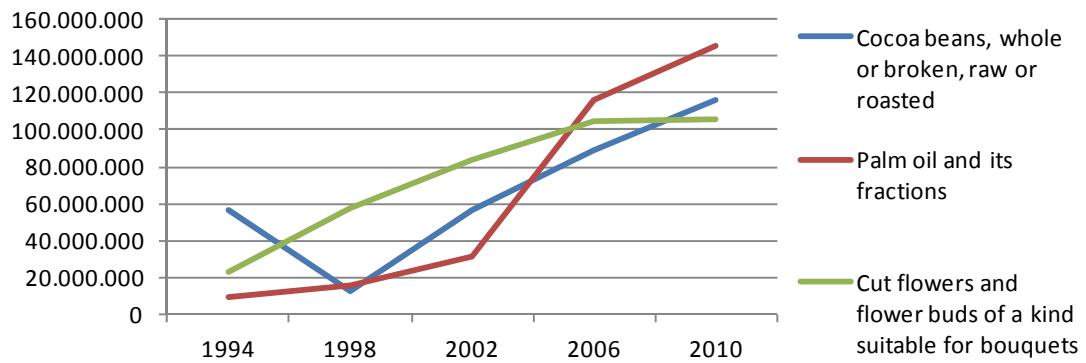


Abb. 38 Agrarprodukte



Kolumbien

Ähnlich wie im Fall von Bolivien und Ecuador ist das kolumbianische Exportsortiment deutlich von den fossilen Energieträgern wie Öl- (2709, 2710) und Kohleerzeugnissen (2701, 2704) gezeichnet. Zu den Hauptausfuhren zählen außerdem Gold (7108), verschiedene Agrarprodukte (1701 und 0603), darunter v.a. traditionelle Exportprodukte wie Kaffee und Bananen (0901 bzw. 0803). Die Hauptzielländer waren neben den USA (38,54%) die Niederlande (4,43%) und Chile (3,87%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Colombia 2011).

Wie in den Abbildungen ersichtlich wird, hat bei allen vier Produkten aus dem Bereich der fossilen Energien eine Mengenausweitung stattgefunden. Insbesondere zu Beginn der letzten Dekade und um das Jahr 2006 begann eine Erhöhung des Exportvolumens. Ein steiler Anstieg der Ausfuhren war ab etwa Ende der 1990er Jahre auch beim Gold zu beobachten. Die Daten geben hier eine erhebliche Volumenausweitung um das Jahr 2006 an, mit einer Vervielfachung um den Faktor 3,67 bis 2010. Bei den Agrarexporten ist das Bild gemischt. Der Anteil der Kaffeeausfuhren geht tendenziell zurück. Zu Beginn der 1990er Jahre löste Öl das Agrarprodukt als das Hauptexportprodukt ab. Auch beim Zuckerrohr war eher eine Abnahme auszumachen. Lediglich die Ausfuhr von Bananen wurde seit Ende der 1990er Jahre stetig erhöht. Es ergibt sich damit ein insgesamt gemischtes Bild, das maßgeblich von den starken Mengenausweitungen im Bereich der fossilen Energien sowie beim Gold geprägt ist.

Tab. 14 Kolumbien - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
2709 - Petroleum oils and oils obtained from bituminous minerals, crude	9.927.233.536	24.456.882.176	15.725.291.039	11.460.750.483	26.878.461.781
2701 - Coal; briquettes, ovoids and similar solid fuels manufactured from coal	18.437.263.340	29.946.633.869	31.898.659.992	60.052.811.821	70.530.864.953
2710 - Petroleum oils, other than cru	k.A.	k.A.	4.253.734.927	5.145.839.929	5.507.986.554
7108 - Gold (including gold plated with platinum)	3.270	1.795	11.197	17.114	62.823
0901 - Coffee, whether or not roasted or decaffeinated	674.967.766	636.995.370	579.080.977	601.611.354	413.444.268
0603 - Cut flowers and flower buds of a kind suitable for bouquets	138.108.054	294.730.656	189.211.530	223.345.567	220.224.215
7202 - Ferro-alloys	51.456.416	56.520.105	115.777.894	140.783.259	141.095.306
0803 - Bananas, including plantains, fresh or dried	1.703.981.440	1.508.487.040	1.589.142.648	1.697.410.846	1.802.581.155
1701 - Cane or beet sugar and chemically pure sucrose, in solid form	660.990.176	663.232.891	1.141.243.007	946.613.020	804.951.195
2704 - Coke and semi-coke of coal, of lignite or of peat	96.817.008	126.453.640	235.733.681	820.192.641	1.696.013.376



Kolumbien

Abb. 39 Fossile Treibstoffe I

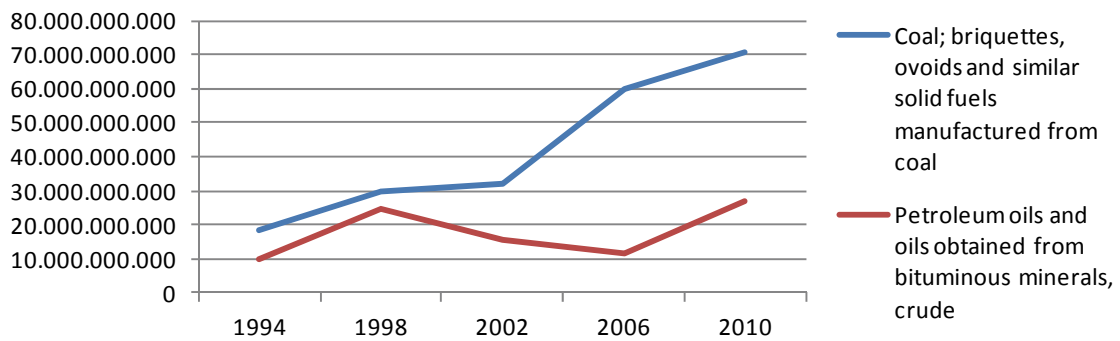


Abb. 40 Fossile Treibstoffe II

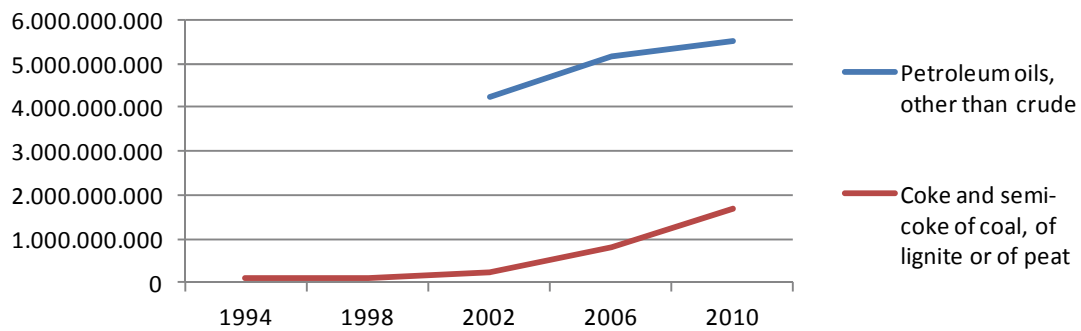


Abb. 41 Erze und Metalle

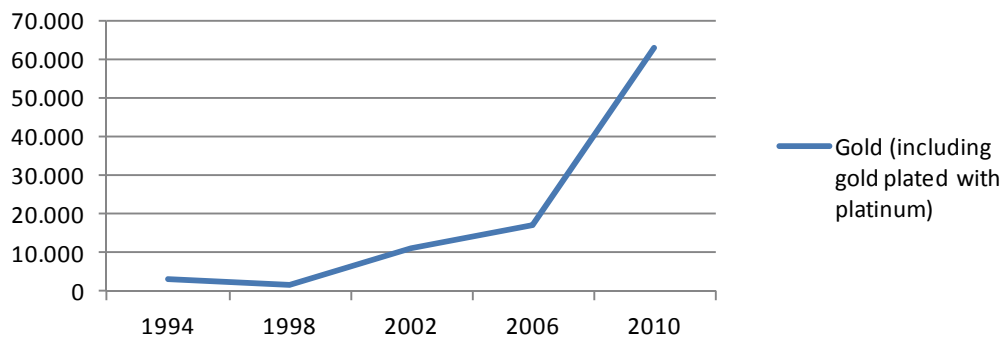
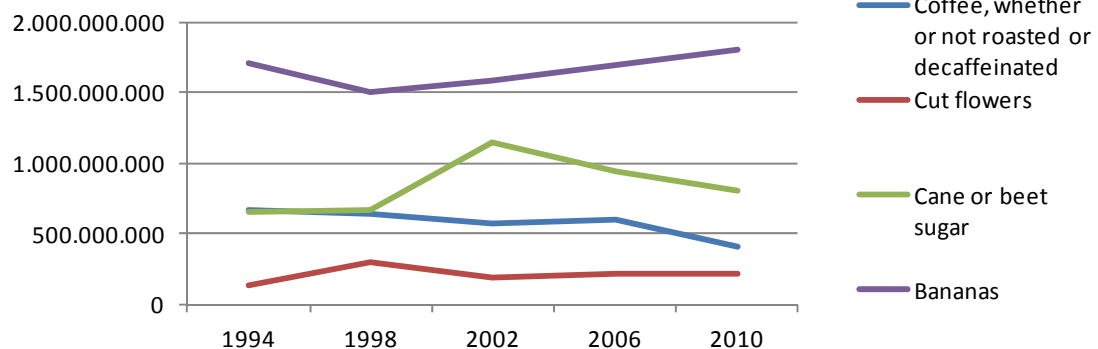


Abb. 42 Agrarprodukte



Peru

Erze und Metalle, allen voran Gold (7108) und Kupferprodukte (2603, 7403) zählten zu den Hauptexportgütern der letzten zwei Jahrzehnte. Neben weiteren Bergbauerzeugnissen (2301, 2607, 2608, 2601) fanden sich fossile Energieträger (2710 und 2711) und mit dem Kaffee (0901) ein Agrarprodukt unter den wichtigsten zehn Exportgütern. China (15,25%), die USA (13,33%) und die Schweiz (12,9%) waren dabei die wichtigsten Handelspartner für die peruanische Ökonomie (vgl. UN Comtrade - Country Report Peru 2011).

Eine mengenmäßige Ausweitung der Exporte ist v.a. für die fossilen Energieträger festzustellen, wobei die Ölausfuhren bereits Ende der 1990er zunahmen, die Gasexporte aber erst ab 2006 deutlich zulegten. Im Bereich der Bergbauprodukte hat es für Eisen-, Kupfer- und Zinkerzeugnisse ebenfalls in den letzten zehn Jahren erhöhte Exportmengen gegeben. Die Goldausfuhren haben sich seit Mitte der 1990er Jahre mehr als verzehnfacht. Zwischen 1994 und 2010 sind auch die Exporte von Kaffee deutlich um den Faktor 3,3 gestiegen. Der Trend geht damit zu einem erhöhten Volumen, insb. bei den strategischen Exportprodukten wie die fossilen Brennstoffe Öl und Gas, sowie die Erze und Metalle wie Eisen, Kupfer und Zink. Ebenfalls deutlich gestiegen sind die Goldausfuhren, wenn der Trend zuletzt auch leicht rückläufig war.

Tab. 15 Peru Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
7108 - Gold (including gold plated with platinum)	33.695	125.944	366.566	477.117	350.360
2603 - Copper ores and concentrates	150.733.856	230.571.008	1.268.035.391	1.784.650.915	3.065.313.951
7403 - Refined copper and copper alloys, unwrought	231.648.188	366.972.889	453.103.521	441.739.064	343.554.936
2710 - Petroleum oils, other than crude	k.A.	k.A.	1.904.119.664	3.111.753.171	3.653.776.155
2301 - Flours, meals and pellets, of meat or meat offal	2.305.369.088	672.706.752	1.519.769.110	1.348.849.751	1.093.604.201
2607 - Lead ores and concentrates	222.365.696	236.487.264	298.474.481	347.760.468	524.548.140
2608 - Zinc ores and concentrates	944.941.760	1.184.038.784	1.890.425.609	1.840.363.909	2.260.055.361
0901 - Coffee, whether or not roasted or decaffeinated	68.860.674	116.596.115	167.693.274	238.083.735	229.862.122
2711 - Petroleum gases and other gaseous hydrocarbons	k.A.	898	157.840	48.584.738	2.004.994.154
2601 - Iron ores and concentrates, including roasted iron pyrites	6.546.407.168	4.504.627.968	4.383.887.320	6.673.034.354	8.185.404.802



Peru

Abb. 43 Fossile Treibstoffe

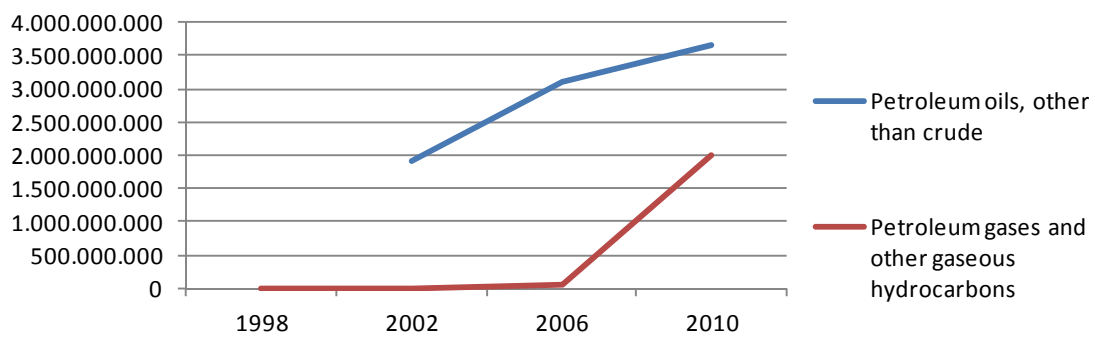


Abb. 44 Erze und Metalle I

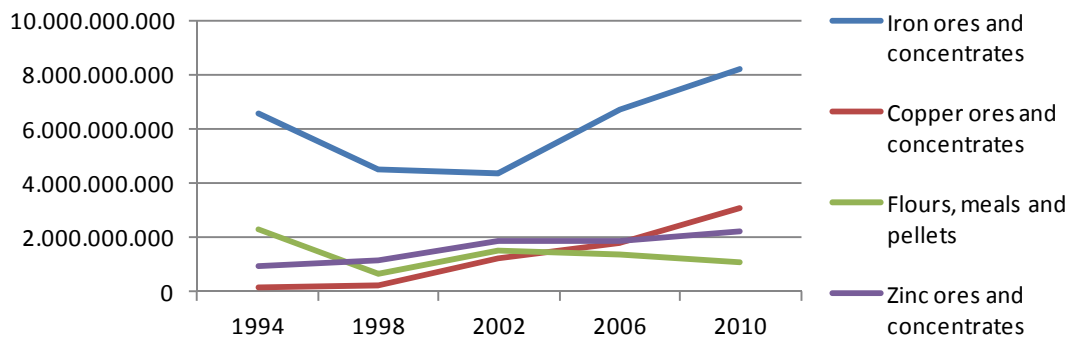


Abb. 45 Erze und Metalle II

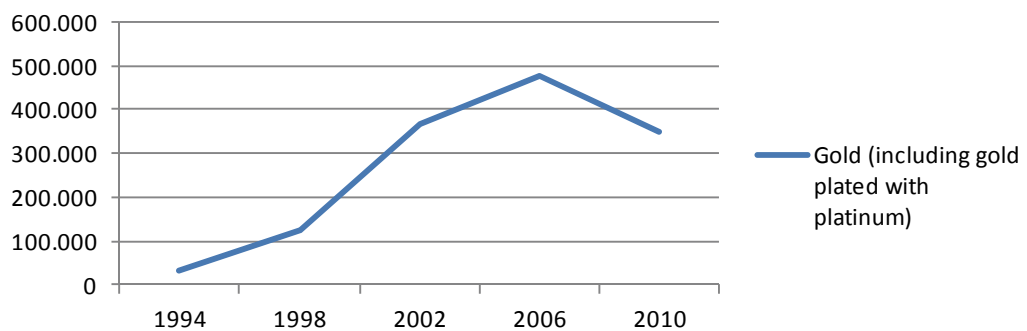
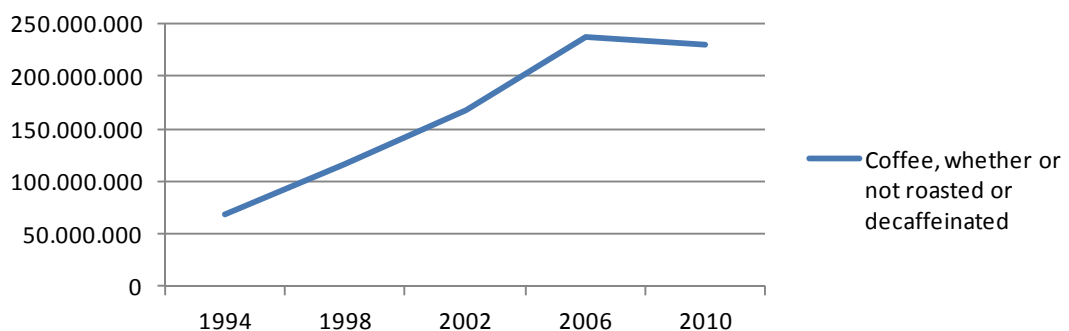


Abb. 46 Agrarprodukte



Venezuela

Laut der UN Handelsstatistik machten die fossilen Brennstoffe (2709, 2710, 2701) 2010 über 93 Prozent der Gesamtausfuhren aus. Daneben zählten verarbeitete Materialien (7203, 7202, 7208, 7209 und 7601) sowie weitere Rohstoffe (2601) zu den Hauptexportgütern. Die wichtigsten Zielländer für diese Güter waren die USA (1,45%), China (1,07%) und Kolumbien (0,88%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Venezuela 2011).

Der Trend der Exportvolumen ist insgesamt gemischt. Bei wesentlichen Exportgütern war die Tendenz zuletzt rückläufig, wie z.B. beim Rohöl (2709) zwischen 2006 und 2010 oder der Kohle (2701) seit 2004. Ein mengenmäßiger Rückgang der Ausfuhren ist insbesondere auch bei den verarbeiteten Materialien (7202, 7203, 7208, 7209 und 7601) erkennbar. Hingegen sind die Exporte von weiteren Petroleumprodukten (2710) im selben Zeitraum gestiegen. Zugenommen haben ebenfalls die Eisenausfuhren (2601), wenn diese auch in der Vergangenheit deutlichen Schwankungen unterlagen. Im Vergleich zu verschiedenen hier besprochenen Ländern der Region sind die Volumen zentraler Exportgüter im Fall von Venezuela zuletzt tendenziell zurückgegangen. Der Trend ist damit - auch aufgrund unvollständiger Daten - nicht so eindeutig wie z.B. bei den Staaten der Andengemeinschaft.

Tab. 16 Venezuela Exportvolumen

10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
2709 - Petroleum oils, crude	k.A.	k.A.	k.A.	112.602.627.734	77.959.576.200
2710 - Petroleum oils, other than crude	k.A.	k.A.	k.A.	618.968.715	27.471.231.990
7203 - Ferrous products obtained by direct reduction of iron ore	1.016.832.224	1.554.276.312	2.897.782.761	3.778.928.754	1.804.311.000
7601 - Unwrought aluminium	459.869.816	348.775.816	458.817.198	373.628.477	140.711.643
2601 - Iron ores and concentrates	k.A.	k.A.	6.682.298.000	k.A.	6.075.691.000
7202 - Ferro-alloys	51.541.183	63.533.300	150.208.293	127.874.602	72.470.480
2701 - Coal; briquettes, ovoids and similar solid fuels manufactured from coal	3.591.169.280	4.463.253.047	7.464.062.506	3.006.951.684	1.881.147.530
7208 - Flat-rolled products of iron or non-alloy steel	25.541.585	307.954.041	733.967.692	163.322.008	82.146.384
2818 - Artificial corundum, whether or not chemically defined	295.962.800	325.753.272	632.054.502	554.659.189	311.811.698
7209 - Flat-rolled products of iron or non-alloy steel	36.426.225	353.481.204	608.165.045	421.912.313	27.113.951



Venezuela

Abb. 47 Fossile Treibstoffe

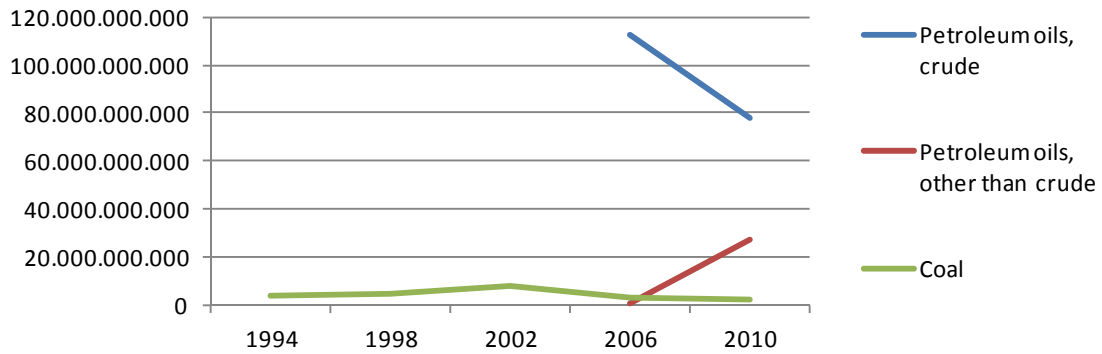


Abb. 48 Erze und Metalle I

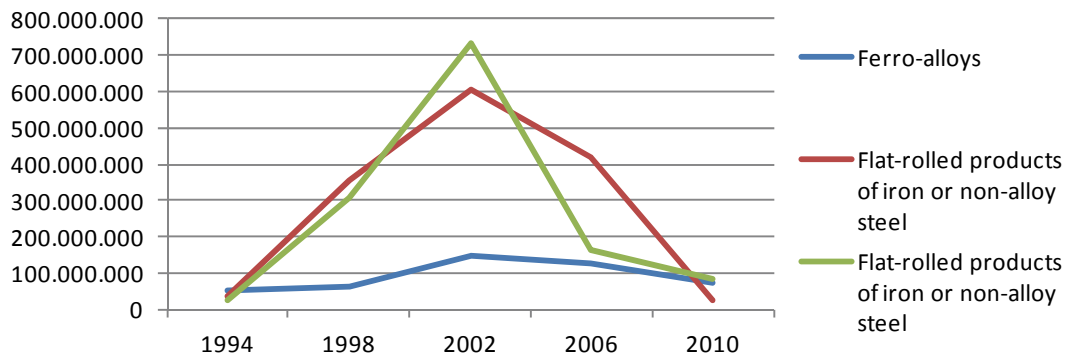
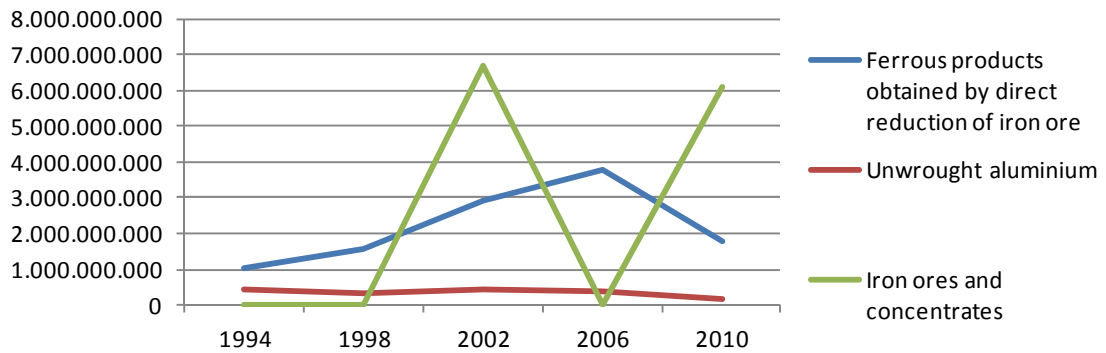


Abb. 49 Erze und Metalle II



Mexiko

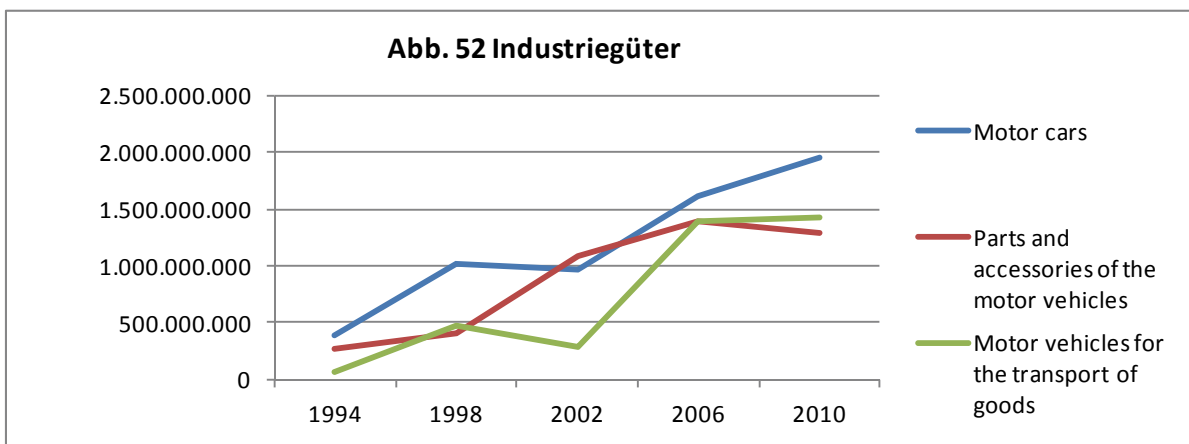
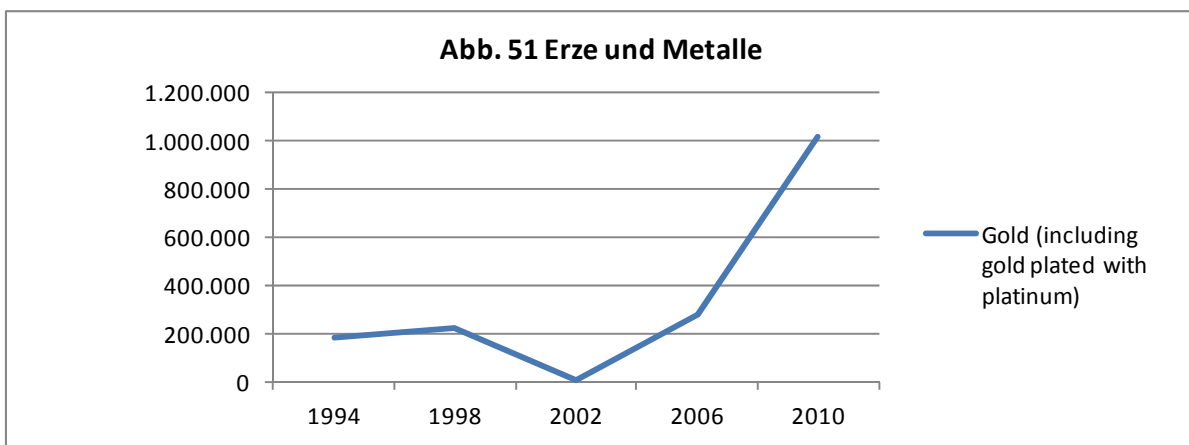
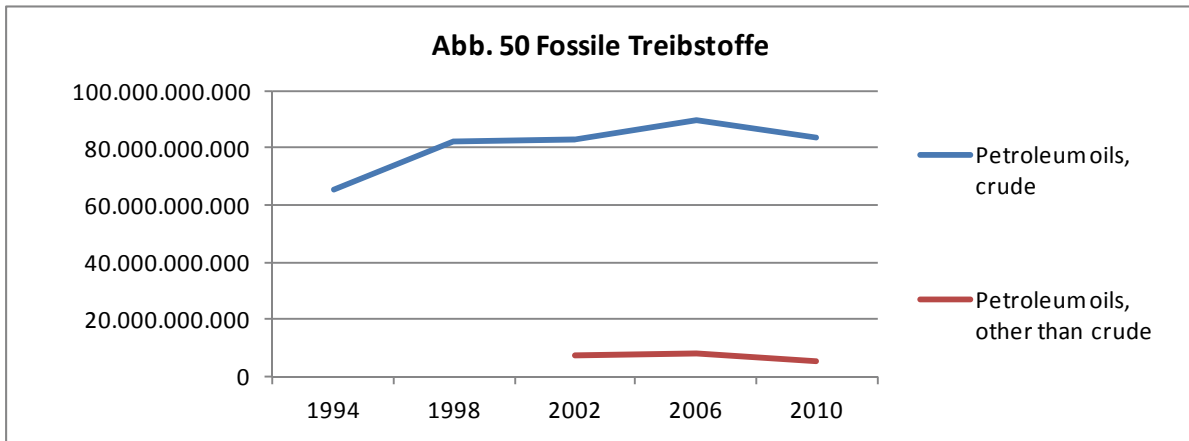
Ein Großteil der Exporte aus Mexiko zählte zum Sektor Maschinen und Transportequipment (8709, 8708, 8704). Einen wesentlichen Anteil machten die fossilen Brennstoffe (2709 und 2710) aus. Neben Venezuela ist Mexiko der Hauptrohölexporteur der Region. Die Liste wurde komplettiert durch diverse Erzeugnisse der Kraftfahrzeugindustrie (8528, 8517, 8471 und 8544) und Gold (7108) aus dem Bergbausektor. Die drei Hauptabnehmermärkte waren die nordamerikanischen Staaten USA (78,67%) und Kanada (3,05%) sowie China (1,71%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Mexiko 2011).

Bei den fossilen Brennstoffen hat sich das Exportvolumen seit Mitte der 1990er Jahre leicht erhöht, war jedoch zwischen 2006 und 2010 wieder etwas rückläufig. Die Goldausfuhren sind ab 2002 in die Höhe geschneit und haben sich damit seit 1994 mehr als verfünffacht. Die Exportmengen haben allerdings auch im Bereich der Manufakturwaren deutlich zugelegt. Hier sind die Ausfuhren im Bereich Maschinen und Transportequipment hervorzuheben, die in der letzten Dekade ausgeweitet wurden. Damit war über die vergangenen zwei Jahrzehnte in Mexiko insgesamt eine Tendenz zu einer mengenmäßigen Erhöhung des Exports zu beobachten, von der gleichermaßen Primär- und Manufakturwaren betroffen waren. Allerdings lässt sich wenig über die Entwicklungen in weiteren Primärwarenbereichen (Landwirtschaft und Bergbau) aussagen, da hier keine weiteren Güter unter den Hauptausfuhren vertreten sind. Hierzu sollten die Erkenntnisse mit der folgenden Analyse der Produktionsdaten ergänzt werden.

Tab. 17 Mexiko - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
2709 - Petroleum oils and oils obtained from bituminous minerals, crude	65.626.718.208	82.102.206.464	83.072.288.151	89.473.934.375	83.669.298.846
8709 - Motor cars and other motor vehicles principally designed for the transport	384.944.878	1.010.468.862	965.087.830	1.617.072.593	1.956.780.080
8528 - Reception apparatus for television	139.310.486	260.153.827	233.435	5.303.875	618.637.563
8517 - Electrical apparatus for line telephony or line telegraphy	12.763.222	27.780.983	42.249.727	31.262.379	689.071
8708 - Parts and accessories of the motor vehicles of headings	274.930.649	408.478.179	1.093.268.215	1.393.154.365	1.289.265.590
8471 - Automatic data processing machines and units thereof	18.721.485	163.792.371	378.871.731	84.556.905	95.351.076
8704 - Motor vehicles for the transport of goods	65.479.263	477.406.085	278.496.073	1.393.513.801	1.417.542.218
8544 - Insulated (including enamelled or anodised) wire, cable	247.341.115	262.273.164	577.749.439	646.338.232	473.851.471
7108 - Gold (including gold plated with platinum)	184.891	224.187	10.230	282.607	1.013.685
2710 - Petroleum oils, other than crude	k.A.	k.A.	7.018.644.885	7.768.033.397	5.183.368.679



Mexiko



Costa Rica

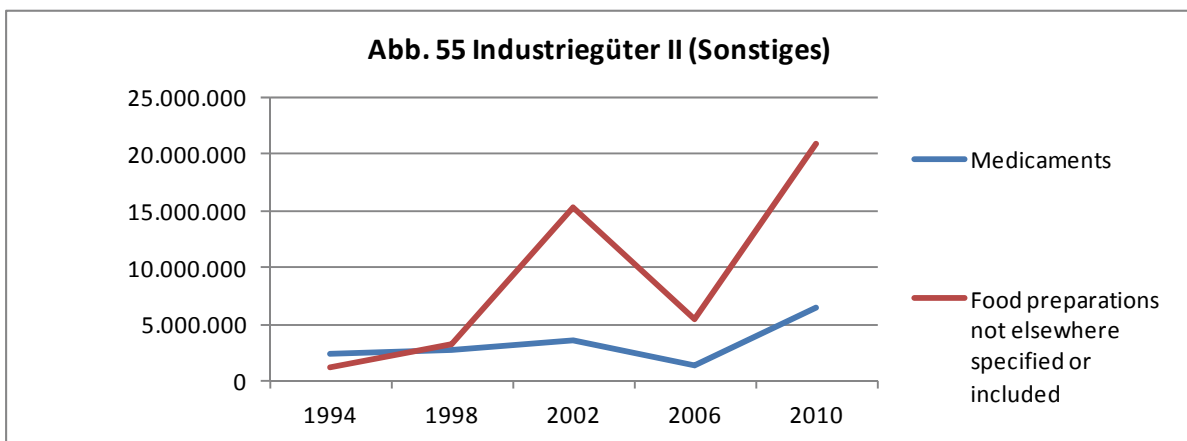
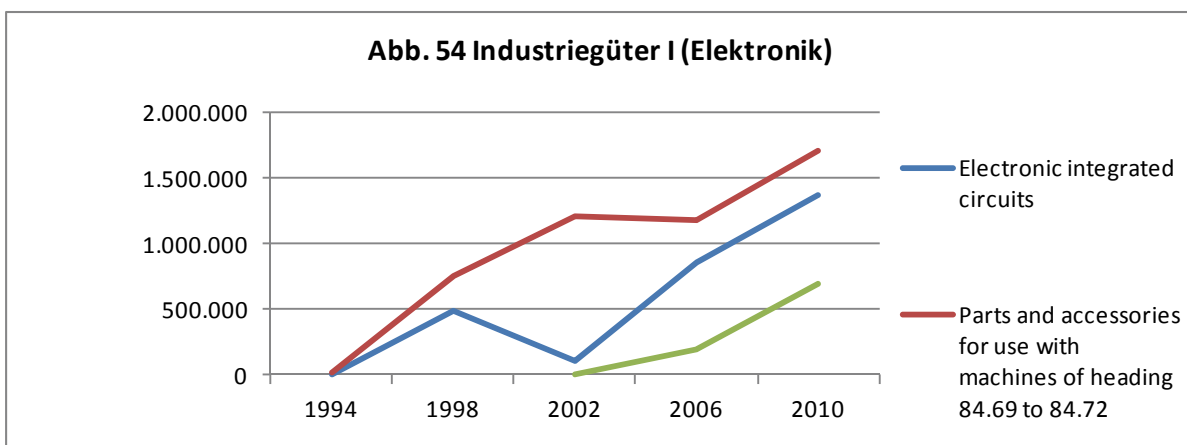
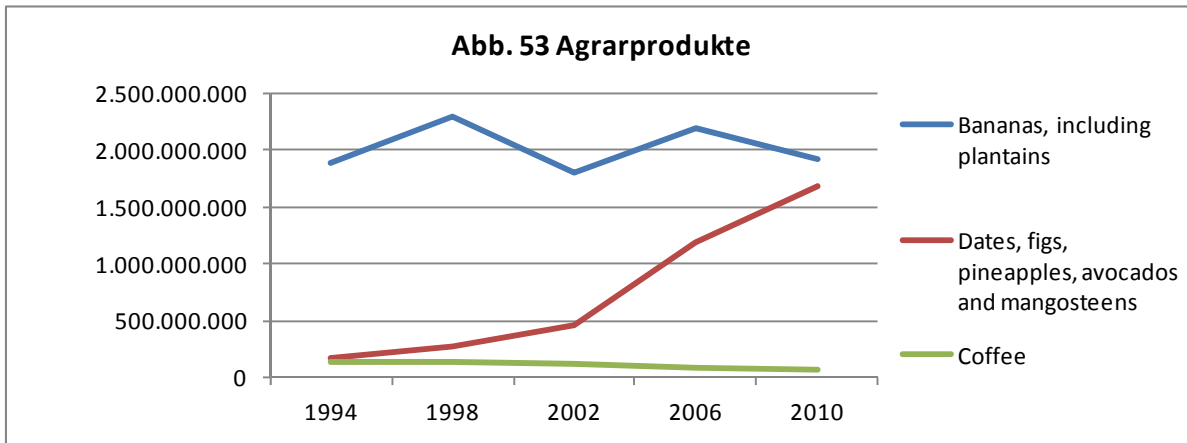
Die wichtigsten Exportgüter waren zwischen 2008 und 2010 verschiedene technische bzw. elektronische Manufakturartikel, wie Schaltkreise (8542) und medizinische Instrumente (9018, 9021). Daneben machten klassische Agrarprodukte wie Früchte (0803, 0804) und Kaffee (0901) einen Großteil der Ausfuhren aus. Ebenfalls fanden sich hierunter Lebensmittelpräparate (2106) und Medikamente (3004). Die Exporte gingen vorwiegend in die USA (38,26%), die Niederlande (6,71%) und das Nachbarland Panama (5,48%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Costa Rica 2011).

Wie auch im Fall von Mexiko haben sich die Manufakturgüterexporte in Costa Rica über die vergangenen zwanzig Jahre mengenmäßig spürbar erhöht. Dies zeigen besonders die Daten der verschiedenen technischen bzw. elektronischen Manufakturartikel. Die klassischen Agrargüterexporte des Landes Kaffee und Bananen sind in ihren Volumen tendenziell zurückgegangen. Die Ausfuhren von anderen Lebensmitteln wie Datteln, Ananas, Avocados etc. (0804) sind hingegen extrem angestiegen. Eine offensichtliche Erweiterung des Exportvolumens von Primärgütern aus dem Agrar- und Bergbausektor, wie hier bereits für verschiedene Ökonomien aufgezeigt, kann im Fall von Costa Rica nicht eindeutig nachgewiesen werden. Die evidente Volumenerhöhung betrifft in erster Linie die Manufakturgüter.

Tab. 18 Costa Rica - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
8542 - Electronic integrated circuits	3.434	490.525	111.373	855.920	1.366.084
9999 - Commodities not specified according to kind	36.558.080	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
9018 - Instruments and appliances used in medical, surgical, dental or veterinary	6.420	2.401.140	8.854.948	13.914.685	15.494.489
0803 - Bananas, including plantains, fresh or dried	1.891.050.368	2.288.497.408	1.802.519.296	2.195.583.641	1.915.690.948
0804 - Dates, figs, pineapples, avocados and mangosteens, fresh or dried	162.602.050	274.371.250	462.411.530	1.195.299.346	1.683.894.173
8473 - Parts and accessories for use with machines of heading 84.69 to 84.72	13.268	753.597	1.212.239	1.185.107	1.713.578
0901 - Coffee, whether or not roasted or decaffeinated	132.539.182	134.770.766	119.813.899	88.227.500	74.890.276
9021 - Orthopaedic appliances, including crutches, surgical belts and trusses	k.A.	k.A.	k.A.	196.273	693.915
3004 - Medicaments (excluding goods of heading 30.02, 30.05 or 30.06)	2.387.815	2.725.142	3.618.083	1.320.886	6.464.868
2106 - Food preparations not elsewhere specified or included	1.268.465	3.274.813	15.249.965	5.488.939	20.996.028



Costa Rica



Nicaragua

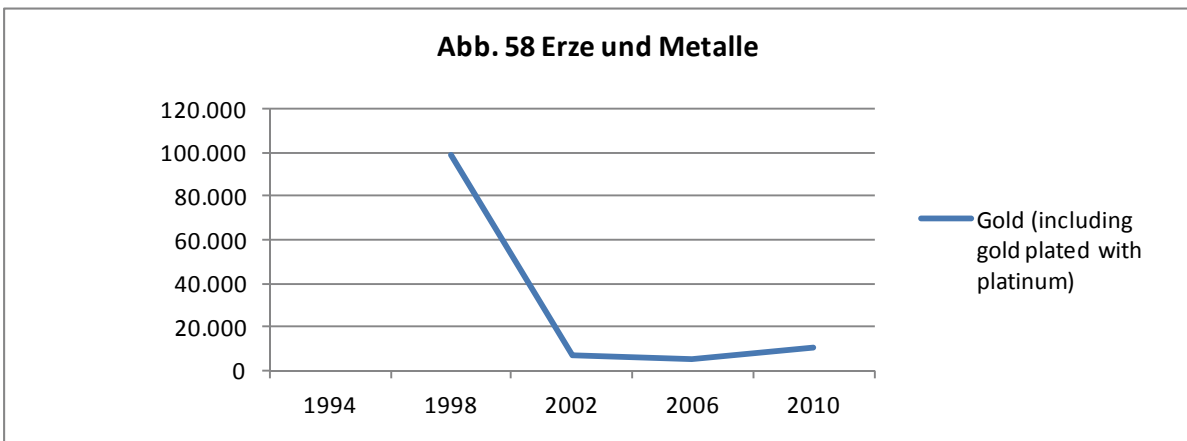
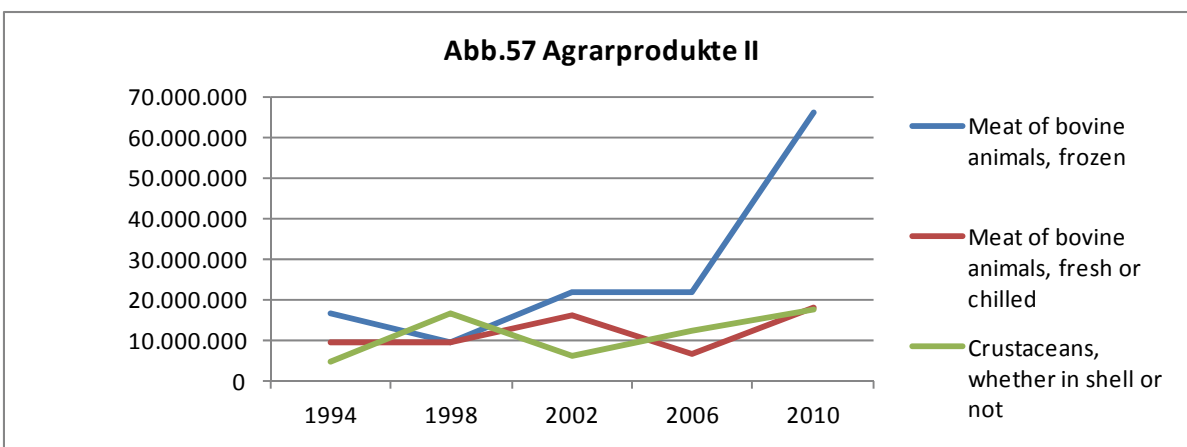
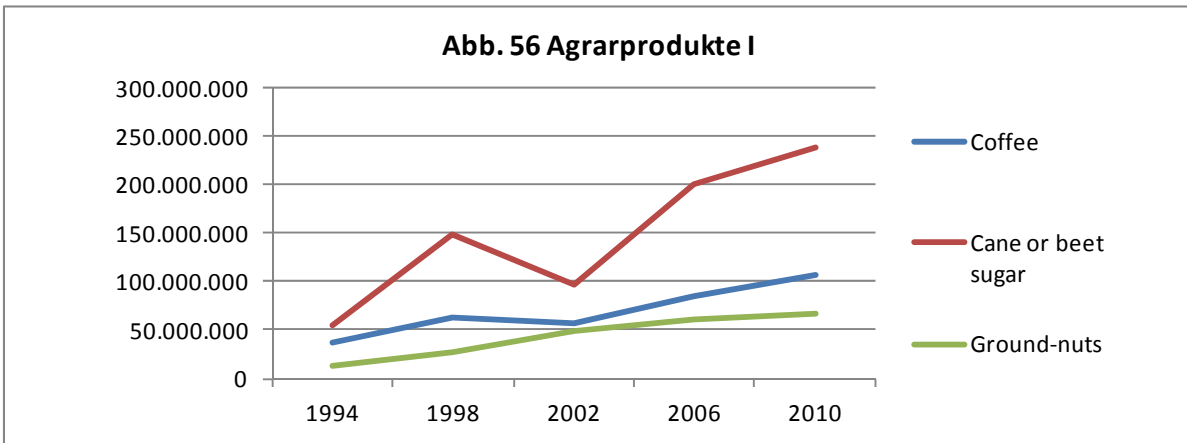
Der überwiegende Anteil der Exporte aus Nicaragua setzte sich aus Nahrungsmitteln (0406, 0713), tierischen Produkten und Erzeugnissen (0201, 0202 und 0306) sowie Getränken (0901) zusammen. Das wichtigste Exportgut der vergangenen zwei Dekaden war dabei Kaffee. Mit Gold (7108) ist ein Erzeugnis aus dem Bergbausektor unter den Hauptausfuhren. Neben den USA (32,83%) gingen die Waren zum Großteil Richtung Venezuela (13,46%) und El Salvador (10,72%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Nicaragua 2011).

Im dominanten Agrarbereich wurden verschiedene Exportvolumen erweitert. Neben Kaffee und Zuckerrohr waren hiervon in erster Linie die Fleischwaren betroffen. Bei den Goldausfuhren scheint es hingegen einen gewaltigen Einbruch bei den Ausfuhrmengen gegeben zu haben. Wesentlich scheint die Volumenerhöhung der wichtigsten Ausfuhr Güter zu sein (0901, 0202). Die Kaffeeausfuhren haben sich seit 2002 nahezu verdoppelt, die Fleischexporte nahezu verdreifacht. Im allgemeinen Trend ist eine Mengenausweitung bei den dominanten Agrarexporten erkennbar.

Tab. 19 Nicaragua - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
0901 - Coffee, whether or not roasted or decaffeinated	37.910.518	63.340.129	57.549.205	85.324.890	105.740.408
0202 - Meat of bovine animals, frozen	16.801.226	9.609.475	21.589.854	21.870.253	65.912.233
7108 - Gold (including gold plated with platinum)	k.A.	99.222	6.723	4.841	10.619
9999 - Commodities not specified according to kind	k.A.	k.A.	774.505	K.A.	K.A.
0306 - Crustaceans, whether in shell or not	4.816.433	16.393.800	6.032.922	12.150.573	17.569.292
0201 - Meat of bovine animals, fresh or chilled	9.624.116	9.493.657	15.960.091	6.708.641	18.221.153
1701 - Cane or beet sugar and chemically pure sucrose, in solid form.	55.041.924	148.514.298	96.515.963	200.153.555	238.523.924
1202 - Ground-nuts, not roasted or otherwise cooked, whether or not shelled or broken	13.912.984	26.387.233	48.328.175	61.543.209	66.467.999
0406 - Cheese and curd	830.239	8.440.155	10.989.558	3.181.205	26.022.000
0713 - Dried leguminous vegetables, shelled, whether or not skinned or split	18.860.934	1.704.246	42.506.718	4.064.858	55.032.444



Nicaragua



Guatemala

In den vergangenen Jahren setzten sich die zentralen guatemalteckischen Exportgüter zusammen aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen (0901, 1701, 0803, 908), fossilen Brennstoffen (2709), Metallen (2616) und verschiedenen Manufakturartikeln (6106, 6105, 3004, 4001), allen voran aus der Bekleidungsindustrie. Die wichtigsten Zielländer waren neben den USA (41,58%) die zentralamerikanischen Staaten Honduras (8,01%) und El Salvador (11,08%) (vgl. UN Comtrade - Country Report Guatemala 2011).

Bei den Agrarexporten hat es über die beiden vergangenen Dekaden eine Steigerung des Volumens gegeben. Davon waren insb. Zuckerrohr und Bananen betroffen. Die Ausfuhrmengen des bedeutendsten Exportprodukts der letzten Dekaden, Kaffee, haben sich vergleichsweise nur leicht gesteigert. Im Bereich der fossilen Brennstoffe waren die zunächst steigenden Exportmengen seit 2002 rückgängig. Neben den landwirtschaftlichen Exporten hat es die deutlichste Mengenausweitung im Bereich der Bekleidungsartikel gegeben, wo die Ausfuhren ab 2006 extrem anstiegen. Es lassen sich damit steigende Exportaktivitäten in einzelnen Bereichen nachweisen, die sowohl einen klassischen Sektor (Agrarprodukte) als auch einen Manufakturgütersektor (Bekleidungsindustrie) betreffen.

Tab. 20 Guatemala - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
0901 - Coffee, whether or not roasted or decaffeinated	179.362.336	213.122.544	207.442.990	203.658.615	235.409.910
1701 - Cane or beet sugar and chemically pure sucrose, in solid form	692.794.774	1.342.299.454	1.360.030.140	1.332.149.026	1.742.083.615
2616 - Precious metal ores and concentrates	k.A.	k.A.	26.265	k.A.	226.359
6106 - Women's or girls' blouses, shirts and shirt-blouses, knitted or crocheted	22.090	109.432	828	236.079	33.726.106
0803 - Bananas, including plantains, fresh or dried	577.463.360	835.173.568	1.078.935.040	1.140.580.502	1.497.771.462
0908 - Nutmeg, mace and cardamoms	13.292.253	17.451.684	19.158.198	31.171.912	22.170.857
4001 - Natural rubber, balata, gutta-percha, guayule, chicle	39.032.825	32.742.396	k.A.	55.638.987	90.056.919
2709 - Petroleum oils and oils obtained from bituminous minerals, crude	185.591.568	1.218.743.040	1.285.434.752	814.591.306	569.978.556
6105 - Men's or boys' shirts, knitted or crocheted	260.822	419.896	k.A.	60.122	14.142.581
3004 - Medicaments (excluding goods of heading 30.02, 30.05 or 30.06)	k.A.	5.550.229	3.769.111	8.752.101	5.488.504



Guatemala

Abb. 59 Fossile Treibstoffe

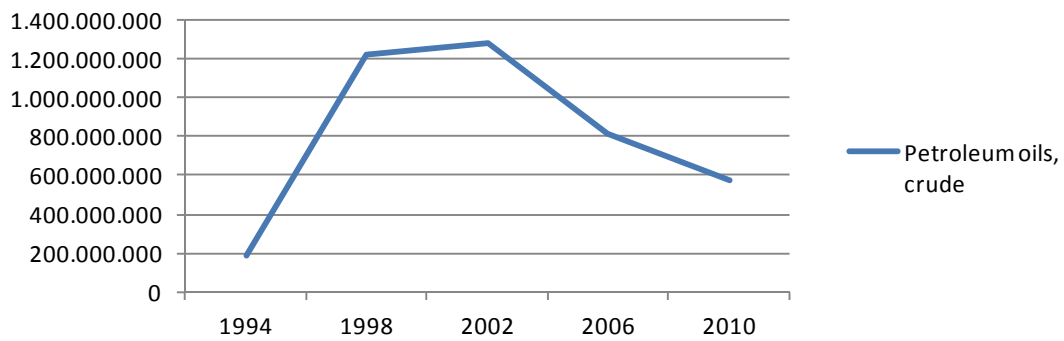


Abb. 60 Agrarprodukte

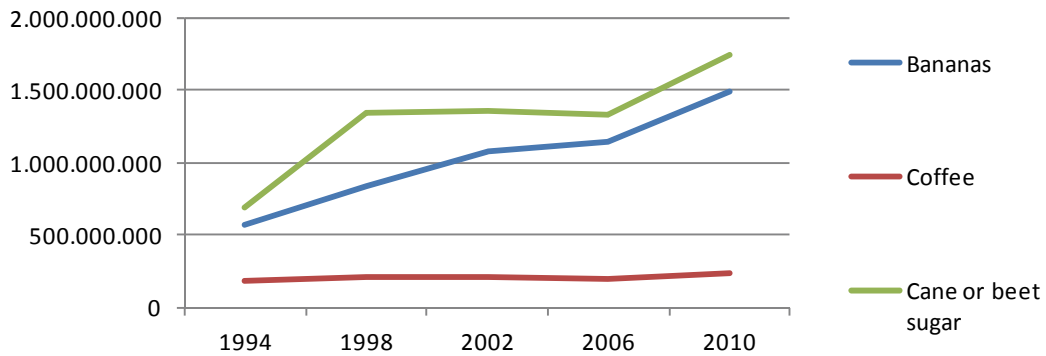
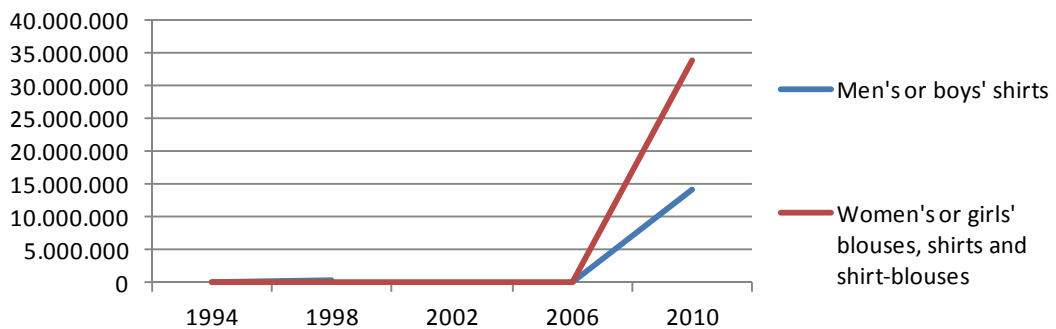


Abb. 61 Industriegüter (Kleidung)



El Salvador

Die Exporte aus El Salvador machen diverse Manufakturartikel aus, darunter insb. Kleidungsstücke (6109, 3110 und 6115), Medikamente (3004), Papierartikel (4818), elektronische Fertigteile (8532) und Verpackungsmaterialien (3923). Zusätzlich sind traditionelle Exportgüter wie Kaffee (0901), Zuckerrohr (1701) sowie fossile Brennstoffe (2710) unter den zehn wichtigsten Ausfuhren zu finden. Die bedeutendsten Zielländer waren in den letzten Jahren neben den USA (48,36%) die zentralamerikanischen Staaten Guatemala (13,98%) und Honduras (12,88%) (vgl. UN Comtrade - Country Report El Salvador 2011).

In El Salvador ist unter den zehn Hauptexportgütern ein Rückgang der Exportmengen beim traditionellen Ausführprodukt Kaffee sowie bei den fossilen Brennstoffen festzustellen. Von den vertretenen Agrargütern hat lediglich das Zuckerrohr deutlich zugenommen. Hingegen deuten die Daten auf eine deutliche Volumenausweitung im Bereich der Manufakturgüterexporte hin. Bezeichnenderweise haben alle hier vertretenen Manufakturzeugnisse extrem zugenommen. Hervorzuheben ist der sichtbare Anstieg der Exporte aus dem Bereich der Kleiderindustrie (6109, 6110 und 6115) ab 2002. Ab Ende der 1990er Jahre haben ebenfalls die mengenmäßigen Exporte von Medikamenten und Papierartikeln deutlich zugelegt. Ein mengenmäßiger Anstieg der Exporte kann entsprechend im Fall von El Salvador in erster Linie für Manufakturgüter bescheinigt werden.

Tab. 21 El Salvador - Exportvolumen					
10. Hauptexportgüter - HS Code 2007 (Netto Gewicht in kg)	<i>1994</i>	<i>1998</i>	<i>2002</i>	<i>2006</i>	<i>2010</i>
6109 - T-shirts, singlets and other vests, knitted or crocheted	1.171.088	706.501	1.772.462	90.904.521	101.016.321
0901 - Coffee, whether or not roasted or decaffeinated	119.067.405	85.844.262	94.652.448	78.163.854	64.564.256
8532 - Electrical capacitors, fixed, variable or adjustable (pre-set)	38	16	2.864	977.235	969.015
6110 - Jerseys, pullovers, cardigans, waist-coats and similar articles	6.237	108.663	227.973	19.995.456	16.763.830
2710 - Petroleum oils, other than crude	k.A.	k.A.	273.020.127	110.256.389	161.647.698
1701 - Cane or beet sugar and chemically pure sucrose, in solid form	111.984.040	k.A.	221.300.068	294.240.681	370.873.201
6115 - Panty hose, tights, stockings, socks and other hosiery	122.823	1.685.317	1.094.405	2.927.330	17.768.418
3004 - Medicaments (excluding goods of heading 30.02, 30.05 or 30.06)	2.780.998	1.940.048	1.977.501	18.589.838	24.457.027
4818 - Toilet paper and similar paper	7.113.133	5.776.479	35.990.519	62.231.265	64.748.755
3923 - Articles for the conveyance or packing of goods, of plastics	1.694.163	3.868.148	8.036.211	23.814.004	55.093.104



El Salvador

Abb. 62 Agrarprodukte

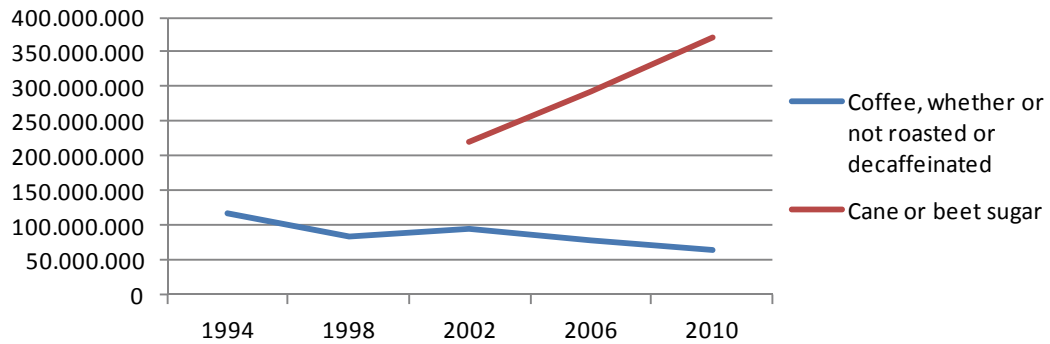


Abb. 63 Industriegüter I (Kleidung)

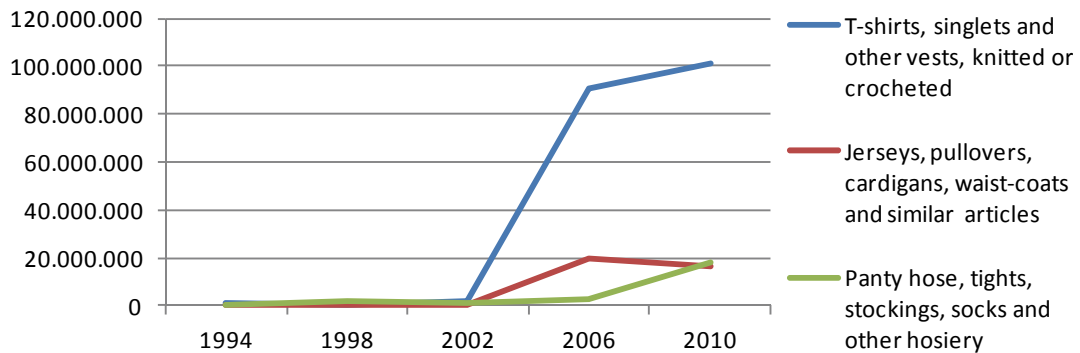
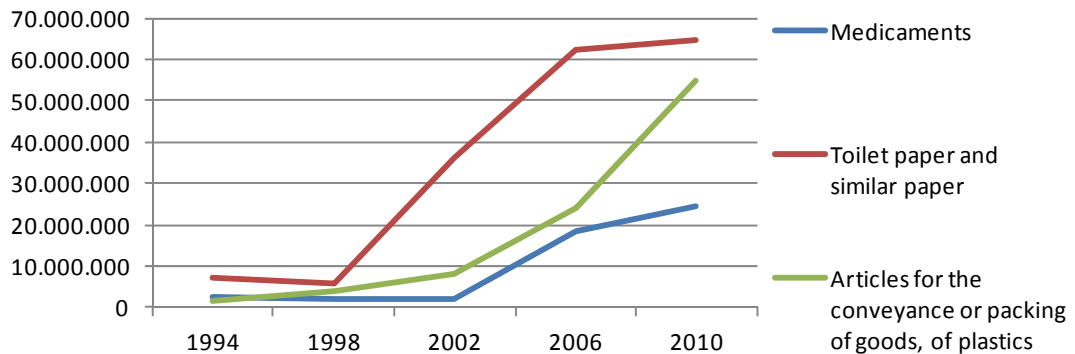


Abb. 64 Industriegüter II (Sonstige)



Zwischenfazit

Cono Sur

Das Bild der fünf Staaten des Cono Sur gestaltete sich insgesamt heterogen. Zum einen unterschieden sich die Ökonomien in der Zusammensetzung der Hauptexportprodukte zum Teil erheblich voneinander. Zum anderen waren, auch was die mengenmäßige Entwicklung der Exporte anbelangt, nicht durchweg einheitliche Tendenzen festzustellen. Vor allem Chile stellte in dieser Gruppe eine Ausnahme dar. Die Liste der chilenischen Hauptexporte war im Gegensatz zu denen der übrigen Staaten wesentlich stärker von den Erzeugnissen des Bergbausektors gekennzeichnet. Die argentinischen und brasilianischen Ausfuhren wiesen hingegen, neben einer Reihe von strategischen Primärgütern, auch verschiedene Manufakturerezeugnisse im Maschinen- und Transportwesen aus. Beide Staaten legten über die vergangenen zwei Dekaden in diesem Bereich beim Volumen deutlich zu. Bei der stärksten Ökonomie der Subregion, Brasilien, war insgesamt eine Ausweitung der abgebildeten Exportmengen zu konstatieren. Eine Volumenausweitung der Primärgüterausfuhren war für die Staaten der Gruppe zwar insgesamt zu belegen, es gab aber nachweisbare Entwicklungen, die diesen Trend zumindest relativieren. Die Daten Argentiniens belegten beispielsweise einen erheblichen Volumenrückgang im Bereich der fossilen Brennstoffe. Dem gegenüber standen zum Teil extreme Mengenausweitungen vor allem bei den Agrarexporten. Die Analyse unterstrich, mit der Ausnahme Chiles, die besondere Bedeutung von Soja und verwandten Agrarerzeugnissen in dieser Subregion. Die Ausfuhren von Sojabohnen sind im Fall von Argentinien, Brasilien und Paraguay zwischen 2001 und 2011 um die Faktoren 1.46, 2.10 bzw. 2.19 gestiegen (siehe Tab. 22). In Uruguay hat der Export von Sojaprodukten generell während der letzten Dekade eine neue Dimension erreicht. Entsprechend erreichte der Index hier ungewöhnlich hohe Werte. Beim Vergleich der Werte- und Volumenentwicklung war zu konstatieren, dass die Werte der Exporte wesentlich stärker gestiegen sind als das Exportvolumen. Im selben Zeitraum haben sich die Werte für Argentinien mehr als vervierfacht, für Brasilien knapp versechsfacht und für Paraguay sogar mehr als versechsfacht.

Insgesamt war in dieser Gruppe für den genannten Zeitraum also eine tendenzielle Ausweitung des Ausfuhrvolumens festzustellen, die am deutlichsten für den Agrarsektor zu belegen ist. Wobei die Ausfuhren zwar in ihrem Umfang gestiegen sind, jedoch nicht im gleichen Ausmaß wie die entsprechenden Werte der Primärgüterexporte. Zudem haben Argentinien und Brasilien auch ihre Industriegüterexporte gesteigert.

**Tab. 22 Wert- und Volumenindex "Soya beans, whether or not broken"
(HS 2007 Code: 1201) Cono Sur-Staaten 2001-2011**

Land	Index	2001	2005	2009	2011
Argentinien	Wert	100	184,48	134,64	438,54
	Volumen	100	135,27	58,28	146,92
Brasilien	Wert	100	196,11	419,16	599,05
	Volumen	100	143,12	182,21	210,42
Paraguay	Wert	100	158,00	220,91	643,98
	Volumen	100	168,95	90,83	219,22
Uruguay	Wert	100	6325,54	28636,13	k.A.
	Volumen	100	4401,03	10048,60	k.A.

Quelle: Eigene Berechnung auf Grundlage der Daten von UN Comtrade.

Andengemeinschaft

In der Gruppe der Andenstaaten (und Venezuela) war über die vergangenen zwei Dekaden der Trend zu einer mengenmäßigen Ausweitung verschiedener Primärgüterexporte festzustellen. Diese Entwicklung betraf insb. die strategischen Sektoren der fossilen Energieträger, den Bergbausektor (hier v.a. Gold) sowie vereinzelt bestimmte Agrarerzeugnisse (darunter Soja und verwandte Produkte, Palmöl sowie Kaffee). Das Exportsortiment der fünf Staaten wurde deutlich von den fossilen Energieträgern wie Öl, Gas, Kohle sowie veredelten Erzeugnissen dieser Rohstoffe dominiert. Mit der Ausnahme von Venezuela war die Tendenz zur Etablierung erhöhter Exportmengen in der letzten Dekade erkennbar. Teilweise waren extreme quantitative Veränderungen zu belegen, wie z.B. im Fall der Goldausfuhren in Kolumbien und Peru. Für die Andengemeinschaft konnte damit eine Volumenerweiterung im Bereich der Exporte natürlicher Ressourcen klar dokumentiert werden. Allerdings ist auch hier zu erwähnen, dass die Werte in der Regel stärker gestiegen sind als die Mengen, wie das Beispiel der Rohölexporte zeigt (siehe Tab. 23). Während die Exportwerte zwischen 2001 und 2011 um das 4,8-fache (Bolivien), 6,85-fache (Ecuador), bzw. 8,88-fache (Kolumbien) zunahmen, veränderten sich die Exportmengen im selben Zeitraum um das 1,2-fache (Bolivien), 1,35-fache (Ecuador), bzw. 2,12-fache (Kolumbien). Im Fall von Venezuela stieg der Wert zwischen 2004 und 2011 knapp um das Dreifache, während die Menge sogar leicht zurückging. Die Wirkung des Preisbooms für strategische Rohstoffe auf die Statistiken ist demnach bei der Beurteilung der Dimension des Extraktivismus zu berücksichtigen. Unabhängig davon kann für Staaten dieser Gruppe konstatiert werden, dass die ohnehin hohen Rohstoffexportmengen weiter zugenommen haben.

Tab. 23 Wert- und Volumenindex "Petroleum oils, crude" (HS 2007 Code: 2709) Andengemeinschaft 2001-2011					
Land	<i>Index</i>	<i>2001 (/2004)</i>	<i>2005</i>	<i>2009</i>	<i>2011</i>
Bolivien	Wert	100	654,62	163,79	480,81
	Volumen	100	295,65	74,42	120,40
Ecuador	Wert	100	313,34	364,86	685,27
	Volumen	100	146,37	132,97	135,40
Kolumbien	Wert	100	155,63	310,88	888,62
	Volumen	100	74,41	128,15	212,65
Venezuela ¹	Wert	100	160,36	173,93	295,57
	Volumen	100	111,17	95,73	92,44

Quelle: Eigene Berechnung auf Grundlage der Daten von UN Comtrade²⁵.

¹ Für Venezuela lagen bis einschließlich 2003 keine Volumenwerte vor, daher wurde der Index ab dem Jahr 2004 berechnet.

Zentralamerikanische Staaten und Mexiko

Die dritte Gruppe bestehend aus den vier zentralamerikanischen Staaten (Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Nicaragua) und Mexiko wies ein insgesamt heterogenes Bild auf. Dieses war bestimmt von einer Exportstruktur, die einerseits im Vergleich die höchsten Manufakturanteile Lateinamerikas aufwies (Mexiko, Costa Rica, El Salvador) und die andererseits teilweise deutlich von Primärgütern (Nicaragua, Guatemala) geprägt war. Um übergreifende Tendenzen in dieser Gruppe auszumachen ist es daher nötig, weiter zwischen den Ländern zu differenzieren. So zeichneten sich die Ökonomien, mit der Ausnahme von Nicaragua, durch eine erhebliche Volumenausweitung im Bereich der Manufakturexporte aus. Für Guatemala und El Salvador traf dies auf verschiedene Fertigungen aus der Bekleidungsindustrie zu. Ebenfalls konnte dies für die Ausfuhr von Medikamenten aus Costa Rica und El Salvador belegt werden. Da es sich bei diesen Erzeugnissen um Industriegüter handelt, denen kurze Produktionsketten zu Grunde liegen, bzw. deren Fertigung nur wenig hochqualifiziertes Personal erfordert, sollte das Bild jedoch nicht über die insgesamt spürbare Bedeutung der Rohstoffsektoren hinwegtäuschen. Nur in wenigen Ausnahmen handelt es sich bei den Ausfuhren um höherwertige Produkte, wie Computerteile (Schaltkreise) aus Costa Rica oder Kraftfahrzeuge aus Mexiko. Zudem erklären sich die vergleichsweise hohen Manufakturanteile unter den Exporten z.T. durch die Handelsabkommen verschiedener zentralamerikanischer Staaten v.a. mit dem mit Abstand wichtigsten Handelspartner, den USA (z.B. NAFTA, CAFTA). Im Fall der mexikanischen und zentralamerikanischen Manufaktur-

²⁵ Peru ist nicht aufgeführt, da keine Erzeugnisse des HS Codes 2709 unter den Hauptexportwaren aufgeführt wurden, sondern das verarbeitete 2710 *Petroleum, oils, others than crude*.



und Industriegüterexporte liegt die Vermutung nahe, dass die relativ hohen Anteile auf die Aktivitäten multinationaler Unternehmen aus den Vereinigten Staaten zurückzuführen sind, die Teile ihrer Produktion (z.B. Montagearbeiten im Automobilsektor) in die Region ausgelagert haben, um dort die Kostenvorteile zu nutzen (vgl. Delgado 2009: 59; Anner 2011: 27f., 40f.). Nichtsdestotrotz konnte für einzelne Bereiche durchaus eine mengenmäßige Erhöhung des Exportvolumens von natürlichen Ressourcen ausgemacht werden; so z.B. für die Ausfuhr von Gold (Mexiko), verschiedenen landwirtschaftlichen Produkten darunter Kaffee (Nicaragua), Zuckerrohr (El Salvador, Guatemala, Nicaragua), Bananen (Guatemala) oder tierische Erzeugnisse (Nicaragua). Dem gegenüber stehen jedoch tendenzielle Abnahmen bei der Ausfuhr von fossilen Brennstoffen (Mexiko und Guatemala). Damit kann insgesamt, auch aufgrund der Zusammenstellung der wichtigsten Exportprodukte, eine Ausweitung im Bereich des Agrar- und Bergbausektor nur mit Einschränkungen nachgewiesen werden.

2.5 Förder- und Produktionsvolumen im Primärgüterbereich nach Sektoren

Im Anschluss an die Betrachtung der Exportdaten soll hier die Analyse der Produktionszahlen von strategischen Primärgütern vorgenommen werden. Auch wenn sich die Kritik an der Rohstoffpolitik der lateinamerikanischen Staaten in erster Linie auf eine Ausweitung der extraktivistischen Tätigkeiten im Bereich der Exporte von Primärgütern - und damit nicht auf den nationalen Konsum - bezieht, ist die Produktion für einen systematischen Nachweis dieser Annahme nicht außer Acht zu lassen. Wie bereits erwähnt sind die Daten zum Exportvolumen nur vergleichsweise aufwendig zu beziehen und konnten hier systematisch lediglich für die wichtigsten Produktklassen (Codes) analysiert werden. Die Produktionszahlen stellen entsprechend einen zusätzlichen Anhaltspunkt dar, der Hinweise auf eine generelle Ausweitung des Primärgüterbereichs zulassen könnte und somit die Exportzahlen unterstreichen würde.

a) Agrarproduktion

Der Output im Bereich aller hier betrachteten Agrarprodukte ist über den Zeitraum 1990 bis 2007 angestiegen: die Maisproduktion hat sich dabei um den Faktor 2,2 erhöht, die Zuckerrohrproduktion stieg um den Faktor 1,5 an, die Produktion von Kaffee hat um den Faktor 1,15 zugelegt, die Bananenproduktion ist um das 1,18-fache gestiegen und die Sojaproduktion um den Faktor 3,38. Beachtenswert ist vor allem der Produktionsanstieg bei Mais, Soja und Zuckerrohr innerhalb der letzten Dekade ab dem Jahr 2000. Zwischen den Jahren 2000 und 2005 wuchs die Maisproduktion um mehr als 15% (+ rund 10.000 tausend Tonnen) an, die Zuckerrohrproduktion stieg im selben Zeitraum um gut 19% (+ 100.000 tausend Tonnen) und der Sojaoutput sogar um über 67% (+ über 38.000 tausend Tonnen). In weniger als einer Dekade (2000-2007) hat sich die Produktion von Soja damit verdoppelt (siehe Tab. 24).

**Tab. 24 Agrarproduktion in Lateinamerika 1990-2007
(in tausend Tonnen)**

	1990	1995	2000	2005	2006	2007
Mais ¹	49 635,1	75 133,4	76 215,4	87 956,2	92 587,5	111 662,8
Zuckerrohr ²	492 419,4	503 697,0	536 025,6	638 085,5	674 535,6	760 718,9
Kaffee ³	3 870,0	3 204,6	4 287,1	4 330,9	4 645,3	4 453,7
Bananen ⁴	26 489,1	29 337,7	30 270,6	32 957,0	31 037,5	31 267,1
Soja ⁵	33 699,2	41 362,6	57 339,2	95 990,1	99 317,3	113 877,2

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten im Statistischen Jahrbuch 2011.

¹ Argentinien, Bahamas, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaica, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Trinidad und Tobago, Uruguay und Venezuela.

² Argentinien, Bahamas, Belize, Bolivien, Brasilien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaica, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Trinidad und Tobago, Uruguay und Venezuela.

³ Belize, Bolivien, Brasilien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaica, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Venezuela und Trinidad und Tobago.

⁴ Argentinien, Bahamas, Belize, Bolivien, Brasilien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaica, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Paraguay, Peru, Trinidad und Tobago und Venezuela.

⁵ Argentinien, Belize, Bolivien, Brasilien, Costa Rica, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Uruguay und Venezuela.

Die Zuwächse sind in erster Linie auf die Hauptproduzenten zurückzuführen. Der Anteil der fünf führenden Sojaproduzenten 2007 machte insgesamt 94,5% des Gesamtoutputs aus. Davon fiel der Hauptanteil auf die beiden größten Produzenten Argentinien und Brasilien. Interessant ist hierbei, dass auch die Staaten Bolivien, Paraguay und Uruguay ihren Sojaanbau ab dem Jahr 2000 deutlich gesteigert haben. Uruguay hat zudem Mitte des letzten Jahrzehnts eine extreme Ausweitung der Sojaproduktion vollzogen. Bis 2000 spielte das Land in diesem Bereich eher eine untergeordnete Rolle, weitete dann aber den Sojaanbau um über das Einhundertfache aus (Abb. 65 und Tab. 25).

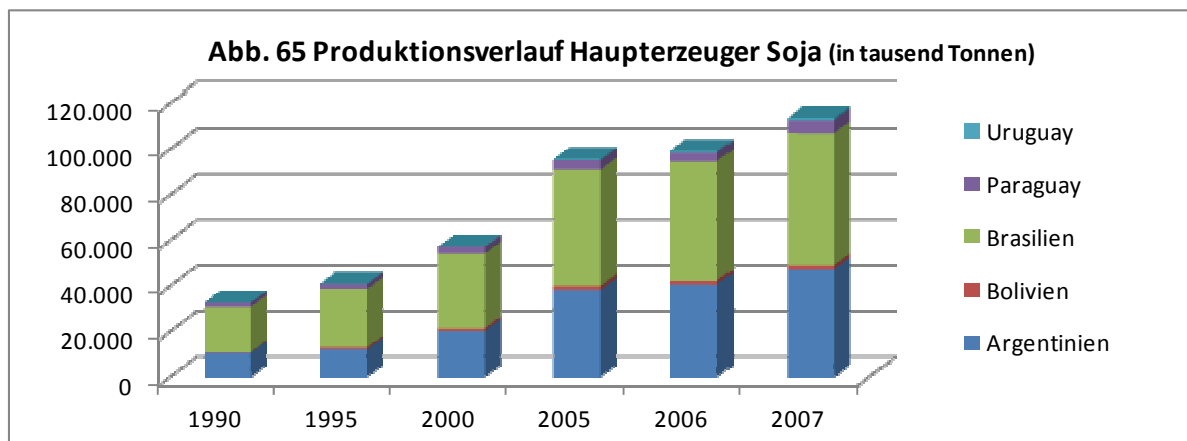


**Tab. 25 Output Hauptproduzenten Soja in Lateinamerika
(in tausend Tonnen)**

	1990	1995	2000	2005	2006	2007
Argentinien	10 700,0	12 133,0	20 135,8	38 289,7	40 537,4	47 482,8
Bolivien	232,70	870,10	1 197,3	1 693,1	1 619,0	1 595,9
Brasilien	19 897,8	25 682,6	32 735,0	51 182,1	52 464,6	57 857,2
Paraguay	1 794,6	2 212,1	2 980,1	3 988,0	3 800,0	5 856,0
Uruguay	37,00	15,50	6,80	478,00	631,90	779,90

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten (Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.1.14).

Abb. 65 Produktionsverlauf Haupterzeuger Soja (in tausend Tonnen)

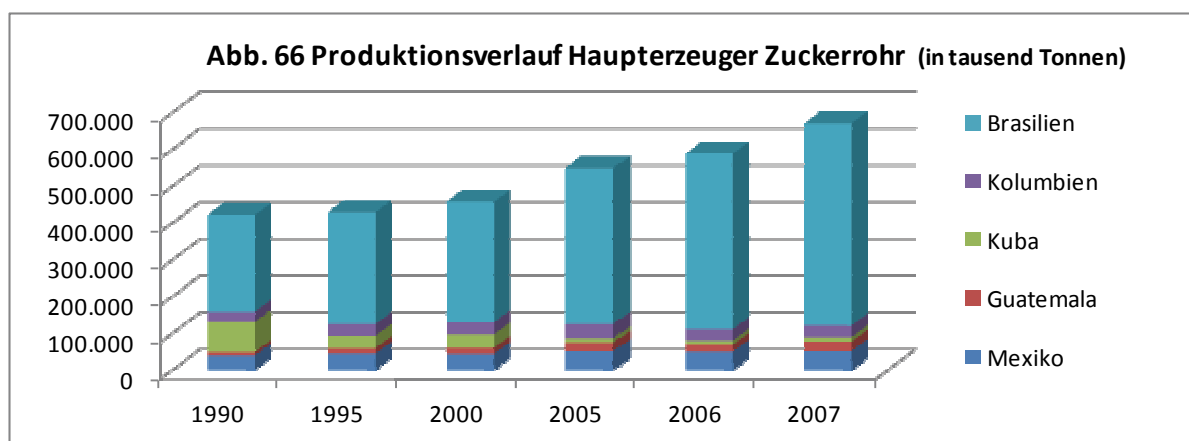


Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.1.14.

Von der Zuckerrohrproduktion Lateinamerikas wurden 2007 allein 72,3% in Brasilien generiert. Zwischen 1990 und 2007 hat Brasilien die Produktion verdoppelt. Der regionale Trend wird entsprechend deutlich von Brasilien beeinflusst. Während Mexiko und Guatemala ihre Produktion ebenfalls deutlich erhöht haben, hat Kuba seinen Zuckerrohroutput seit 1990 stark reduziert. In Kolumbien ist die Produktion seit 2005 leicht rückläufig (Abb. 66 und Tab. 26).

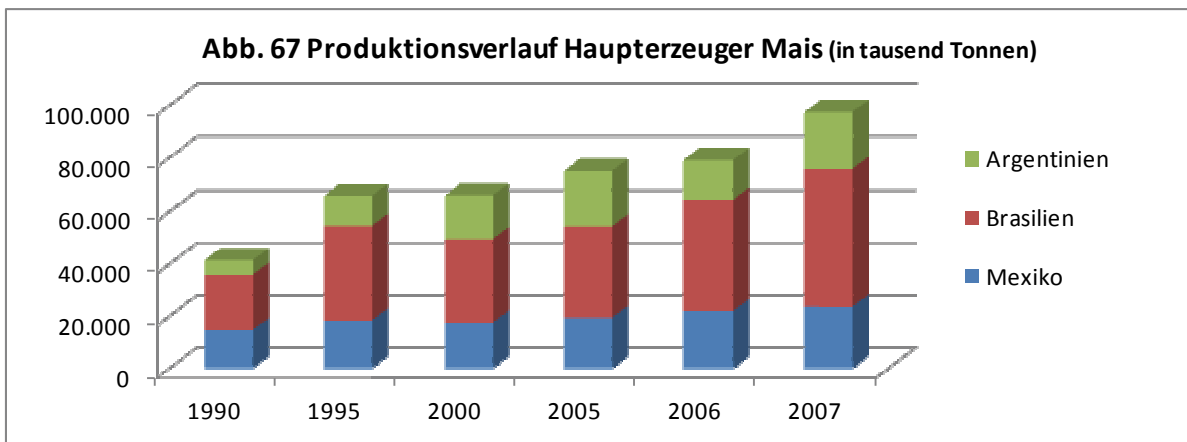
Tab 26 Output Hauptproduzenten Zuckerrohr in Lateinamerika (in tausend Tonnen)						
	1990	1995	2000	2005	2006	2007
Brasilien	262 674,1	303 699,5	327 705,0	422 956,6	477 410,7	549 707,3
Kolumbien	27 790,7	32 000,0	33 400,0	39 849,2	31 000,0	32 000,0
Mexiko	39 919,4	44 453,0	44 100,0	51 645,5	50 675,8	52 089,4
Guatemala	9 603,1	15 443,8	16 552,4	23 454,0	18 721,4	25 436,8
Kuba	81 800,0	33 600,0	36 400,0	11 600,0	11 100,0	11 900,0

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten (Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.1.9).



Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.1.9.

Wie bei den beiden vorausgegangenen Agrarprodukten ist auch beim Mais in der zweiten Hälfte der letzten Dekade eine deutliche Expansion der Produktion auszumachen. Auch hierbei ist die Erhöhung maßgeblich auf den Hauptproduzenten Brasilien zurückzuführen (Abb. 67 und Tab. 27).



Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.1.12.

**Tab. 27 Output Hauptproduzenten Mais in Lateinamerika
(in tausend Tonnen)**

	1990	1995	2000	2005	2006	2007
Argentinien	5 400,0	11 404,0	16 781,4	20 482,6	14 445,5	21 755,4
Brasilien	21 347,8	36 267,0	31 879,4	35 113,3	42 661,7	52 112,2
Mexiko	14 635,4	18 352,9	17 556,9	19 338,7	21 893,2	23 512,8

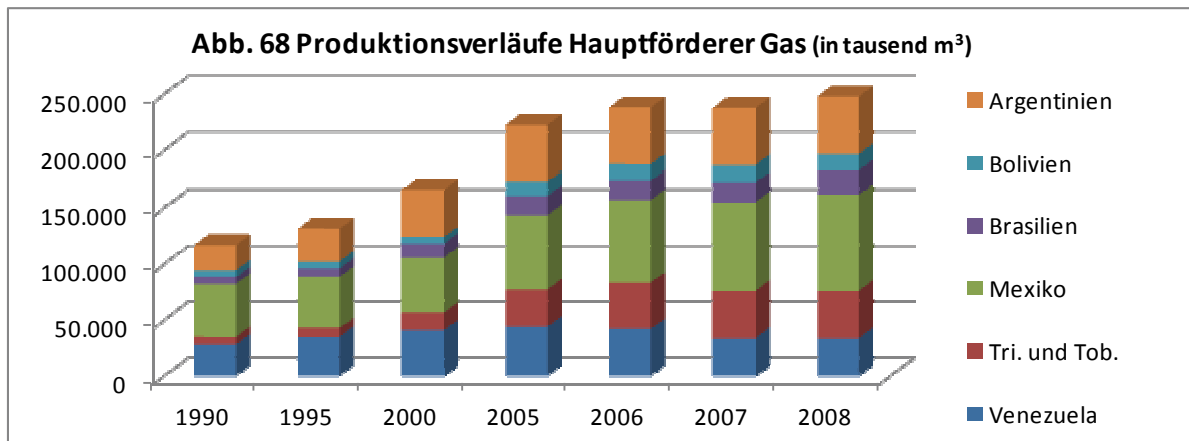
Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten (Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.1.12).

b) Fossile Brennstoffe

Die Gasproduktion hat sich zwischen 1990 und 2005 nahezu verdoppelt. Einen besonderen Anstieg gab es dabei zwischen den Jahren 2000 und 2005 zu verzeichnen (siehe Tab. 28).

Tab. 28: Gasförderung (in tausend m³)							
	1990	1995	2000	2005	2006	2007	2008
Lateinamerika und die Karibik	125 808,4	140 949,4	180 034,0	244 011,1	258 882,0	258 048,7	268 638,9
Bolivien	6 152,0	6 235,0	5 686,7	12 716,5	13 553,6	14 450,0	14 520,0
Kolumbien	4 934,7	5 312,1	8 079,6	8 853,4	8 942,5	8 767,6	9 332,8
Ecuador	913,20	1 014,3	1 030,4	1 608,0	1 589,7	1 491,1	1 422,1
Peru	811,90	887,00	1 661,0	7 758,9	6 577,0	6 664,9	6 826,6
Venezuela	28 521,0	35 153,9	41 125,2	44 139,5	42 102,2	33 851,5	33 851,5
Argentinien	22 306,4	29 204,1	42 305,5	49 475,2	50 747,0	50 992,8	50 992,8
Brasilien	6 242,5	7 551,8	12 399,0	17 256,0	17 154,6	17 301,1	20 628,4
Chile	2 120,0	2 103,0	2 436,0	2 294,0	2 198,9	2 064,3	2 064,3
Mexiko	47 119,0	45 698,0	49 182,2	65 906,3	73 476,5	78 985,0	85 577,0
Trinidad und Tobago	6 645,0	7 762,0	15 525,0	33 249,7	41 455,0	42 262,4	42 262,4

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten (Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.15).



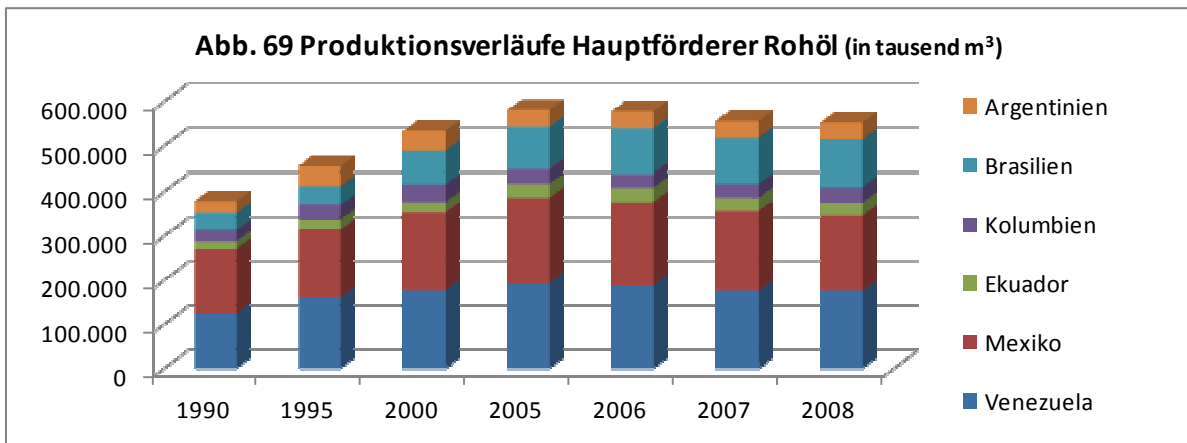
Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.15.

Während die Produktionszahlen im Agrarbereich stark von den hohen Outputs Brasiliens gezeichnet waren, bietet sich bei der Gasförderung ein heterogenes Bild. In einer ganzen Reihe von Ländern wurde die Produktion in den vergangenen Jahren ausgeweitet und häufig Rekordwerte erzielt (Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Mexiko sowie Trinidad und Tobago). Lediglich Chile bildete hier eine Ausnahme, da die Produktion schon seit längerem rückläufig war, bzw. das Produktionsniveau in früheren Dekaden deutlich höher lag. Weitere wichtige Produzenten wie Argentinien und Peru erzielten Mitte der 2000er Jahre Topwerte und hielten das insgesamt hohe Niveau. In einigen Ländern wurden zudem in der letzten Dekade starke Anstiege festgestellt (Bolivien 2001 und 2004; Brasilien 2008; Ecuador 2004; Mexiko Mitte der 2000er; Peru 2005). Allerdings war die Gasproduktion im Fall von Venezuela seit dem Topwert 2005 rückläufig (Abb. 68 und Tab. 28).

Die Rohölproduktion befindet sich seit Mitte der 1990er Jahre insgesamt auf einem anhaltend hohen Niveau. Brasilien, Venezuela und Mexiko sind mit einigem Abstand die größten Produzenten des wichtigsten Exportprodukts der Region. Seit Ende der 1990er ist die Fördermenge anhaltend hoch geblieben. Eine Reihe von Staaten haben die höchsten Produktionsmengen Ende der 1990er bzw. bis Mitte der 2000er Jahre erzielt (Argentinien 1998; Kolumbien 1999; Kuba 2003; Mexiko 2003; Venezuela 1997). Insgesamt war die Produktion zuletzt leicht rückläufig (vor allem in Mexiko und Venezuela, aber auch in Peru oder Ecuador) bzw. stagnierte (Argentinien oder Kolumbien). Hingegen ist der Abbau in Bolivien und Brasilien auch in der zweiten Hälfte der letzten Dekade gestiegen und verzeichnete dort Rekordwerte (Abb. 69 und Tab. 29).

Tab. 29 Rohölfördermengen (in tausend m³)							
	1990	1995	2000	2005	2006	2007	2008
Latein-amerika und die Karibik	396 988,3	470 625,9	549 148,6	596 625,2	593 905,4	570 746,4	567 412,9
Bolivien	1 304,6	1 803,7	1 823,0	2 451,1	2 779,6	2 811,5	2 720,3
Kolumbien	25 457,0	33 928,5	39 838,4	30 530,5	30 779,9	30 779,9	34 174,6
Ecuador	16 605,8	22 441,5	23 273,4	30 870,4	31 085,7	29 656,9	29 472,9
Peru	7 458,8	7 045,3	5 547,2	4 378,6	4 501,6	4 474,9	4 455,9
Venezuela	123 898,9	162 734,1	178 031,0	193 232,8	188 598,7	177 559,7	177 559,7
Argentinien	27 954,9	41 737,4	44 665,0	38 341,6	38 720,8	37 685,8	37 685,8
Brasilien	37 673,8	41 407,2	73 754,2	94 989,1	100 233,0	101 746,9	105 723,6
Mexiko	147 857,4	151 879,8	175 264,3	193 435,4	188 922,4	179 067,3	168 656,5
Trinidad und Tobago	8 777,1	7 648,4	6 952,2	8 395,5	8 283,6	6 963,5	6 963,5

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten (Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.13).



Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.13.

c) Erze und Metalle

Wie bei den beiden vorausgegangenen Primärgütersektoren wurden die Produktionszahlen auch im Bereich der Erze und Metalle im Zeitraum von 1990 bis in die zweite Hälfte der 2000er Jahre gesteigert. Insbesondere zwischen den Jahren 2000 und 2005 haben auch hier die Fördermengen deutlich zugenommen (siehe Tab. 30).

Tab. 30 Fördermengen Mineralien und Metalle Lateinamerika und die Karibik (in tausend Tonnen)							
	1990	1995	2000	2005	2006	2007	2008
Zinn ¹	55,7	55,5	63,7	72,2	65,7	64,6	71,9
Kupfer ²	2236,6	3281,1	5701,0	7082,6	7072,2	7481,8	7223,2
Eisen ³	194890,0	229356,6	238799,1	387289,0	437717,0	399119,0	355959,0
Zink ⁴	1201,6	1442,6	1669,6	2120,3	2144,5	2393,6	2689,5

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der CEPAL-Daten (Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.9,10,13,16).

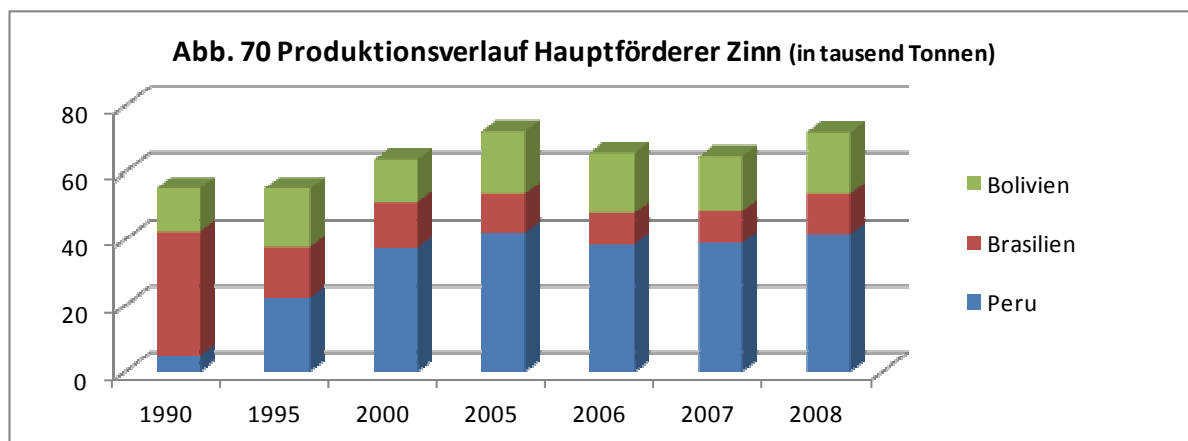
¹ Argentinien, Brasilien, Bolivien und Peru.

² Argentinien, Brasilien, Bolivien, Chile, Dominikanische Republik, Kolumbien, Kuba, Mexiko und Peru.

³ Brasilien, Chile, Kolumbien, Mexiko, Peru und Venezuela.

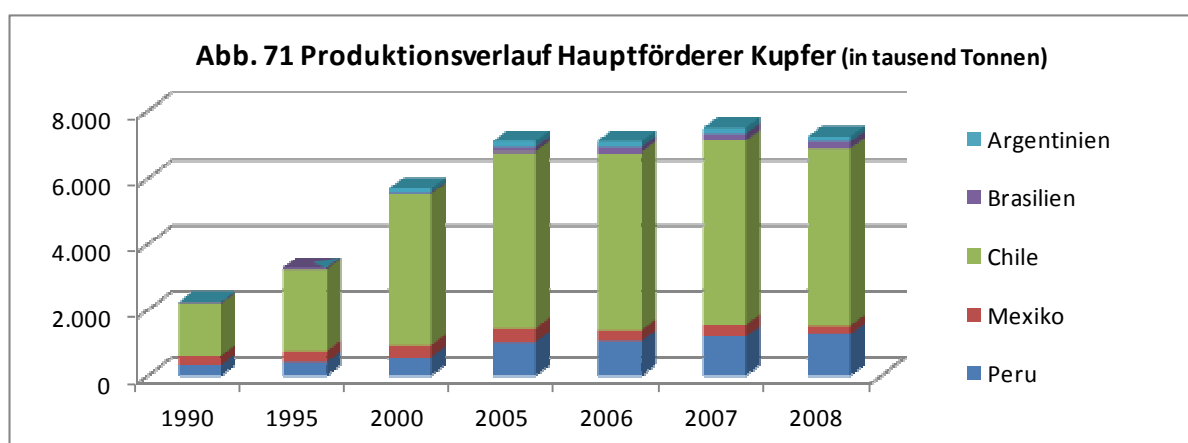
⁴ Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Honduras, Mexiko, Nicaragua und Peru.

Bei der Förderung von Zinn hat vor allem Peru seinen Output zwischen 1990 und 2005 enorm gesteigert, wohingegen Brasilien die Produktion zwischen 1990 und 1995 merkbar zurückgefahren hat. Bolivien hat die Produktion zwischen 2000 und 2005 leicht erhöht und in den Folgejahren relativ konstant gehalten. Insgesamt ist ein leicht erhöhtes Förderniveau ab 2000 festzustellen (siehe Abb. 70).



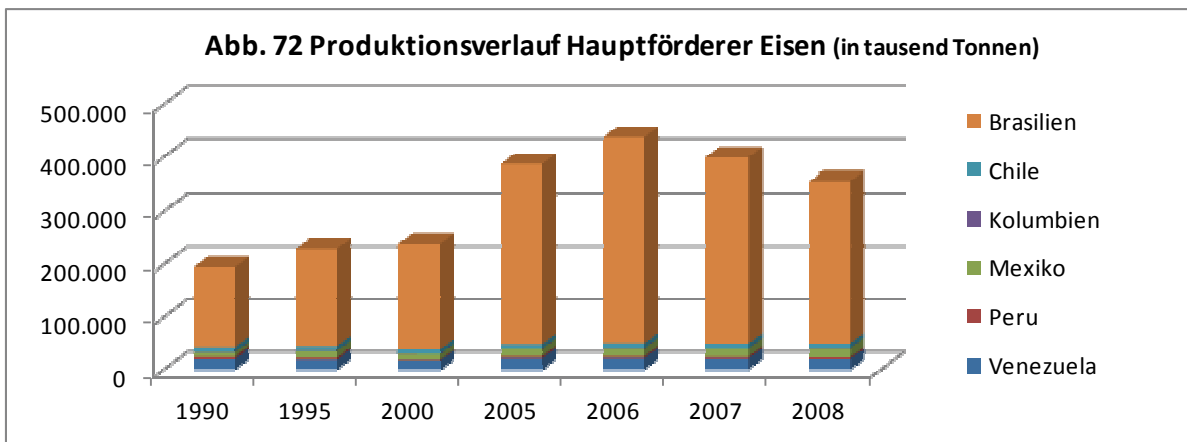
Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.11.

Beim Kupferabbau ist zwischen 1995 und 2000 eine deutliche Erhöhung auszumachen. Dies ist jedoch in erster Linie auf die Produktionssteigerung der größten Fördernation Chile zurückzuführen. Im Zuge dessen haben auch die übrigen Hauptproduzenten Argentinien, Brasilien und Peru ihre jährlichen Fördermengen leicht erhöht, der Trend wird dabei jedoch maßgeblich von Chile geprägt (siehe Abb. 71).



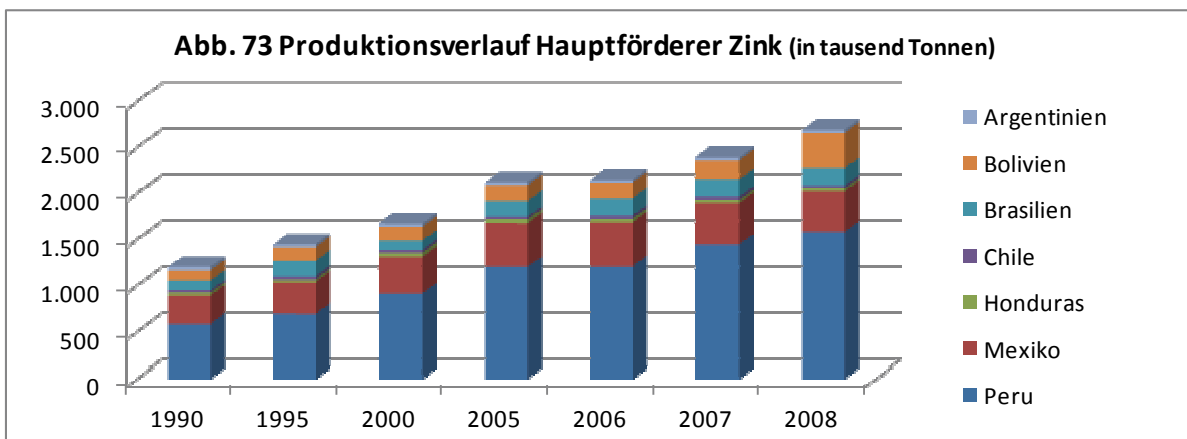
Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.9.

Ähnlich gestaltet sich auch der Verlauf der Produktionsmengen beim Eisen. Hier ist der Output Brasiliens als die größte Förderernation der Region ausschlaggebend für den deutlichen Anstieg, der sich ebenfalls zwischen 2000 und 2005 vollzogen hat. In diesem Zeitraum legte Brasilien bei ohnehin vergleichsweise hohem Produktionsniveau weiter zu und zog das Extraktionsniveau bis 2006 stark an. Zuletzt war die Fördermenge allerdings wieder rückläufig (Abb. 72).



Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.16.

Ein etwas differenzierteres Bild bietet sich bei der Betrachtung der Zinkproduktion in der Region. Auch hier ist ein insgesamt steigender Verlauf festzustellen. Allerdings ist nicht allein der Hauptproduzent Peru für die Zunahme verantwortlich, auch andere Hauptförderernationen wie Bolivien, Brasilien oder Mexiko haben ihre Outputs ab der zweiten Hälfte der letzten Dekade spürbar erhöht (Abb. 73).



Quelle: CEPAL Statistisches Jahrbuch 2011, Tab. 2.4.2.10.

Zwischenfazit der Export- und Produktionsanalyse

Insgesamt etablierte sich die Produktion der vorgestellten Rohstoffe in der letzten Dekade auf einem allgemein hohen Niveau. Zudem hat zwischen 2000 und 2005 in Folge des Preisbooms für strategische Ressourcen eine auffällige Dynamik eingesetzt, in deren Zuge die Outputs deutlich erhöht wurden. Entsprechend konnte eine Ausweitung des An- bzw. Abbaus in den drei Bereichen (Agrarproduktion, fossile Brennstoffe sowie bei den Erzen und Metallen) für alle hier dargestellten strategischen Güter belegt werden. Diese Entwicklung wurde dabei wesentlich geprägt von den Hauptproduzenten dieser Güter, die den regionalen Trend jeweils stark beeinflussten. Dies traf zu auf die erhöhten Produktionsmengen im Agrarsektor bei Soja (Argentinien, Brasilien), Zuckerrohr (Brasilien) und Mais (hier die drei Haupterzeuger Brasilien, Argentinien und Mexiko) sowie im Bergbausektor

auf Zinn (Peru), Kupfer (Chile), Eisen (Brasilien) und Zink (Peru). In der Analyse wurde der enorme Einfluss Brasiliens auf die Gesamtproduktionsmengen deutlich, der den Output bei verschiedenen Agrarprodukten und v.a. Eisen dominierte. Daneben gab es einige Staaten, die sich auf bestimmte Primärgüter spezialisiert haben und die regionalen Produktionszahlen stark geprägt haben, wie Chile (Kupfer) und Peru (Zinn und Zink). Hingegen kann bei den fossilen Brennstoffen (Rohöl und Gas) eher von einer regional übergreifenden Ausweitung gesprochen werden, da hier verschiedene Produzenten gemeinsam ein starkes Wachstum zu verzeichnen hatten.

Darüber hinaus forciert die Untersuchung die Annahme, dass die Preissteigerung für strategische Ressourcen einen wesentlichen Einflussfaktor für die Ausweitung der Produktions- und Exportvolumen darstellte. So setzte die größte spürbare Erhöhung der Produktions- und Fördermenge im Bereich der strategischen Primärgüter im Zuge des Preisbooms (und der verbesserten *terms of trade*) um das Jahr 2005 ein. Es besteht demnach kein zufälliger Zusammenhang zwischen den steigenden Preisen für bestimmte strategische Ressourcen und den dynamischen Aufwärtstrends bei den Produktionszahlen für eben diese Güter. Es sind dadurch sowohl die preisbedingten Exportwerte als auch die reinen Exportvolumen angestiegen. Allerdings fiel der Faktor der Wertsteigerung insgesamt stärker aus als die Mengenausweitung.

Bevor ein abschließendes Fazit aus der durchgeführten Analyse gezogen wird, soll an dieser Stelle noch auf zwei weitere Indikatoren eingegangen werden, die Auskunft über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Primärsektors geben. Dies ist zum einen die Frage, welchen Anteil die Summe der Rohstoffsektoren an der Gesamtwirtschaftsleistung der lateinamerikanischen Ökonomien ausmacht und zum anderen, welche Bedeutung die Einnahmen aus den Rohstoffgeschäften für die Volkswirtschaften innehaben. Hierzu werden die entsprechenden Indikatoren in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt gesetzt.

2.6 Anteil des Primärsektors an der Wirtschaftsleistung

Den im Vergleich größten Anteil machte der Primärsektor über die vergangenen zwei Dekaden in Venezuela aus (27,33%). Über 15% der Wirtschaftsleistung machte dieser Sektor durchschnittlich in den Staaten Chile (15,03%), Nicaragua (18,33%) und Paraguay (17,40%) aus. Bei der Mehrheit der Länder im Sample lag der Anteil des Primärsektors zwischen 10 und 15%: Argentinien (10,07%), Bolivien (11,71%), Ecuador (11,90%), El Salvador (13,17%), Guatemala (13,85%), Kolumbien (13,90%), Mexiko (13,90%) und Peru (14,17%). Am niedrigsten lag der Durchschnittswert in Brasilien (6,43%), Costa Rica (9,0%) und Uruguay (7,93%) (siehe Tab. 31).

**Tab. 31 Anteil des Primärsektors am BIP (in %, nominale Preise)**

Länderauswahl	1990	2000	2011	Ø
Argentinien	10,20	7,20	12,80	10,07
Brasilien	6,10	6,40	6,80	6,43
Bolivien	11,90	11,60	11,70	11,73
Chile	15,40	10,50	19,20	15,03
Costa Rica	11,50	8,80	6,70	9,00
Ecuador	7,60	13,10	15,00	11,90
El Salvador	17,50	10,20	11,80	13,17
Guatemala	k.A.	14,80	12,90	13,85
Kolumbien	15,20	13,60	12,90	13,90
Mexiko	18,30	10,30	13,10	13,90
Nicaragua	18,00	18,30	18,70	18,33
Paraguay	16,90	14,80	20,50	17,40
Peru	12,70	13,00	16,80	14,17
Uruguay	8,90	6,20	8,70	7,93
Venezuela	27,80	21,90	32,30	27,33

Quelle: CEPALSTAT²⁶.

In Bezug auf die Frage nach den Re-Primarisierungstendenzen der lateinamerikanischen Ökonomien ist es aufschlussreich zu betrachten, wie sich die Bedeutung des Primärsektors über die vergangenen zwei Dekaden entwickelt hat. Zwischen 1990 und 2000 nahm der Anteil der Rohstoffsektoren an der Gesamtwirtschaftsleistung tendenziell ab. Lediglich in vier Ländern stieg der Wert in diesem Zeitraum, und zwar in Brasilien (+0,3%) Ecuador (+5,5%), Nicaragua (+0,3) und Peru (+0,3). Stark abgenommen hat der Wert hingegen in Argentinien (-3,0%), Chile (-4,9%), El Salvador (-7,3%), Mexiko (-8,0%) und Venezuela (-5,9%). In den übrigen Ländern nahm die Bedeutung des Primärsektors ebenfalls leicht ab, wie bspw. in Bolivien (-0,3%), Costa Rica (-2,7%), Kolumbien (-1,6%) oder Uruguay (-2,7%). Abgesehen von dem vergleichsweise starken Anstieg im Fall von Ecuador war für den Zeitraum 1990 bis 2000 in der Region also eine abnehmende Tendenz zu konstatieren. In der anschließenden Periode zwischen 2000 und 2011 war hingegen ein (Wieder-)anstieg des Anteils der Rohstoffsektoren

²⁶ Die Angaben beziehen sich auf das jährliche Bruttoinlandsprodukt zu nominalen Preisen. Als Primärsektor weist die CEPAL die Summe der Wirtschaftsaktivitäten von a) Landwirtschaft, Forst, Fischerei, Jagd (Agriculture, hunting, forestry and fishing) und b) Bergbau und Mineralienabbau (Mining and quarrying) aus (Vgl. CEPALSTAT. Métodos y clasificaciones).

am Bruttoinlandsprodukt festzustellen. Zwar gab es auch hier Ausnahmen, nämlich bei den Ländern Costa Rica (-2,1%), Kolumbien (-0,7) und Guatemala (-1,9%). Dem gegenüber waren aber v.a. deutlich ansteigende Werte in Argentinien (+5,6%), Chile (+8,7%), Ecuador (+1,9%), El Salvador (+1,6%), Mexiko (+2,8%), Paraguay (+5,7%), Peru (+3,8%), Uruguay (+2,5%) und Venezuela (+10,4%) auszumachen. In weiteren Staaten hat der Primärsektor ebenfalls leicht an Bedeutung gewonnen, so im Fall von Brasilien (+0,4%), Bolivien (+0,1%) und Nicaragua (+0,4%). Zwischen den Jahren 2000 und 2011 ging der regionale Trend demnach in Richtung einer wieder zunehmenden Bedeutung des Primärsektors an der Gesamtwirtschaftsleistung, was als ein Beleg für den Re-Primarisierungstrend in der letzten Dekade gesehen werden kann. Auf der anderen Seite hat es für einige Ökonomien, die als neo-extraktivistisch klassifiziert wurden (vgl. Gudynas 2012: 46ff.) nur verhaltende Entwicklungen gegeben. In Brasilien hat der Anteil der Rohstoffsektoren am BIP in den vergangenen zwanzig Jahren nur gering um 0,7 Prozentpunkte zugenommen. In Bolivien hat der Wert im selben Zeitraum sogar um 0,2 Prozentpunkte abgenommen. Um zu beurteilen, inwiefern in diesen Fällen von Extraktivismus - also einem Entwicklungsmodell, das wesentlich auf der Inwertsetzung von natürlichen Ressourcen basiert - gesprochen werden kann, muss diese Entwicklung mit den weiteren Wirtschaftsaktivitäten in Beziehung gesetzt werden, wie z.B. dem Industrie- aber auch dem Dienstleistungs- oder Finanzsektor der jeweiligen Volkswirtschaften. Da weiterführende Analyseschritte, die im Anschluss an diese Studie folgen müssten, den Rahmen dieser ersten systematischen quantitativen Untersuchung überschreiten würden, können diese Hinweise nur als Anregung verstanden werden.

2.7 Bedeutung der Rohstoffeinnahmen für die lateinamerikanischen Ökonomien

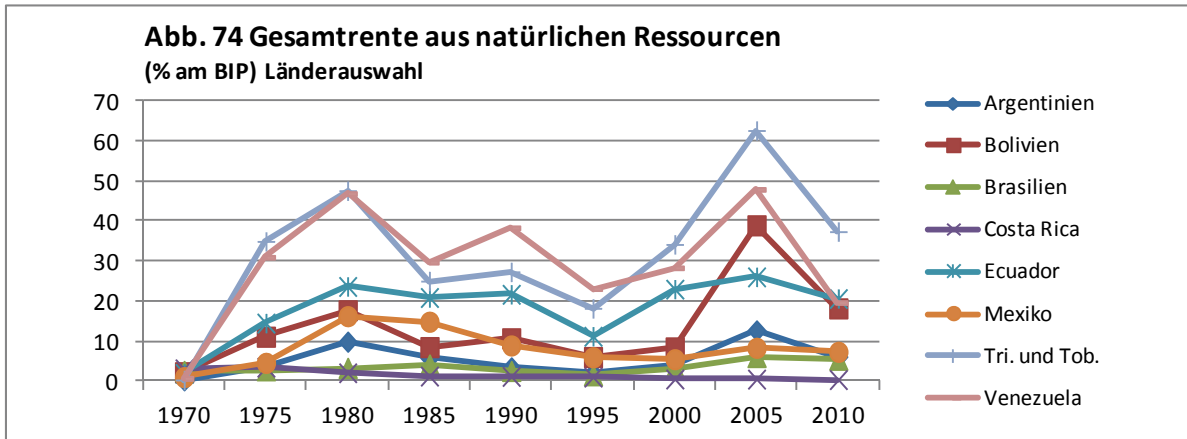
In diesem letzten Analyseabschnitt wird es darum gehen die Bedeutung der Rohstoffrenten für die nationalen Ökonomien der Region zu bestimmen. Hierzu werden die Anteile der Renten am BIP²⁷ betrachtet und nach den jeweiligen Sektoren aufgeschlüsselt. Dadurch soll ein Eindruck vermittelt werden, welche Bedeutung die in den strategischen Rohstoffsektoren generierten Einnahmen für die lateinamerikanischen Staaten und deren (wirtschafts- und sozialpolitischen) Handlungsspielräume haben.

Die Zusammenstellung der Anteile der Rohstoffrenten am BIP deutete ein differenziertes Bild an. Der Verlauf der Rohstoffeinnahmen war ab den 1970er Jahren zunächst ansteigend, hat sich dann aber bis Mitte der 1990er Jahre insgesamt rückläufig entwickelt. Gegen Ende der 1990er Jahre lag der Anteil der Rohstoffrenten am BIP nur in äußerst wenigen Staaten überhaupt oberhalb der 5%-Marke. 1998 zählten dazu die Staaten Ecuador mit 6,67%, Venezuela mit 16,06%, Chile mit 5,39% und Trinidad und Tobago mit 13,61% (vgl. Worldbank Data). Ab dann setzte allerdings ein extremer Anstieg ein. Der Anteil der Rohstoffrenten an der Gesamtwirtschaftsleistung nahm innerhalb kurzer Zeit zu (siehe Abb. 74). Hiervon betroffen waren vor allem die Staaten der Andengemeinschaft, aber auch einige Staaten aus den anderen Subgruppen wie z.B. Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko und vor allem Trinidad und Tobago, wo die Renteneinnahmen

²⁷ Die Übersicht wurde auf Grundlage der Weltbankdaten erstellt. Die Summe der Rohstoffrente setzt sich zusammen auf Öl- Erdgas-, Kohlerenten sowie den Renten aus Erzen, Metallen und Fortwirtschaft (vgl. World Bank Data). Die Zusammenstellung berücksichtigt nicht die Renten aus dem Landwirtschafts- oder Fischereisektor. Dieser Hinweis ist wichtig bei der folgenden Beurteilung der Ökonomien, die einen hohen Anteil an Agrarprodukten exportieren, wie z.B. die Cono Sur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay.



zwischenzeitlich über 60% des BIP ausmachten. Zuletzt hatte der Anteil der Rohstoffrenten tendenziell abgenommen. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass die Renten in etlichen Staaten bis 2008 auf ein insgesamt hohes Niveau gestiegen sind und dann im Zuge der globalen Wirtschaftskrise teilweise heftig eingebrochen sind. Im Jahr 2010 hatten sich die Rentenanteile am BIP einigermaßen stabilisiert und sind in einigen Ökonomien bereits wieder leicht gestiegen (siehe Tab. 32). Wie bereits bei den Ermittlungen zum Anteil der Primärgüter an den Gesamtausfuhren ist auch hier festzuhalten, dass sich dieser Trend auf unterschiedlichen Niveaus manifestierte.



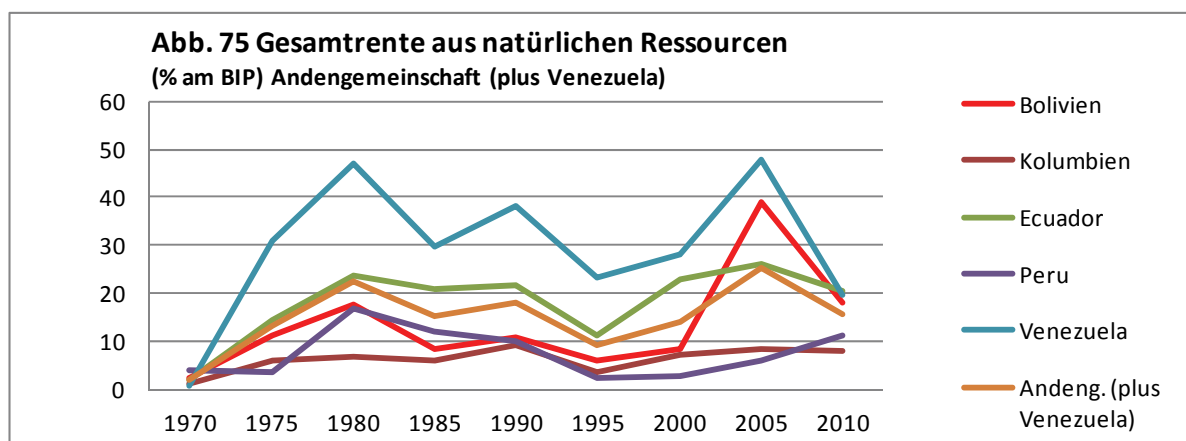
Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Weltbankdaten.

Tab. 32 Gesamtrente aus natürlichen Ressourcen (% am BIP) 2005 – 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Argentinien	12,64	12,17	10,24	11,27	6,16	6,07
Bolivien	38,90	37,74	36,06	39,64	16,31	18,15
Brasilien	5,99	6,29	5,81	7,15	4,53	5,30
Costa Rica	0,47	0,47	0,50	0,39	0,38	0,35
Ecuador	26,02	28,22	27,14	30,80	17,68	20,60
El Salvador	0,51	0,48	0,48	0,47	0,46	0,45
Mexiko	8,29	8,81	8,50	10,14	6,66	7,29
Paraguay	2,92	2,41	2,03	1,54	1,73	1,33
Trinidad und Tobago	62,60	63,95	54,60	62,61	38,80	37,33
Uruguay	0,91	0,99	1,06	1,10	0,96	1,04
Venezuela	47,88	45,14	36,20	35,97	19,21	19,61

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Weltbankdaten.

Hierbei ist zum einen die Gruppe von Staaten zu nennen, deren Rohstoffrentenanteil am BIP in der vergangenen Dekade tendenziell um 20% und höher lag. Dazu zählten neben dem Spitzenreiter Trinidad und Tobago v.a. die Andenstaaten Bolivien, Ecuador sowie Chile und Venezuela. Bei einer Reihe von Staaten variierte der Wert relativ konstant zwischen 5 und 10%. Hierzu zählten neben den drei großen Ökonomien der Region (Argentinien, Brasilien, Mexiko) auch Kolumbien und Peru. Bei den restlichen analysierten Staaten lag der Anteil i.d.R. nicht höher als bei 3%. Abgesehen von den genannten Ländern Trinidad und Tobago und Mexiko zählten hierzu sämtliche Staaten der dritten Subgruppe (Zentralamerika und der Karibik). Der Gruppe der Staaten, deren Rohstoffrenten damit eine vergleichsweise geringe Bedeutung hatte, konnten nach den Weltbankdaten außerdem Paraguay und Uruguay zugeordnet werden. Da die Zusammenstellung jedoch nicht die Einnahmen aus den Landwirtschafts- und Fischereisektor beinhaltet ist diese Einteilung für die Exportländer von eben diesen Gütern entsprechend vorsichtig zu betrachten. Die Rohstoffrente aus dem boomenden Biotreibstoffgeschäft oder der Produktion von Tierfutter (z.B. Zuckerrohr, Mais und Soja), die speziell im Fall der Cono Sur-Staaten Paraguay, Uruguay aber auch Argentinien und Brasilien eine wichtige Rolle spielen blieben in der vorliegenden Analyse also unberücksichtigt.



Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Worldbank Data 2012.

Klassifiziert man die Rohstoffrenten der Staaten, deren Einnahmen am BIP tendenziell 5% und mehr ausmachten, nach den drei strategischen Sektoren Mineralien, Gas und Öl, so eröffnet sich ein zusätzlicher Blickwinkel, der die Bedeutung einzelner Wirtschaftssektoren in den jeweiligen Ökonomien (siehe Tab. 33) stärker fokussiert. So wiesen einige Staaten eine hohe Abhängigkeit von einem der drei Sektoren auf, wie z.B. Chile und Peru im Bereich der Mineralien, die ecuadorianischen und venezolanischen Ökonomien hingegen vom Ölsektor. Die Daten von Trinidad und Tobago sowie von Bolivien ließen den Schluss zu, dass ebenfalls starke Abhängigkeiten von den Renten aus den strategischen Sektoren bestehen. Allerdings gestalteten sich diese in unterschiedlicher Qualität. Während Bolivien im Jahr 2010 beachtliche Anteile seines BIP sowohl durch Mineralien (4,2%), Gas (8,9%) und Öl (2,2%) generierte, machten in Trinidad und Tobago vor allem die Renteneinnahmen aus Gas (25,82%) und Öl (11,5%) die extrem hohen Anteile am BIP aus. Die Volkswirtschaften von Argentinien, Brasilien, Mexiko und Kolumbien waren hingegen weniger deutlich von einem oder mehreren der drei Sektoren abhängig - auch wenn die Bedeutung dieser Rentenanteile damit keinesfalls zu vernachlässigen ist. In Kolumbien machten die Renten aus dem Ölgeschäft zuletzt gut 6% des BIP aus, ähnlich wie in Mexiko. In Argentinien fielen



v.a. die Einnahmen aus Gas und Öl ins Gewicht, wenn auch mit leicht abnehmender Tendenz. In Brasilien machten lediglich die Ölrnten im Jahr 2005 mehr als 3% aus (siehe Tab 33).

Auffällig ist, dass die Renten aus den Erzen und Metallen trotz der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 auch 2010 tendenziell angestiegen sind. Im Fall von Argentinien haben sie sich verdoppelt, in Bolivien sogar versechsfacht. Auch in den stark mineralienabhängigen Staaten Chile und Peru sind die Rentenanteile am BIP noch einmal extrem angestiegen. Für die Bereiche Gas und Öl war dies im gleichen Zeitraum so nicht festzustellen. Interessant ist, dass die Renten in diesen beiden Bereichen zwischen 1995 und 2005 in allen hier aufgeführten Ländern stetig gestiegen sind. Im Vergleich der hier aufgeführten Jahresdaten wurden 2005 eine Reihe von Spitzenwerten bei den Anteilen der Renten aus Gas und Öl erzielt. Chile und Peru stellen gewissermaßen die einzigen Ausnahmen dar, da Chile nur bei den Gasrenten mit einem Anteil von 0,4% am BIP einen Topwert erzielte, bzw. der Peru in 2005 als einziger Staat in der Aufführung 2005 keinen Spitzenwert realisierte (Tab. 33).

In dieser ersten kurzen Analyse der aus den Rohstoffgeschäften generierten Renteneinnahmen ging es darum, Tendenzen aufzuzeigen, die zu einer profunderen Analyse des Gegenstands anregen sollen. Auch aufgrund der hier fehlenden Einbeziehung der Daten aus dem Landwirtschafts- und Fischereisektor besitzt diese Betrachtung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für eine entsprechend tiefergehende Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Rohstoffrenten wäre es darüber hinaus erforderlich, die Daten zum Staatshaushalt (bzw. den Staatseinnahmen) sowie dem Steueraufkommen zu den Renteneinnahmen in Beziehung zu setzen (vgl. Burchardt/Dietz 2013). Hierdurch würde eine aussagekräftigere Einschätzung über den Anteil der Rohstoffrenten an den finanziellen Mitteln der Staaten möglich. Da diese Analyse u.a. einer aufwendigen Zusammenstellung aus den Daten der nationalen Statistikämter und Zentralbanken bedarf, kann im Rahmen dieser Studie vorerst nur auf den analytischen Wert einer solchen Untersuchung verwiesen werden.²⁸ Insbesondere sollte dann auch der Frage nach der Mittelverwendung nachgegangen werden. Eben die Erörterung, welche Akteure bzw. Akteursgruppen sich Teile der Renten aneignen, also ggf. auch von der Intensivierung der Rohstoffextraktion profitieren, führt zu Hinweisen, wer die Triebkräfte für eine Entwicklung wie den Extraktivismus sind (vgl. Omeje 2008: 1-25).

²⁸ Einen Ausgangspunkt stellt zudem die CEPAL-Studie von Campodónico (2008) zur Rohöl- und Bergbaurente in ausgewählten Ländern des Subkontinents dar.

Tab. 33 Rohstoffrenten in % am BIP für ausgewählte Länder Lateinamerikas						
		1990	1995	2000	2005	2010
Argentinien	Mineral rents	0,10	0,00	0,10	0,30	0,60
	Natural gas rents	0,80	0,50	1,60	5,90	1,40
	Oil rents	2,40	1,40	2,40	6,30	4,00
Bolivien	Mineral rents	3,00	0,01	0,20	0,70	4,20
	Natural gas rents	3,60	2,80	4,50	28,80	8,90
	Oil rents	3,10	2,20	3,10	8,80	4,60
Brasilien	Mineral rents	0,70	0,30	0,80	2,00	2,70
	Natural gas rents	0,04	0,03	0,10	0,30	0,10
	Oil rents	0,90	0,40	1,60	3,10	2,20
Chile	Mineral rents	10,00	7,40	7,00	13,40	18,30
	Natural gas rents	0,30	0,10	0,30	0,40	0,10
	Oil rents	0,40	0,10	0,10	0,10	0,10
Ecuador	Mineral rents	0,10	0,00	0,00	0,03	0,02
	Natural gas rents	0,10	0,10	0,20	0,30	0,10
	Oil rents	19,90	9,80	22,10	25,40	20,20
Kolumbien	Mineral rents	0,30	0,10	0,30	0,70	0,80
	Natural gas rents	0,50	0,30	0,70	1,10	0,50
	Oil rents	7,80	3,20	6,00	6,30	6,60
Mexiko	Mineral rents	0,60	0,20	0,10	0,20	0,60
	Natural gas rents	0,60	0,50	0,60	1,00	0,50
	Oil rents	7,30	4,80	4,60	6,90	6,00
Peru	Mineral rents	5,80	0,90	0,60	3,90	9,30
	Natural gas rents	0,10	0,04	0,10	0,20	0,70
	Oil rents	3,30	1,10	1,60	1,70	1,10
Trinidad und Tobago	Mineral rents	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Natural gas rents	5,94	5,90	21,38	46,90	25,82
	Oil rents	21,29	12,17	12,72	15,68	11,50
Venezuela	Mineral rents	0,50	0,20	0,30	0,90	0,70
	Natural gas rents	3,20	2,40	3,40	5,70	0,90
	Oil rents	34,40	20,40	24,60	41,30	18,00

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Worldbank Data.



3. Vorläufiges Fazit zur Ausgestaltung des Extraktivismus in Lateinamerika

Mit Blick auf die eingangs formulierten Grundannahmen der Extraktivismus-Debatte kann nach der bisher durchgeführten Analyse folgendes vorläufiges Fazit gezogen werden: Gemäß der zentralen These von Eduardo Gudynas hat eine Ausweitung und Intensivierung der Rohstoffausbeutung unter der Führung progressiver Regierungsprojekte in Südamerika stattgefunden (vgl. Gudynas 2009: 196; 2012: 46-49; 2013). Dies ist soweit für die von Gudynas als progressiv deklarierten Staaten (Argentinien, Brasilien, Bolivien, Ecuador, Uruguay, Venezuela, Chile und Paraguay) tendenziell zu bestätigen. Allerdings sollten bei der Annahme folgende Einschränkungen berücksichtigt werden: Erstens hat die Ausweitung der Rohstoffausbeutung nicht gleichermaßen in allen Staaten und Primärgütersektoren stattgefunden. Beispielsweise konnte die Annahme im Fall der Cono Sur-Staaten Argentinien, Paraguay und Uruguay primär für den Agrarbereich (Sojaprodukte) bestätigt werden. Im Fall von Argentinien belegen die Exportdaten außerdem, dass zwar die Exportmengen im Agrarbereich gestiegen sind, jedoch auch, dass das Volumen der Petroleumausfuhren seit 2002 rückläufig war. Für Venezuela wurde entgegen Gudynas' These festgestellt, dass die Exportmengen zuletzt tendenziell zurückgingen. Die Erhöhung der Produktions- und Exportmengen von Rohstoffen hatte hier verstärkt zu Beginn des neuen Jahrtausends zwischen 2000 und 2005 stattgefunden. Zweitens lässt sich in einigen Staaten gleichzeitig eine Expansion bei den Industriegüterexporten verzeichnen. Die Staaten Argentinien, Brasilien und auch Ecuador legten demnach bei den Ausfuhrmengen von Gütern des Transportwesens (Kraftfahrzeuge) ebenfalls zu. Trotz dieser Einschränkung konnte eine Mengenausweitung im Bereich der strategischen Rohstoffe, bzw. verarbeiteten Erzeugnisse aus natürlichen Ressourcen in den Sektoren der fossilen Energien, Erze und Metalle sowie bestimmter landwirtschaftlicher Erzeugnisse für die Mehrzahl der Staaten im Sample, über die vergangenen zwei Dekaden, faktisch nachgewiesen werden. Aus diesen Gründen sollte Gudynas' Annahme für einige Länder relativiert, aber keineswegs verworfen werden.

Als zweite zentrale Grundannahme der Debatte wurde die von Maristella Svampa vorgebrachte These herangezogen, wonach generell ein Trend zu einer Expansion des exportorientierten Extraktivismus und zu einer Reprimarisierung in den lateinamerikanischen Ökonomien (von Mexiko bis Argentinien) festzustellen sei (vgl. Svampa 2012: 14). Es galt demnach zu klären, ob die Intensivierung der Rohstoffausbeutung auch für die nicht links-regierten Länder zu belegen ist. Die Untersuchung der zentralamerikanischen Staaten hat gezeigt, dass diese These ebenfalls zu relativieren ist. Eine Expansion des exportorientierten Extraktivismus hat weder in allen Staaten, noch in allen Sektoren eindeutig stattgefunden. Für die Länder Mexiko, Costa Rica und El Salvador wurde darauf hingewiesen, dass sich die Exportvolumen in erster Linie im Bereich der Manufaktur- und Industriegüter erhöht haben. Zudem haben die Exportmengen von Primärgütern in einigen Fällen sogar abgenommen, wie z.B. die Rohölausfuhren in Guatemala oder die Goldexporte in Nicaragua. Nichtsdestotrotz waren auch unter diesen Staaten in einigen Bereichen Tendenzen auszumachen, die für eine Intensivierung sprechen. Für die Region Zentralamerika traf dies v.a. auf den Agrarsektor zu; so im Fall von Nicaragua für Kaffee, Zuckerrohr und Fleischprodukte, im Fall von Guatemala für Bananen und Zuckerrohr oder im Fall von El Salvador für Zuckerrohr. Für Mexiko betraf diese Entwicklung den Goldabbau, da hier ein enormer Anstieg der Exportmengen ab 2002 zu verzeichnen war. Die These der Re-Primarisierung sollte aus diesen Gründen einer tiefergehenden Analyse unterzogen werden. Um diese Frage abschließend zu erörtern müssten m.E. die Qualität und Quantität a) der Verarbeitungsprozesse von Rohstoffen und b) der Produktionsprozesse von

Industriegütern in den Ökonomien untersucht werden. Schmalz verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass in Staaten wie Argentinien oder Brasilien in den vergangenen Dekaden ebenfalls deutliche Re-Industrialisierungseffekte festzustellen waren, die den wesentlichen Annahmen des Extraktivismus entgegen stünden (vgl. Schmalz 2013). Die Frage bleibt, wie derartige Industrialisierungseffekte geartet sind. Beruhen sie auf den Grundlagen eigener Forschungs- und Entwicklungsleistung oder wird das Know-how importiert und schlussendlich durch die Produktionsauslagerung transnationaler Konzerne komparative Kostenvorteile genutzt? Des Weiteren müssen die (Weiter-)Verarbeitungsprozesse von Rohstoffen eingehend analysiert werden. Welche Produktionsketten liegen also den jeweiligen verarbeiteten Rohstoffen zugrunde?

Als ein wesentliches Ergebnis dieser Studie kann die Erkenntnis über die unterschiedliche Ausgestaltung des Phänomens auf dem Subkontinent festgehalten werden (siehe Tab. 34). So nimmt der Extraktivismus in der Region teils sehr unterschiedliche Intensitäten und Dynamiken an und lässt sich grob vier regionalen Clustern zuordnen (Extremer Extraktivismus, Intensiver Extraktivismus, Partieller Extraktivismus und Schwacher Extraktivismus). Diese Einteilung ist nicht ganz unproblematisch, da dadurch wesentliche Eigenschaften, wie z.B. unterschiedliche politische und ökonomische Rahmen-, Produktions- und Handelsbedingungen, unberücksichtigt bleiben. Die Staaten Guatemala und Brasilien finden sich hierdurch in einer Gruppe, weisen aber eine große Vielzahl von Unterschieden in historischer, geografischer und sozio-kultureller Hinsicht auf. Auch lassen die Werte und Cluster keine Schlüsse auf die unterschiedlichen sozialen und ökologischen Auswirkungen des Rohstoffabbaus zu. Dennoch ist eine Gruppierung aus analytischer Perspektive hilfreich, um die unterschiedlichen Ausprägungen und Qualitäten des Extraktivismus in der Region für die hier diskutierten Charakteristika noch einmal abschließend zu veranschaulichen. Die Grenzen zwischen den jeweiligen Clustern verstehen sich dabei als fließende Übergänge und die Anordnung der Länder als ein Index, der von unten nach oben die ansteigende Intensität des Extraktivismus andeuten soll. Insofern ist diese Einteilung vielleicht besser als eine Vorlage zu verstehen, die weiterer Überlegungen und Vervollständigung bedarf.



Tab. 34 Übersicht der Ausprägungen des Extraktivismus in Lateinamerika (Länderauswahl, 2010)

Cluster	Länder	Primärgüteranteil an Gesamtexporten	Exporttyp (Fokus)		Primärsektoranteil am BIP	Rentenanteil natürl. Ressourcen am BIP
Extremer Extraktivismus	Venezuela	> 85 %	Fossile Brennstoffe	Manufakturanteil < 10 %	> 20 %	> 15 %
	Bolivien, Ecuador	> 85 %	Fossile Brennstoffe	Manufakturanteil < 10 %	> 10 %	> 15 %
	Chile, Peru	> 85 %	Metalle und Mineralien	Manufakturanteil < 10 %	> 10 %	> 10 %
Intensiver Extraktivismus	Paraguay, Nicaragua	> 85 %	Agrarprodukte	Manufakturanteil < 15 %	> 10 %	< 5 %
	Kolumbien	> 70 %	Fossile Brennstoffe, Agrarprodukte	Manufakturanteil > 20 %	> 10 %	> 5 %
Partieller Extraktivismus	Argentinien	> 50 %	Agrarprodukte, Fossile Brennstoffe	Manufakturanteil > 30 %	> 10 %	> 5 %
	Guatemala	> 50 %	Agrarprodukte	Manufakturanteil > 30 %	> 10 %	< 5 %
	Brasilien	> 50 %	Agrarprodukte, Fossile Brennstoffe, Metalle und Mineralien	Manufakturanteil > 30 %	< 10 %	> 5 %
	Uruguay	> 50 %	Agrarprodukte	Manufakturanteil > 30 %	< 10 %	< 5 %
	Mexiko	< 50 %	Fossile Brennstoffe, Agrarprodukte	Manufaktur-güter > 50 %	> 10 %	> 5 %
Schwacher Extraktivismus	El Salvador	< 50 %	Agrarprodukte	Manufaktur-güter > 50 %	> 10 %	< 5 %
	Costa Rica	< 50 %	Agrarprodukte	Manufaktur-güter > 50 %	< 10 %	< 5 %

Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der hier vorgestellten und aufbereiteten Daten.

Extremer Extraktivismus: Eine besonders starke Ausprägung des Extraktivismus war in den Staaten Bolivien, Ecuador und v.a. Venezuela festzustellen. Ein ähnliches Ausmaß nahm die Rohstoffpolitik auch in Chile und Peru an. Bei den Staaten dieses Cluster kann von einer gezielten Spezialisierung der Produktion und des Exports auf bestimmte Extraktionsökonomien gesprochen werden; so in Ecuador und Venezuela (Öl), Bolivien (Gas, Soja, Zinn und Zink), Peru (Gold, Kupfer und Zink) und Chile (Kupfer und Gold). Die Exporte setzten sich bei diesen Staaten fast vollständig aus Primärgütern (bzw. gering verarbeiteten Rohstoffen) zusammen. Gemessen an der Gesamtwirtschaftsleistung der Ökonomien machte der Primärsektor über 10%, im Fall von Venezuela sogar über 20%, aus. Die Rohstoffrenten lagen in diesen Staaten bei über 10% des BIP, bzw. bei Bolivien, Ecuador und Venezuela sogar bei über 15% des BIP. Entsprechend bestehen bei den Ökonomien dieses Clusters die stärksten Abhängigkeiten von den natürlichen Rohstoffvorkommen und damit auch das Risiko, dass sich hier die Strukturen von Rentengesellschaften herausbilden, bzw. verfestigen.

Intensiver Extraktivismus: Ebenfalls eine vergleichsweise starke Ausprägung des Extraktivismus konnte im Fall von Nicaragua, Paraguay und Kolumbien bescheinigt werden. Der Schwerpunkt der Exportaktivitäten lag im Fall der beiden erstgenannten Länder auf dem Agrarbereich (für Paraguay bei Soja und Tierzucht, für Nicaragua bei Tierzucht und Zuckerrohr) und im Fall von Kolumbien auf fossilen Brennstoffen (Rohöl und Kohle) und einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnissen (z.B. Kaffee). Diese insgesamt etwas weniger krasse Form des Extraktivismus unterscheidet sich von der extremen Variante durch etwas geringere Primärgüteranteile, bzw. höhere Manufaktur- und Industriegüteranteile unter den Exporten sowie dadurch, dass die Gesamtwirtschaftsleistung eine schwächere Abhängigkeit von den Rohstoffrenten aufwies (unter 10%). Da der landwirtschaftliche Sektor nicht in den hier herangezogenen Rentendaten berücksichtigt wurde, sind aber tendenziell eher höhere Rentenanteile in diesem Cluster anzunehmen.

Partieller Extraktivismus: Für die drei größten Ökonomien des Subkontinents (Argentinien, Brasilien und Mexiko) sowie Uruguay und Guatemala nehme ich einen partiellen Extraktivismus an. Bei dieser Gruppe lagen die Manufaktur- und Industriegüteranteile unter den Ausfuhren deutlich höher als bei den vorausgegangenen Staaten (über 30%, im Fall von Mexiko sogar bei über 50%) - was auf eine weniger einseitige Ausrichtung der Exportaktivitäten schließen lässt. Als partiell ist der Extraktivismus deshalb zu bezeichnen, weil trotz einer diversifizierteren Wirtschaftsstruktur in diesen Staaten vereinzelte Merkmale extraktivistischer Enklaven bestehen: Argentinien und Uruguay (Soja), Brasilien (Eisen, Rohöl, Zuckerrohr, Mais und Soja), Mexiko (Rohöl, Erdgas und Mais) und Guatemala (Bananen und Zuckerrohr).

Schwacher Extraktivismus: Am schwächsten war die Intensität des Extraktivismus und damit die Abhängigkeit der Ökonomien von den Rohstoffsektoren in den beiden zentralamerikanischen Ländern Costa Rica und El Salvador. Die Exporte setzten sich mehrheitlich aus Manufaktur- und Industriegütern zusammen. Anzeichen für Enklaven im Primärgüterbereich lagen zwar auch hier vor, allerdings in einem wesentlich geringeren Ausmaß als bei den vorausgegangenen Ausprägungen.

Trotz der vorgebrachten Relativierungen handelt es sich beim Extraktivismus insgesamt - im Sinne einer Intensivierung der Rohstoffentnahme - um ein empirisch belegbares Phänomen, das über Lateinamerika hinaus von aktueller Bedeutung ist. Diese erfährt die Debatte dadurch, dass sie wesentlich vor dem Hintergrund der ökologischen Grenzen des Planeten geführt wird, was die Frage nach der Verträglichkeit der Ressourcenentnahme in den kommenden Jahren und



Jahrzehnten weiter verschärft wird. Lateinamerika verfügt über immensen Rohstoffreichtum, der auch weiterhin im Zentrum geopolitischer Interessen stehen wird.²⁹ Entsprechend wird hier die Überzeugung vertreten, dass es sich bei der in den letzten Jahren verstärkt geführten Diskussion um mehr als einen vorübergehenden Modediskurs handelt. Die Debatte bietet eine Reihe von Potentialen und Anknüpfungspunkten, wie etwa die Frage danach, wie Alternativen zu der Extraktion von natürlichen Ressourcen aussehen müssten, bzw. wie sich die Rohstoffentnahmen in Zukunft einschränken lassen könnten. Als analytisches Konzept bedarf der Extraktivismus allerdings profunderer theoretischer wie empirischer Überprüfungen. Es gilt die weiterführenden Thesen von Gudynas und Co. systematisch zu untersuchen, denn der Befund allein belegt (noch) nicht den Zusammenhang zwischen einer Intensivierung der Rohstoffextraktion und den negativen Effekten für andere Wirtschaftssektoren, wie sie die Kritiker vortragen. Des Weiteren gilt es deshalb die Dimension von Beschäftigungseffekten und Sozialtransfers, die mit der Rohstoffpolitik in Verbindung stehen, in den Fokus zu rücken. Vor dem Hintergrund zunehmender sozialer Konflikte, die im Zusammenhang mit der Rohstoffextraktion auf dem Subkontinent stehen, stellt sich außerdem die Frage nach der gesellschaftspolitischen Legitimation für diese Entwicklungsstrategie. So fehlen bislang regional vergleichende Untersuchungen zu den lokalen Machtkonstellationen und Kräfteverhältnissen, die sich auf lokalen, nationalen und internationalen Ebenen im Kontext der Rohstoffextraktion generieren. Schließlich muss die Diskussion auch verstärkt auf einer makropolitischen Ebene geführt werden und über die Alternativen und Handlungsspielräume der lateinamerikanischen Regierungen gesprochen werden, die sich angesichts eines zukünftig weiter verknappenden Angebots und einem gleichzeitig unersättlichen Appetit der Weltökonomie nach Energien und Materialien ergeben. Die Debatte, der Gudynas und Co. neue Impulse gegeben haben, impliziert die schon lange diskutierte Frage danach, wie Lateinamerika den eigenen Aderlass aufhalten kann, damit es nicht selbst verblutet.

²⁹ Allein Südamerika verfügt weltweit über die zweitgrößten Vorkommen fossiler Energien sowie im Bereich der Erze und Mineralien über schätzungsweise 96% des weltweiten Lithiumvorkommens und 44% der Kupferreserven. Darüber hinaus liegen in der Region ca. 30% des weltweit verfügbaren Süßwassers und eine hohe Konzentration der Biodiversität (vgl. Bruckmann 2012).

4. Literaturverzeichnis

Acosta, Alberto 2009: La maldición de la abundancia. Quito, Ecuador. Online verfügbar unter <http://www.extractivismo.com/documentos/AcostaMmaldicionAbundancia09.pdf>, zuletzt geprüft am 03.01.2013.

Acosta, Alberto 2011: Extractivismo y neoextractivismo. Dos caras de la misma maldición, in: Miriam Lang und Dunia Mokrani (Hg.): Más Allá del Desarrollo. Quito, S. 83-120.

Adveniat. Blickpunkt Lateinamerika **2012:** »Ich war schon immer gegen Ungerechtigkeiten«. Interview mit der bolivianischen Botschafterin Elizabeth Christina Salguero Carrillo. Unter Mitarbeit von Benjamin Beutler. Online verfügbar unter http://www.blickpunkt-lateinamerika.de/stimmen_aus_lateinamerika/msgf/bolivien%3A_ich_war_schon_immer_gegen_ungerechtigkeiten.html, zuletzt geprüft am 24.07.2012.

Altwater, Elmar 2013: Der unglückselige Rohstoffreichtum. Warum Rohstoffextraktion das gute Leben erschwert, in: Hans-Jürgen Burchardt, Kristina Dietz und Rainer Öhlschläger (Hg.): Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch oder Perspektive? Weingartener Lateinamerika-Gespräche. Weingarten, 13.-15.01.2012: Nomos (unveröffentlichtes Manuskript).

Anner, Mark S. 2011: Solidarity Transformed. Labor Responses to Globalization and Crisis in Latin America. Cornell University Press, New York.

Bebbington, Anthony 2009: The New Extraction: Rewriting the Political Ecology of the Andes? (NACLA REPORT ON THE AMERICAS). Online verfügbar unter http://www.sed.manchester.ac.uk/research/andes/publications/papers/Bebbington_NACLAReport.pdf, zuletzt aktualisiert am 24.08.2009, zuletzt geprüft am 16.06.2012.

Bebbington, Anthony/Humphreys Bebbington, Denise 2010: An Andean Avatar: Post-neoliberal and neoliberal strategies for promoting extractive industries. Brooks World Poverty Institute (BWPI Working Paper, 117). Online verfügbar unter <http://www.bwpi.manchester.ac.uk/resources/Working-Papers/bwpi-wp-11710.pdf>, zuletzt aktualisiert am 05.05.2010, zuletzt geprüft am 16.06.2012.

blogs.worldbank.org 2012: Global Commodity Watch - April 2012. A forward looking analysis of the global economy. Online verfügbar unter <http://blogs.worldbank.org/prospects/global-commodity-watch-april-2012>, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Brand, Ulrich 2011: El papel del Estado y de las políticas públicas en los procesos de transformación, in: Miriam Lang und Dunia Mokrani (Hg.): Más Allá del Desarrollo. Quito, S. 145-159.

Bruckmann, Monica 2012: UNASUR: Una estrategia regional para la gestión soberana de los recursos naturales, in: América Latina en Movimiento (ALAI) No 480-481, November-Dezember 2012. Online verfügbar unter <http://alainet.org/active/60230&lang=es>, zuletzt geprüft am 04.01.2013.

Burchardt, Hans-Jürgen/Dietz, Kristina 2013: Extraktivismus in Lateinamerika – der Versuch einer Fundierung, in: Hans-Jürgen Burchardt, Kristina Dietz und Rainer Öhlschläger (Hg.): Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch oder Perspektive? Weingartener Lateinamerika-Gespräche. Weingarten, 13.-15.01.2012: Nomos (unveröffentlichtes Manuskript).



Burchardt, Hans-Jürgen/Dietz, Kristina/Öhlschläger, Rainer (Hg.) 2013: Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch oder Perspektive? Weingartener Lateinamerika-Gespräche. Weingarten, 13.-15.01.2012: Nomos (unveröffentlichtes Manuskript).

Campodónico, Humberto 2008: Renta petrolera y minera en países seleccionados de América Latina. CEPAL, Gtz. Online verfügbar unter <http://www.cepal.org/publicaciones/xml/6/34616/lcw188e.pdf>, zuletzt aktualisiert am 28.11.2008, zuletzt geprüft am 28.06.2012.

CEPAL 2010: Panorama de la inserción internacional de América Latina y el Caribe 2009-2010. Crisis originada en el centro y recuperación impulsada por las economías emergentes. Online verfügbar unter http://www.eclac.cl/publicaciones/xml/5/40695/Crisis_originada_en_el_centro_recuperacion_impulsada_economias_emergentes_vf.pdf, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

CEPAL 2011a: Anuario estadístico de América Latina y el Caribe. Statistical Yearbook for Latin America and the Caribbean, 2011. Online verfügbar unter <http://www.eclac.org/publicaciones/xml/7/45607/LCG2513b.pdf>, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

CEPAL/OECD 2011b: Latin American Economic Outlook 2012: Transforming the State for Development, OECD Publishing. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1787/leo-2012-en>, zuletzt geprüft am 03.01.2013.

Defensoría del pueblo 2012: Reporte de Conflictos Sociales. Adjuntía para la Prevención de Conflictos Sociales y la Gobernabilidad (98). Online verfügbar unter http://www.defensoria.gob.pe/conflictos-sociales/objetos/paginas/6/50reporte_de_conflictos_sociales_abril_98.pdf, zuletzt aktualisiert am 21.05.2012, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Delgado, Gian Carlo 2009: Maquila-Industrie, technologische Abhängigkeit und die Migration qualifizierter Arbeitskräfte, in: Elisabeth Tuidier, Hanns Wienold und Torsten Bewernitz (Hg.): Dolares und Träume. Migration, Arbeit und Geschlecht in Mexiko im 21. Jahrhundert. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 56–70.

El País 2012: Ecuador apuesta su crecimiento a la minería a gran escala, in: El País vom 12.01.2012, Online verfügbar unter http://internacional.elpais.com/internacional/2012/01/12/actualidad/1326385590_917311.html, zuletzt geprüft am 29.02.2012.

FDCL/Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.) 2012: Der neue Extraktivismus. Eine Debatte über die Grenzen des Rohstoffmodells in Lateinamerika. Berlin: FDCL-Verlag.

Gabbert, Karin/Bultmann, Ingo (Hg.) 2007: Rohstoffboom mit Risiken. 1. Aufl. Münster Westf: Westfälisches Dampfboot (Jahrbuch Lateinamerika, 31).

Göbel, Barbara 2013: Lithium – das neue Öl der Anden? Sozio-ökologische Konfliktdynamiken im Lithium-bergbau Argentiniens, in: Hans-Jürgen Burchardt, Kristina Dietz und Rainer Öhlschläger (Hg.): Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch oder Perspektive? Weingartener Lateinamerika-Gespräche. Weingarten, 13.-15.01.2012: Nomos (unveröffentlichtes Manuskript).

Gudynas, Eduardo 2009: Diez tesis urgentes sobre el nuevo extractivismo. Contextos y demandas bajo el progresismo sudamericano actual. Online verfügbar unter <http://www.ambiental.net/publicaciones/GudynasNuevoExtractivismo10Tesis09x2.pdf>, zuletzt geprüft am 03.01.2013.

Gudynas, Eduardo 2011: Neo-Extraktivismus und Ausgleichsmechanismen der progressiven südamerikanischen Regierungen (Kurswechsel, No 3). Online verfügbar unter <http://www.gudynas.com/publicaciones/GudynasNeoExtraktivismStateKurswechsel2011.pdf>, zuletzt aktualisiert am 19.02.2012, zuletzt geprüft am 03.01.2013.

Gudynas, Eduardo 2012: Der neue progressive Extraktivismus in Südamerika, in: FDCL und Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.): Der neue Extraktivismus. Eine Debatte über die Grenzen des Rohstoffmodells in Lateinamerika. Berlin: FDCL-Verlag, S. 46–65.

Gudynas, Eduardo 2013: Die neue alte Entwicklungsstrategie Lateinamerikas: Der Extraktivismus und seine Folgen, in: Hans-Jürgen Burchardt, Kristina Dietz und Rainer Öhlschläger (Hg.): Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch oder Perspektive? Weingartener Lateinamerika-Gespräche. Weingarten, 13.-15.01.2012: Nomos (unveröffentlichtes Manuskript).

Index Mundi 2012: Crude Oil (petroleum) - Monthly Price - Commodity Prices - Price Charts, Data, and News - Index Mundi. Online verfügbar unter <http://www.indexmundi.com/commodities/?commodity=crude-oil&months=240>, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Index Mundi 2012: Natural Gas - Monthly Price - Commodity Prices - Price Charts, Data, and News - Index Mundi. Online verfügbar unter <http://www.indexmundi.com/commodities/?commodity=natural-gas&months=240>, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Index Mundi 2012: Gold (UK) - Monthly Price - Commodity Prices - Price Charts, Data, and News - Index Mundi. Online verfügbar unter <http://www.indexmundi.com/commodities/?commodity=gold&months=240>, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Index Mundi 2012: Copper - Monthly Price - Commodity Prices - Price Charts, Data, and News - Index Mundi. Online verfügbar unter <http://www.indexmundi.com/commodities/?commodity=copper&months=240>, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Index Mundi 2012: Commodity Agricultural Raw Materials Index - Monthly Price - Commodity Prices - Price Charts, Data, and News - Index Mundi. Online verfügbar unter [indexmundi.com: http://www.indexmundi.com/commodities/?commodity=agricultural-raw-materials-price-index&months=240](http://www.indexmundi.com/commodities/?commodity=agricultural-raw-materials-price-index&months=240), zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Index Mundi 2012: Commodity Beverage Price Index - Monthly Price - Commodity Prices - Price Charts, Data, and News - Index Mundi. Online verfügbar unter [indexmundi.com: http://www.indexmundi.com/commodities/?commodity=food-and-beverage-price-index&months=240](http://www.indexmundi.com/commodities/?commodity=food-and-beverage-price-index&months=240), zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Lang, Miriam/Mokrani, Dunia (Hg.) 2011: Más Allá del Desarrollo. Fundación Rosa Luxemburg, Quito. Online verfügbar unter http://rio20.net/wp-content/uploads/2012/07/mas-alla-del-desarrollo_30.pdf, zuletzt geprüft am 19.06.2012.

Levitsky, Steven/Roberts, Kenneth M. (Hg.) 2011: The Resurgence of the Latin American Left. Baltimore: The Johns Hopkins University Press.

Neues Deutschland 2012: »Gegner ist die neoliberale Oligarchie«. Unter Mitarbeit von Felix Langhammer und Axel Gebauer. Online verfügbar unter <http://www.neues-deutschland.de/artikel/231465.gegner-ist-die-neoliberale-oligarchie.html>, zuletzt geprüft am 05.07.2012.



Omeje, Kenneth 2008: Extractive Economies and Conflicts in the Global South: Re-Engaging Rentier Theory Politics. Burlington: Ashgate.

Redamazon 2007: »Ecuadorian President says "ecologists are terrorists"«. Redamazon. Online verfügbar unter <http://redamazon.wordpress.com/2007/12/05/ecuatorian-president-call-ecologists-terrorists/>, zuletzt geprüft am 06.12.2012.

Rojas-Kienzle, David 2012: Rückgewinnung der Souveränität. Bolivien, Venezuela und Ecuador drängen den Neoliberalismus zurück und bauen die staatliche Kontrolle über ihre Rohstoffe aus, in: FDCL und Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.): Der neue Extraktivismus. Eine Debatte über die Grenzen des Rohstoffmodells in Lateinamerika. Berlin: FDCL-Verlag, S. 24–35.

Schmalz, Stefan 2008: Von der Hegemoniekrise des Neoliberalismus zum Aufstieg regionaler Alternativen, in: Schmalz, Stefan; Kuhn, Armin; Schultz, Rainer; et al. (Hg.): Das Argument (276) 50. Jahrgang (Heft 3/2008). S. 337-350.

Schmalz, Stefan 2013: Neo-Extraktivismus in Lateinamerika?, in: Hans-Jürgen Burchardt, Kristina Dietz und Rainer Öhlschläger (Hg.): Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch oder Perspektive? Weingartener Lateinamerika-Gespräche. Weingarten, 13.-15.01.2012: Nomos (unveröffentlichtes Manuskript).

Schilling-Vacaflor, Almut 2010: Die indigenen Völker Lateinamerikas: Zwischen zunehmender Selbstbestimmung und anhaltender Marginalisierung. Hg. v. German Institute of Global and Area Studies (GIGA-Focus). Online verfügbar unter http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_lateinamerika_1008.pdf, zuletzt geprüft am 13.07.2011.

Sinnott, Emily/Nash, John/La Torre, Augusto de 2010: Natural Resources in Latin America and the Caribbean. Beyond Booms and Busts? Washington D.C. Online verfügbar unter <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/2482/555500PUB0Natu1EPI1991501801PUBLIC1.pdf?sequence=1>, zuletzt geprüft am 03.01.2013.

Stefanoni, Pablo 2012: Posneoliberalismo cuesta arriba. Los modelos de Venezuela, Bolivia y Ecuador en debate, in: Nueva Sociedad (239), S. 51–64. Online verfügbar unter http://www.nuso.org/upload/articulos/3846_1.pdf, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Ströbele-Gregor, Juliane 2012: Lithium in Bolivien: Das staatliche Lithium-Programm, Szenarien sozio-ökologischer Konflikte und Dimensionen sozialer Ungleichheit. Berlin (Working Paper Series, 13). Online verfügbar unter http://www.desigualdades.net/bilder/Working_Paper/13_WP_Str__bele_Gregor_online_dt.pdf, zuletzt geprüft am 03.01.2013.

Svampa, Maristella 2011: Extractivismo neodesarrollista y movimientos sociales. ¿Un giro ecoterritorial hacia nuevas alternativas?, in: Miriam Lang und Dunia Mokrani (Hg.): Más Allá del Desarrollo. Quito, S. 185-218.

Svampa, Maristella 2012: Bergbau und Neo-Extraktivismus in Lateinamerika, in: FDCL und Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.): Der neue Extraktivismus. Eine Debatte über die Grenzen des Rohstoffmodells in Lateinamerika. Berlin: FDCL-Verlag, S. 14–23.

Svampa, Maristella 2013: Neo-desarrollistischer Extraktivismus und soziale Bewegungen: Eine öko-territoriale Wende in Richtung neuer Alternativen?, in: Hans-Jürgen Burchardt, Kristina Dietz und Rainer Öhlschläger (Hg.): Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch oder Perspektive? Weingartener

Lateinamerika-Gespräche. Weingarten, 13.-15.01.2012: Nomos (unveröffentlichtes Manuskript).

Tuider, Elisabeth/Wienold, Hanns/Bewernitz, Torsten (Hg.) 2009: Dollares und Träume. Migration, Arbeit und Geschlecht in Mexiko im 21. Jahrhundert. Münster: Westfälisches Dampfboot.

UN Comtrade 2012: Yearbook. Country Reports. Online verfügbar unter <http://comtrade.un.org/pb/first.aspx>, zuletzt aktualisiert am 15.06.2012, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Worldbank 2012: Global Economic Prospects June 2012. Commodity Annex. Online verfügbar unter http://siteresources.worldbank.org/INTPROSPECTS/Resources/334934-1304428586133/GEP2012b_Commoditiy_Appendix.pdf, zuletzt geprüft am 03.01.2013.

Datenbanken

CEPAL: CEPALSTAT. Datenbank. Online verfügbar unter <http://websie.eclac.cl/infest/ajax/cepalstat.asp?carpeta=contenidos>, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

United Nations: International Merchandise Trade Statistics Publication. Online verfügbar unter <http://comtrade.un.org/pb/CountryPagesNew.aspx?y=2011>, zuletzt geprüft am 17.12.2012.

Worldbank: Data. The World Bank. Online verfügbar unter <http://data.worldbank.org/>, zuletzt aktualisiert am 13.12.2012, zuletzt geprüft am 17.12.2012.



5. Anmerkungen zur Analyse des Exportvolumens

Argentinien:

1) Im Yearbook 2011 wird die Commodity 2304 "Oil-cake and other solid residues" genannt. Im HS Code von 1992 wird letztere Commodity als "Soya-bean oil-cake and other solid residues" bezeichnet. Diese Definition wird in der UN Datenbank verwendet. Die Definition des HS Codes von 2007 ist "Oil-cake, Solid Residues Resulting from Extraction of Soya-bean Oil". Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch.

2) Im HS Code von 2007 werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Soya-bean oil crude, whether or not degummed" (HS 1992: 150710) und "Refined soya-bean oil, not chemically modified" (HS 1992: 150790). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks (Code 1507) angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

3) Die in dieser Tabelle verwendete Bezeichnung bezieht sich auf den HS Code von 2007 (1201). Im HS Code von 1992 wird diese Commodity nur "Soya Beans" genannt. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

4) Im HS Code von 2007 (8703) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

5) Im HS Code von 2007 (1005) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Maize (corn) seed" (HS 1992: 100510) und "Maize except seed corn" (HS Code 1992: 100590). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

6) Im HS Code von 2007 (8704) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

7) Im HS Code von 1992 heißt die Commodity (7108) "Gold in unwrought forms non-monetary". Die Werte sind identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

8) Die in dieser Tabelle verwendete Bezeichnung bezieht sich auf den HS Code von 2007. Im HS Code von 1992 wird diese Commodity (2710) "Oils petroleum, bituminous, distillates, except crude" genannt. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

9) Im HS Code von 2007 (1001) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Durum Wheat" (HS 1992: 100110) und "Wheat except durum wheat, and meslin" (HS Code 1992: 100190). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

Bolivien:

1) In der Datenbank waren die Werte von 1992 bis 2011 verfügbar. Für den HS Code 7106 Silver (including silver plated with gold or platinum) waren Mengewerte erst ab 2002 verfügbar.

2) Im Yearbook 2011 wird die Commodity (2711) "Petroleum gases and other gaseous hydrocarbons" genannt. Im HS Code von 1992 wird diese Commodity "Natural gas in gaseous state" genannt. Diese Definition wird in der UN Datenbank verwendet. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

3) Im Yearbook 2011 wird die Commodity (0801) "Coconuts, Brazil nuts and cashew nuts, fresh or dried" genannt. Im HS Code von 1992 wird die Commodity "Brazil nuts, fresh or dried" genannt. Diese Definition wird in der UN Datenbank verwendet. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

4) Im Yearbook 2011 wird die Commodity (2304) "Oil-cake and other solid residues" genannt. Im HS Code von 1992 wird die Commodity "Soya-bean oil-cake and other solid residues" genannt.

Diese Definition wird in der UN Datenbank verwendet. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

5) Im HS Code von 2007 (7106) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Silver ores and concentrates" (HS 1992: 261610) und "Precious metal ores and concentrates except silver" (HS 1992: 261690). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

6) Im HS Code von 2007 (8001) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Tin not alloyed unwrought" (HS 1992:800110) und "Tin alloys unwrought" (HS 1992: 800120). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

7) Soya-bean oil and its fractions (1507): Im HS Code von 2007 werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Soya-bean oil crude, whether or not degummed" (HS 1992:150710) und "Refined soya-bean oil, not chemically modified" (HS 1992: 150790). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

Brasilien:

1) Der HS Code 2601 setzte sich zusammen aus: 260111 Iron ore, concentrate, not iron pyrites, unagglomerated und 260112 Iron ore, concentrate, not iron pyrites, agglomerated.

2) Der HS Code 1701 setzt sich zusammen aus: 170111 Raw sugar, cane; 170112 Raw sugar, beet und 170199 Refined sugar, in solid form, nes, pure sucrose.

3) Der HS Code 0207 setzt sich zusammen aus den folgenden Subkategorien: 020710 Poultry, domestic, whole, fresh or chilled; 020721 Fowls, domestic, whole, frozen; 020722 Turkeys, domestic, whole, froze; 020723 Ducks, geese and guinea fowls, domestic, whole, froze; 020739 Poultry cuts & offal, except livers, fresh or chilled; 020741 Fowl cuts & offal, domestic, except livers, frozen; 020742 Turkey cuts & offal, except livers, frozen; 020743 Duck, goose, guinea fowl cuts, offal not liver, froze.

4) Der HS Code 0901 setzt sich zusammen aus: 09111 Coffee, not roasted, not decaffeinated; 090112 Coffee, not roasted, decaffeinated; 090121 Coffee, roasted, not decaffeinated; 090122 Coffee, roasted, decaffeinated.

5) Der HS Code 2304 entspricht dem Code 230400 Soya-bean oil-cake and other solid residues.

6) Der HS Code 4703 setzt sich zusammen aus: 470311 Chem wood pulp, soda or sulphate, conifer, unbleached; 470321 Chem wood pulp, soda or sulphate, conifer, bleached; 470329 Chem wood pulp, soda/sulphate, non-conifer, bleached.

7) Der HS Code 8703 setzt sich zusammen aus: 870321 Automobiles, spark ignition engine of <1000 cc; 870322 Automobiles, spark ignition engine of 1000-1500 cc; 870323 Automobiles, spark ignition engine of 1500-3000 cc; 870324 Automobiles, spark ignition engine of >3000 cc; 870331, Automobiles, diesel engine of <1500 cc; 870332 Automobiles, diesel engine of 1500-2500 cc; 870333 Automobiles, diesel engine of >2500 cc; 870390 Automobiles nes including gas turbine powered.

8) Der HS Code 8802 setzt sich zusammen aus: 880211 Helicopters of an unladen weight < 2,000 kg; 880212 Helicopters of an unladen weight > 2,000 kg; 880220 Fixed wing aircraft, unladen weight < 2,000 kg; 880230 Fixed wing aircraft, unladen weight 2,000-15,000 kg; 880240 Fixed wing aircraft, unladen weight > 15,000 kg; 880250 Spacecraft, satellites and spacecraft launch vehicles.

Chile:

1) Bei UN Comtrade sind die Daten ab 1991 verfügbar.

2) Der 2007 HS Code 7403 fasst die folgenden Subcodes zusammen: 740311 Copper cathodes and sections of cathodes unwrought; 740312 Wire bars, copper, unwrought; 740313 Billets, copper, unwrought; 740319 Refined copper products, unwrought, nes; 740321 Copper-zinc base alloys, unwrought; 740322 Copper-tin base alloys, unwrought; 740329 Copper alloys, unwrought (other than master alloys).



- 3) Der 2007 HS Code 4703 fasst die folgenden Subcodes zusammen: 470311 Chem wood pulp, soda or sulphate, conifer, unbleached; 470321 Chem wood pulp, soda or sulphate, conifer, bleached; 470329 Chem wood pulp, soda/sulphate, non-conifer, bleached.
- 4) Der 2007 HS Code 2204 fasst die folgenden Subcodes zusammen: 220410 Grape wines, sparkling; 220421 Grape wines nes, fortified wine or must, pack < 2l; 220429 Grape wines, alcoholic grape must nes; 220430 Grape must, unfermented, except as fruit juice.
- 5) Der 2007 HS Code 0806 fasst die folgenden Subcodes zusammen: 80610 Grapes, fresh; 080620 Grapes, dried.
- 6) Der 2007 HS Code 2613 fasst die folgenden Subcodes zusammen: 261310 Molybdenum concentrates, roasted; 261390 Molybdenum ores and concentrates except roasted.
- 7) Der 2007 HS Code 0304 fasst die folgenden Subcodes zusammen: 030410 Fish fillet or meat, fresh or chilled, not liver, roe; 030420 Fish fillets, frozen; 030490 Fish meat & mince, except liver, roe & fillets, froze.
- 8) Der 2007 HS Code 0303 fasst die folgenden Subcodes zusammen: 030310 Salmon, Pacific, frozen, whole; -21 Trout, frozen, whole; -22 Salmon Atlantic or Danube, frozen, whole; -29 Salmonidae, nes,frozen, whole; -33 Sole, frozen, whole; -39 Flatfish except halibut, plaice or sole, frozen, whol; -41 Tunas(albacore,longfin), frozen, whole; -42 Tunas(yellowfin) frozen, whole; -43 Skipjack,stripe-bellied bonito, frozen, whole; - 49 Tunas nes, frozen, whole; - 50 Herrings, frozen, whole; -60 Cod, frozen, whole; -71 Sardines,brisling,sprats, frozen, whole; -74 Mackerel, frozen, whole; -75 Dogfish and other sharks, frozen, whole; -76 Eels, frozen, whole; -77 Sea bass, frozen, whole; -78 Hake, frozen, whole; -79 Fish nes, frozen, whole; -80 Fish livers and roes, frozen.
- 9) Der 2007 HS Code 7108 fasst die folgenden Subcodes zusammen: 710812 Gold in unwrought forms non-monetary; 710813 Gold, semi-manufactured forms, non-monetary.

Costa Rica

- 1) Bei UN Comtrade sind die Daten ab 1994 verfügbar.
- 2) Der HS Code 8542 setzt sich in der Version von 1992 zusammen aus den folgenden Subcodes: 854211 Monolithic integrated circuits, digital; 854219 Monolithic integrated circuits, except digital; 854280 Electronic integrated circuits/microassemblies, nes; 854290 Parts of electronic integrated circuits etc.
- 3) Der HS Code 9018 setzt sich in der Version von 1992 zusammen aus den folgenden Subcodes: 901811 Electro-cardiographs; 901819 Electro-diagnostic apparatus, nes; 901820 Ultra-violet or infra-red ray apparatus; 901831 Syringes, with or without needles; 901832 Tubular metal needles and needles for sutures; 901839 Needles, catheters, cannulae etc, (medical); 901841 Dental drill engines; 901849 Instruments and appliances, used in dentistry; 901850 Ophthalmic instruments and appliances; 901890 Instruments, appliances for medical, etc science, nes.
- 4) Der HS Code 0804 setzt sich in der Version von 1992 zusammen aus den folgenden Subcodes: 080410 Dates, fresh or dried; 080420 Figs, fresh or dried; 080430 Pineapples, fresh or dried; 080440 Avocados, fresh or dried; 080450 Guavas, mangoes and mangosteens, fresh or dried.
- 5) Der HS Code 8473 setzt sich in der Version von 1992 zusammen aus den folgenden Subcodes: 847321 Parts and accessories of electronic calculators; 847329 Parts and accessories of accounting machines, nes; 847330 Parts and accessories of data processing equipment ne; 847340 Parts and accessories of office machines, nes.
- 6) Der HS Code 0901 setzt sich in der Version von 1992 zusammen aus den folgenden Subcodes: 090111 Coffee, not roasted, not decaffeinated; 090112 Coffee, not roasted, decaffeinated; 090121 Coffee, roasted, not decaffeinated; 090122 Coffee, roasted, decaffeinated.
- 7) Der HS Code 9021 setzt sich in der Version von 1992 zusammen aus den folgenden Subcodes: 902111 Artificial joints; 902119 Orthopaedic/fracture appliances, nes; 902121 Artificial teeth; 902129 Dental fittings, nes; 902130 Artificial body parts, aids and appliances, etc; 902140 Hearing aids, except parts and accessories; 902150 Pacemakers for stimulating heart muscles; 902190 Orthopaedic appliances, nes.
- 8) Der HS Code 3004 setzt sich in der Version von 1992 zusammen aus den folgenden Subcodes: 300410 Penicillins and streptomycins, derivs, in dosage; 300420 Antibiotics nes, in dosage; 300431 Insulin, in dosage; 300432 Adrenal cortical hormones, in dosage; 300439 Hormones nes,

except contraceptives, in dosage; 300440 Alkaloids, derivs, no antibiotics, hormones, in dosag;
300450 Vitamins, derivatives,in dosage; 300490 Medicaments nes, in dosage.

9) Der HS Code 2106 setzt sich in der Version von 1992 zusammen aus den folgenden Subcodes:
210610 Protein concentrates and textured protein substances; 210690 Food preparations nes
Export.

Ecuador:

1) Die in dieser Tabelle verwendete Bezeichnung bezieht sich auf den HS Code von 2007 (2710).
Im HS Code von 1992 wird diese Commodity "Oils petroleum, bituminous, distillates, except
crude" genannt. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen
identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

2) Im HS Code von 2007 (0603) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch
einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Cut flowers and flower buds for bouquets, etc., fresh"
(HS 1992: 060310) und "Cut flowers and flower buds for bouquets, dried etc." (HS 1992:
060390). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert,
der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

3) Im HS Code von 2007 (8703) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch
einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Automobiles, spark ignition engine of < 1000-1500
cc" (HS 1992: 870322) und "Automobiles, spark ignition engine of 1500-3000 cc" (HS 1992:
870323). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert,
der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

4) Im HS Code von 2007 werden zwei Commodities (8704), die im HS Code von 1992 noch
einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Diesel powered trucks weighing < 5 tonnes" (HS
1992: 870421) und "Spark ignition engine trucks weighing < 5 tonnes" (HS 1992: 870431). Wenn
diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle
des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

5) Im HS Code von 2007 (1604) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch
einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht
diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-
2011).

El Salvador

1) Bei UN Comtrade sind die Daten zwischen 1994 und 2010 verfügbar.

2) Der Code 6109 setzt sich zusammen aus: 610910 T-shirts, singlets and other vests, of cotton,
knit und 610990 T-shirts, singlets etc, of material nes, knit.

3) Der Code 0901 setzt sich zusammen aus: 090111 Coffee, not roasted, not decaffeinated;
090112 Coffee, not roasted, decaffeinated; 090121 Coffee, roasted, not decaffeinated; 090122
Coffee, roasted, decaffeinated.

4) Der Code 8532 setzt sich zusammen aus: 853210 Fixed power capacitors (50/60 herz circuits);
853221 Electric capacitors, fixed, tantalum, nes; 853224 Electric capacitors, fixed, ceramic,
multilayer; 53225 Electric capacitors, fixed, paper/plastic dielectric; 853229 Electric capacitors,
fixed, nes; 853230 Electric capacitors, variable or adjustable (pre-set); 853290 Parts of electrical
capacitors.

5) Der Code 6110 setzt sich zusammen aus: 611020 Pullovers, cardigans etc of cotton, knit;
611030 Pullovers, cardigans etc of manmade fibres, knit; 611090 Pullovers, cardigans etc of
material nes knit.

6) Der Code 1701 setzt sich zusammen aus: 170111 Raw sugar, cane; 170191 Refined sugar, in
solid form, flavoured or coloured; 170199 Refined sugar, in solid form, nes, pure sucrose.

7) Der Code 6115 setzt sich zusammen aus: 611511 Panty hose etc, synthetic fibre yarn <67
dtex/sy, kni; 611512 Panty hose etc, synthetic fibre yarn >67 dtex/sy, kni; 611519 Panty hose
etc of materials nes, knit; 611520 Womens full, kneelength hosiery, yarn <67 dtex/sy,kni;
611591 Hosiery nes, of wool or fine animal hair, knit; 611592 Hosiery nes, of cotton, knit;
611593 Hosiery nes, synthetic fibres, knit; 611599 Hosiery nes, of materials nes, knit.

8) Der Code 3004 setzt sich zusammen aus: 300410 Penicillins and streptomycins, derivs, in
dosage; 300420 Antibiotics nes, in dosage; 300431 Insulin, in dosage; 300432 Adrenal cortical



hormones, in dosage; 300439 Hormones nes, except contraceptives, in dosage; 300440 Alkaloids, derivs, no antibiotics, hormones, in dosag; 300450 Vitamins, derivatives,in dosage; 300490 Medicaments nes, in dosage.

9) Der Code 4818 setzt sich zusammen aus: 481810 Toilet paper; 481820 Paper handkerchiefs, cleansing, facial tissues, towel; 481830 Paper tablecloths and serviettes; 481840 Sanitary articles of paper, sanitary towels, diapers; 481850 Clothing and accessories nes, of paper; 481890 Household, hospital & sanitary supplies, of paper, ne.

10) Der Code 3923 setzt sich zusammen aus: 392310 Boxes, cases, crates etc. of plastic; 392321 Sacks & bags (including cones) of polymers of ethylen; 392329 Plastic sacks, bags, cone except of ethylene polymers; 392330 Plastic carboys, bottles and flasks, etc; 392340 Plastic spools, cops, bobbins and similar supports; 392350 Plastic stoppers, lids, caps and other closures; 392390 Plastic articles for goods conveyance or packing nes.

Guatemala

1) Bei UN Comtrade sind die Daten ab 1993 verfügbar.

2) Der Betrag des 2007 HS Codes 0901 setzt sich zusammen aus: 090111 Coffee, not roasted, not decaffeinated; 090112 Coffee, not roasted, decaffeinated; 090121 Coffee, roasted, not decaffeinated; 090122 Coffee, roasted, decaffeinated (nachgeprüft 2009-2011).

3) Der 2007 HS Code 1701 setzt sich zusammen aus 170111 Raw sugar, cane; 170112 Raw sugar, beet; und 170199 Refined sugar, in solid form, nes, pure sucrose (nachgeprüft 2009-2011).

4) Der Betrag des 2007 HS Codes 2616 setzt sich zusammen aus: 261610 Silver ores and concentrates; 261690 Precious metal ores and concentrates except silver (nachgeprüft 2009-2011).

5) Der Betrag des 2007 HS Codes 6106 setzt sich zusammen aus: 610610 Womens, girls blouses & shirts, of cotton, knit; 610620 Womens, girls blouses & shirts, manmade fibre, knit; 61060 Womens, girls blouses & shirts, of material nes, knit (nachgeprüft 2009-2011).

6) Der Betrag des 2007 HS Codes 0908 setzt sich zusammen aus: 090810 Nutmeg; 090820 Mace; 090830 Cardamoms (nachgeprüft 2009-2011).

7) Der Betrag des 2007 HS Codes 4001 setzt sich zusammen aus: 400110 Natural rubber latex, including prevulcanised; 400121 Natural rubber in smoked sheets; 40122 Technically specified natural rubber (TSNR); 400129 Natural rubber in other forms; 400130 Balata, gutta-percha, guayule, chicle and similar gum (nachgeprüft 2009-2011).

8) Die Bezeichnung für den HS Code 2709 Petroleum oils and oils obtained from bituminous minerals, crude lautet im HS 1992 Petroleum oils, oils from bituminous minerals, crude (270900).

9) Der Betrag des 2007 HS Codes 6105 setzt sich zusammen aus: 610510 Mens, boys shirts, of cotton, knit; 610520 Mens, boys shirts, of manmade fibres, knit; 610590 Mens, boys shirts, of materials nes, knit (nachgeprüft für 2011).

10) Die Werte des 2007 HS Codes 3004 setzten sich 2011 zusammen aus: 300410 Penicillins and streptomycins, derivs, in dosage; 300420 Antibiotics nes, in dosage; 300431 Insulin, in dosage; 300432 Adrenal cortical hormones, in dosage; 300439 Hormones nes, except contraceptives, in dosage; 300440 Alkaloids, derivs, no antibiotics, hormones, in dosag; 300450 Vitamins, derivatives,in dosage; 300490 Medicaments nes, in dosage.

Kolumbien

1) Bei UN Comtrade sind die Daten ab 1991 verfügbar.

2) Im HS Code von 2007 (2701) werden drei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Anthracite, not agglomerated" (HS 1992: 270111), "Bituminous coal, not agglomerated" (HS 1992: 270112) und "Coal except anthracite or bituminous, not agglomerate" (HS 1992: 270119). Wenn diese drei Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

3) Die in dieser Tabelle verwendete Bezeichnung bezieht sich auf den HS Code 2710 von 2007. Im HS Code von 1992 wird diese Commodity "Oils petroleum, bituminous, distillates, except crude"

genannt. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

4) Im HS Code von 2007 (7108) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Gold in unwrought forms non-monetary" (HS 1992: 710812) und "Gold, semi-manufactured forms, non-monetary" (HS 1992: 710813). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

5) Im HS Code von 2007 (0901) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

6) Im HS Code von 2007 (0603) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Cut flowers and flower buds for bouquets, etc., fresh" (HS 1992: 060310) und "Cut flowers and flower buds for bouquets, dried etc." (HS 1992: 060390). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

7) Im HS Code von 2007 (7202) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

8) Im HS Code von 2007 (1701) werden drei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Raw sugar, cane" (HS 1992: 170111), "Refined sugar, in solid form, flavoured or coloured" (HS 1992: 170191) und "Refined sugar, in solid form, nes, pure sucrose" (HS 1992: 170199). Wenn diese drei Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

9) Die in dieser Tabelle verwendete Bezeichnung bezieht sich auf den HS Code 2704 von 2007. Im HS Code von 1992 wird diese Commodity "Coke, semi-coke of coal, lignite, peat & retort carbo" genannt. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2009-2011).

Mexiko

1) Der HS Code von 2007 (8703) setzt sich aus folgenden Subcodes des HS 1992 zusammen: 870310 Snowmobiles, golf cars, similar vehicles; 870321 Automobiles, spark ignition engine of <1000 cc; 870322 Automobiles, spark ignition engine of 1000-1500 cc; 870323 Automobiles, spark ignition engine of 1500-3000 cc; 870324 Automobiles, spark ignition engine of >3000 cc; 870331 Automobiles, diesel engine of <1500 cc; 870332 Automobiles, diesel engine of 1500-2500 cc; 870333 Automobiles, diesel engine of >2500 cc; 870390 Automobiles nes including gas turbine powered.

2) Die exakte Zusammensetzung des HS Codes 8528 konnte für die Version von 1992 nicht nachvollzogen werden. Daher wurde hier nur die folgenden Codes berücksichtigt: 852810 Colour television receivers/monitors/projectors; 852820 Monochrome television receivers/monitors/projectors.

3) Die exakte Zusammensetzung des HS Codes 8517 konnte für die Version von 1992 nicht nachvollzogen werden. Daher wurde hier nur die folgenden Codes berücksichtigt: 851710 Telephone sets; 851720 Teleprinters; 851730 Telephonic or telegraphic switching apparatus; 851740 Apparatus, for carrier-current line systems, nes; 851781 Telephonic apparatus, nes; 851782 Telegraphic apparatus, nes; 851790 Parts of line telephone/telegraph equipment, nes.

4) Die exakte Zusammensetzung des HS Codes 8708 konnte für die Version von 1992 nicht nachvollzogen werden. Daher wurde hier nur die folgenden Codes berücksichtigt: 870810 Bumpers and parts thereof for motor vehicles; 870821 Safety seat belts for motor vehicles; 870829 Parts and accessories of bodies nes for motor vehicle; 870831 Mounted brake linings for motor vehicles; 870839 Brake system parts except linings for motor vehicles; 870840 Transmissions for motor vehicles; 870850 Drive axles with differential for motor vehicles; 870860 Non-driving axles/parts for motor vehicles; 870870 Wheels including parts/accessories for motor vehicles; 870880 Shock absorbers for motor vehicles; 870891 Radiators for motor vehicles; 870892 Mufflers and exhaust pipes for motor vehicles; 870893 Clutches and parts thereof for motor vehicles; 870894 Steering wheels, columns & boxes for motor vehicles; 870899 Motor vehicle parts nes.



5) Die exakte Zusammensetzung des HS Codes 8471 konnte für die Version von 1992 nicht nachvollzogen werden. Daher wurde hier nur die folgenden Codes berücksichtigt: 847120 Digital computers with cpu and input-output units; 847191 Digital computer cpu with some of storage/input/output; 847192 Computer input or output units; 847193 Computer data storage units; 847199 Automatic data processing machines and units, nes.

6) Der HS Code von 2007 (8704) setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 870410 Dump trucks designed for off-highway use; 870421 Diesel powered trucks weighing < 5 tonnes; 870422 Diesel powered trucks weighing 5-20 tonnes; 870423 Diesel powered trucks weighing > 20 tonnes; 870431 Spark ignition engine trucks weighing < 5 tonnes; 870432 Spark ignition engine trucks weighing > 5 tonnes; 870490 Trucks nes.

7) Der HS Code von 2007 (8544) setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 854411 Insulated winding wire of copper; 854419 Insulated winding wire, nes; 854420 Co-axial cable and other co-axial electric conductors; 854430 Ignition/other wiring sets for vehicles/aircraft/ship; 85444 Electric conductors, nes < 80 volts, with connectors; 854449 Electric conductors, nes < 80 volts, no connectors; 854451 Electric conductors, 80-1,000 volts, with connectors; 854459 Electric conductors, 80-1,000 volts, no connectors; 854460 Electric conductors, for over 1,000 volts, nes; 854470 Optical fibres and cables.

8) Der HS Code von 2007 (7108) setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 710811 Gold powder non-monetary; 710812 Gold in unwrought forms non-monetary; 710813 Gold, semi-manufactured forms, non-monetary.

Nicaragua

1) Die Daten sind bei UN Comtrade ab 1993 bis 2010 verfügbar.

2) Der Wert des 2007 HS Codes 0901 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 090111 Coffee, not roasted, not decaffeinated; 090112 Coffee, not roasted, decaffeinated; 090121 Coffee, roasted, not decaffeinated, 090122 Coffee, roasted, decaffeinated, 090130 Coffee husks and skins; 090140 Coffee substitutes containing coffee.

3) Der Wert des 2007 HS Codes 0202 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 020210 Bovine carcasses and half carcasses, frozen; 020220 Bovine cuts bone in, frozen; 020230 Bovine cuts boneless, frozen.

4) Der Wert des 2007 HS Codes 7108 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 710811 Gold powder non-monetary; 710812 Gold in unwrought forms non-monetary; 710813 Gold, semi-manufactured forms, non-monetary.

5) Der Wert des 2007 HS Codes 0306 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 030611 Rock lobster and other sea crawfish, frozen; 030612 Lobsters (Homarus) frozen; 030613 Shrimps and prawns, frozen; 030614 Crabs, frozen; 030619 Crustaceans nes, frozen; 030621 Rock lobster and other sea crawfish not frozen; 030622 Lobsters (Homarus), not frozen; 030623 Shrimps and prawns, not frozen; 030624 Crabs, not frozen; 030629 Crustaceans nes, not frozen.

6) Der Wert des 2007 HS Codes 0201 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 020110 Bovine carcasses and half carcasses, fresh or chilled; 020120 Bovine cuts bone in, fresh or chilled; 020130 Bovine cuts boneless, fresh or chilled.

7) Der Wert des 2007 HS Codes 1701 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 170111 Raw sugar, cane; 170191 Refined sugar, in solid form, flavoured or coloured; 170199 Refined sugar, in solid form, nes, pure sucrose.

8) Der Wert des 2007 HS Codes 1202 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 120210 Ground-nuts in shell not roasted or cooked; 120220 Ground-nuts shelled, not roasted or cooked.

9) Der Wert des 2007 HS Codes 0406 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 040610 Fresh cheese, unfermented whey cheese, curd; 040620 Cheese, grated or powdered, of all kinds; 040630 Cheese processed, not grated or powdered; 040640 Cheese, blue-veined; 040690 Cheese except fresh, grated, processed or blue-veined.

10) Der Wert des 2007 HS Codes 0713 setzt sich aus den folgenden Subcodes zusammen: 071310 Peas dried, shelled; 071320 Chickpeas, dried, shelled; 071331 Urd,mung,black or green gram beans dried shelled; 071332 Beans, small red (Adzuki) dried, shelled; 071333 Kidney beans and white pea beans dried shelled; 071340 Lentils dried, shelled; 071350 Broad beans and horse beans dried, shelled; 071390 Leguminous vegetables dried, shelled.

Paraguay:

- 1) Weil in der UN Comtrade Datenbank für das Jahr 1998 keine Daten vorlagen wurde die Daten der folgenden Jahresreihen für die Darstellung in der Tabelle ausgewählt: 1991, -95, -99, 2003, -07 und 2011.
- 2) Der Wert des HS Codes von 2007 1201 ist identisch mit dem HS Code 120100 Soja Beans von 1992.
- 3) Der Wert des HS Codes von 2007 0201 ist identisch mit dem HS Code 02130 Bovine cuts boneless, fresh or chilled von 1992.
- 4) Der Wert des HS Codes von 2007 2304 ist identisch mit dem HS Code 230400 Soya-bean oil-cake and other solid residues von 1992.
- 5) Der 2007 HS Code 0202 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 020220 Bovine cuts bone in, frozen; 020230 Bovine cuts boneless, frozen.
- 6) Der Wert des HS Codes von 2007 1507 ist identisch mit dem HS Code 150710 Soya-bean oil crude, whether or not degummed von 1992.
- 7) Der 2007 HS Code 1005 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 100510 Maize (corn) seed; 100590 Maize except seed corn.
- 8) Der 2007 HS Code 1001 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 100110 Durum wheat; 100190 Wheat except durum wheat, and meslin.
- 9) Der 2007 HS Code 4104 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 410429 Bovine and equine leather, tanned or retanned, nes; 410431 Bovine and equine leather, full or split grain, nes; 410439 Bovine and equine leather, nes.
- 10) Der 2007 HS Code 1006 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 100610 Rice in the husk (paddy or rough); 100620 Rice, husked (brown); 100630 Rice, semi-milled or wholly milled; 100640 Rice, broken.
- 11) Der 2007 HS Code 1207 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 012074 Sesamum seeds; 120799 Oil seeds and oleaginous fruits, nes.

Peru

- 1) In der UN comtrade Datenbank waren für Peru keine Werte für die Jahre 1990, -91 und 1993 verfügbar.
- 2) Im HS Code von 1992 heißt die Commodity 7108 "Gold in unwrought forms non-monetary". Die Werte sind identisch (nachgeprüft für 2009-2011).
- 3) Im HS Code von 2007 (7403) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Copper cathodes and sections of cathodes unwrought" (HS 1992: 740311) und "Copper-zinc base alloys, unwrought" (HS 1992: 740321). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).
- 4) Die in dieser Tabelle verwendete Bezeichnung bezieht sich auf den HS Code 2710 von 2007. Im HS Code von 1992 wird diese Commodity "Oils petroleum, bituminous, distillates, except crude" genannt. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2009-2011).
- 5) Im HS Code von 1992 heißt die Commodity 2301 "Flour or meal, pellet, fish, etc, for animal feed". Die Werte sind identisch (nachgeprüft für 2009-2011).
- 6) Im HS Code von 2007 (2601) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Iron ore, concentrate, not iron pyrites, unagglomerated" (HS 1992: 260111) und "Iron ore, concentrate, not iron pyrites, agglomerated" (HS 1992: 260112). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).
- 7) Im HS Code von 2007 (0901) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).



8) Im HS Code von 2007 (2711) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2009-2011).

Uruguay:

1) Für Uruguay waren die Werte ab 1994 bis 2009 verfügbar. Für die Darstellung des Exportvolumens wurde folgendes Intervall gewählt: 1994, -98, 2002, -06 und 2009.

2) Der 2007 HS Code 0202 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 020220 Bovine cuts bone in, frozen; 020230 Bovine cuts boneless, frozen.

3) Der 2007 HS Code 1006 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 100610 Rice in the husk (paddy or rough); 100620 Rice, husked (brown); 100630 Rice, semi-milled or wholly milled; 100640 Rice, broken.

4) Der Wert des HS Codes von 2007 (1201) ist identisch mit dem HS Code 120100 Soja Beans von 1992.

5) Der 2007 HS Code 0201 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 020120 Bovine cuts bone in, fresh or chilled; 020130 Bovine cuts boneless, fresh or chilled.

6) Der 2007 HS Code 0403 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 440310 Poles, treated or painted with preservatives; 440320 Logs, poles, coniferous not treated or painted; 440399 Logs, non-coniferous nes.

7) Die Daten für den HS Code 4107 konnten nicht nachvollzogen werden. Aus diesem Grund wurden nur neun der zehn Hauptexportgüter dargestellt.

8) Der Wert des HS Codes 1107 von 2007 ist identisch mit dem HS Code 110710 Malt, not roasted von 1992.

9) Der Betrag des 2007 HS Codes 1001 setzt sich zusammen aus: 100110 Durum wheat; 100190 Wheat except durum wheat, and meslin.

10) Der 2007 HS Code 0406 fasst die folgenden Subcodes von 1992 zusammen: 040610 Fresh cheese, unfermented whey cheese, curd; 040620 Cheese, grated or powdered, of all kinds; 040630 Cheese processed, not grated or powdered; 040640 Cheese, blue-veined; 040690 Cheese except fresh, grated, processed or blue-veined.

Venezuela

1) Für Venezuela waren keine Werte für den Zeitraum 1990-93 sowie für das Jahr 2007 verfügbar. Im Jahrbuch 2011 sind die Jahre 2008-2010 aufgeführt. Für 2011 lagen keine Angaben vor.

2) Für die Güter 2709 und 2710 sind die Werte erst ab 2004 verfügbar.

3) Die in dieser Tabelle verwendete Bezeichnung bezieht sich auf den 2007 HS Code 2709. Im HS Code von 1992 wird diese Commodity "Petroleum oils, oils from bituminous minerals, crude" genannt. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2008-2010).

4) Die in dieser Tabelle verwendete Bezeichnung bezieht sich auf den 2007 HS Code 2710. Im HS Code von 1992 wird diese Commodity "Oils petroleum, bituminous, distillates, except crude" genannt. Die Werte im Yearbook und der UN Datenbank sind trotz dieser Abweichungen identisch (nachgeprüft für 2008-2010).

5) Im HS Code von 2007 (7203) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Ferrous products from direct reduction of iron ore" (HS 1992: 720310) und "Spongy iron lumps, pellets, etc > 99.94% pure" (HS 1992: 720390). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2008-2010).

5) Im HS Code von 2007 (7601) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Aluminium unwrought, not alloyed" (HS 1992: 760110) und "Aluminium unwrought, alloyed" (HS 1992: 760120). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2008-2010).

6) Im HS Code von 2007 (2601) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Iron ore, concentrate, not iron pyrites, unagglomerated" (HS 1992: 260111) und "Iron ore, concentrate, not iron pyrites, agglomerated" (HS 1992: 260112). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2008-2010).

7) Im HS Code von 2007 (7202) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2008-2010).

8) Im HS Code von 2007 (2701) werden drei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Anthracite, not agglomerated" (HS 1992: 270111), "Bituminous coal, not agglomerated" (HS 1992: 270112) und "Coal briquettes, ovoids, similar made solid fuels" (HS 1992: 270120). Wenn diese drei Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2008-2010).

9) Im HS Code von 2007 (7208) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2008-2010).

10) Im HS Code von 2007 (2818) werden zwei Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst: "Artificial corundum" (HS 1992: 281810) und "Aluminium oxide, except artificial corundum" (HS 1992: 281820). Wenn diese beiden Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2008-2010).

11) Im HS Code von 2007 (7209) werden mehrere Commodities, die im HS Code von 1992 noch einzeln aufgeführt sind, zusammengefasst. Wenn diese Commodities addiert werden, entspricht diese Summe dem Wert, der in der Tabelle des Yearbooks angegeben ist (nachgeprüft für 2008-2010).